

THEATER  
BASSEL  
07/08

THEATER  
BASSEL  
07/08

THEATER BASEL  
OPER ... SCHAUSPIEL ... BALLETT  
SPIELPLAN 2007-2008



— THEATER BASEL —

«Das 21. Jahrhundert wird  
spirituell sein,  
oder es wird nicht sein.»

*André Malraux*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum,

Der Zauber des Theaters ist die Verführung durch ein zweites spielerisches Leben. Durch die tausend Verabredungen, die dieses Leben als Kunstprodukt herstellen, verdichtet es unsere Erfahrung und gibt sie an die Öffentlichkeit zurück.

Für die kommende Saison setzen wir auf Kontinuität – im Programm und bei den Künstlern. Viele Regisseure, die ihre Arbeit mit uns begonnen haben, sind wieder dabei. Natürlich auch ein paar neue. Sie alle werden mit ihren unterschiedlichen Handschriften dazu beitragen, das Profil des Theater Basel weiter wachsen zu lassen und Ihnen spannende und ungewöhnliche Theaterabende zu bescheren.

Eine Neuerung erfährt die Kleine Bühne. Sie soll einen ausgeprägten Charakter entwickeln. Sich entschieden an junge und junggebliebene Zuschauer richten. Experimentierfreudig und themenorientiert.

Reich an Eindrücken, Erfahrungen, Erlebnissen laden wir Sie mit Lust und Energie zu unserer zweiten Spielzeit ein.

*Ihr Georges Delnon*

— THEATER ALLER BASEL —  
EIN OFFENES HAUS

---

Liebes Publikum,  
meine sehr verehrten Damen und sehr geehrten Herren

Es freut mich sehr, Ihnen den Spielplan für die Saison 2007/2008 zu überreichen.

Mit unserer Institution wollen wir die Bevölkerung der Kantone der Nordwest-Schweiz, aber auch über die Landesgrenzen hinaus der Regio Basiliensis ansprechen. Und wir wollen den generationsbedingten, sozialen, sprachlichen und ethnischen Strukturen Rechnung tragen und ein breites Publikum für das Theater interessieren.

Dabei haben wir – Direktion und Verwaltungsrat – in der Zielsetzung für das Theater definiert: «Theater ist nebst intelligenter Abendunterhaltung (Brecht) Arbeit am Bild der Gegenwart. Das Theater soll eine relevante Kraft sein, die das gesellschaftliche Leben mitgestaltet, indem es Gegenwart erforscht und darstellt, Stellung zu gesellschaftlichen Fragen bezieht, gegebenenfalls Gegenposition einnimmt. Ein Theater als Platz der gesellschaftsnotwendigen Phantasien, der Ort, an dem sich die Gesellschaft rekonstruiert und auch ihren Defiziten begegnet.»

Mit dem vorliegenden Spielplan geht unser Direktor Georges Delnon zusammen mit seinem Team mit viel Mut zum Experiment diesen Spagat des kritischen Spiegels und der Ansprache eines breiten Publikums an.

Die hohe Qualität unserer Ensemblemitglieder und Gäste in Schauspiel, Oper, Ballett, Chor und Orchester durften Sie in der laufenden Saison erleben, und ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir diesbezüglich keine namhaften Veränderungen verzeichnen müssen.

Die Menschen, die Sie auf den Bühnen sehen, sind jedoch nicht alles, was ein gutes Theater ausmacht. Auch der Aufwand, der hinter den Produktionen steht, ist ausserordentlich gross. Ich wünsche mir, Sie würden die Gelegenheit ergreifen, einmal zu erleben, was die hochmotivierten Mitarbeiter «hinter der Bühne» alles leisten. Auch die Mitarbeiter der Schreinerei, der Schlosserei, der Schneiderei, der Maskenbildnerie, die Bühnenarbeiter, Beleuchter, technischen Dienste und der Administration leisten Hervorragendes. Gerade in der kommenden Saison wird diesen Mitarbeitern sehr viel abverlangt werden, geht es doch darum, die Technik der Grossen Bühne zu renovieren. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie ihre Arbeitstätte. Regelmässige Führungen sind im Programm vorgesehen.

Ich wünsche Ihnen viel Herausforderung, Freude und Erfüllung an und mit unseren Theateranlässen.

*Martin Batzer*  
*Präsident des Verwaltungsrates der Theatergenossenschaft Basel*

---

**INHALTSVERZEICHNIS**

---

BEGRÜSSUNGEN .....	Seite	1-3
SPIELPLAN 2007/2008 .....	Seite	6-7

---

<b>OPER</b> .....	Seite	9-35
<b>SCHAUSPIEL</b> .....	Seite	37-69
<b>BALLETT</b> .....	Seite	71-85
<b>KLEINE BÜHNE</b> .....	Seite	87-89

---

<b>PLÄNE, PROJEKTE, KOOPERATIONEN</b> .....	Seite	90-97
---	-------	-------

---

<b>VITAMIN.T</b> .....	Seite	98-107
------------------------	-------	--------

---

<b>MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER</b> .....	Seite	109-145
---	-------	---------

---

---

**KARTENKAUF UND ABONNEMENTS**

---

<b>KARTENKAUF</b> .....	Seite	147-149
-------------------------	-------	---------

---

<b>SITZPLÄNE</b> .....	Seite	153-155
------------------------	-------	---------

---

<b>EINTRITTSPREISE</b> .....	Seite	157-159
------------------------------	-------	---------

---

<b>ERMÄSSIGUNGEN</b> .....	Seite	160
----------------------------	-------	-----

---

<b>ABONNEMENTS</b> .....	Seite	161-176
--------------------------	-------	---------

---

<b>SO KOMMEN SIE INS THEATER BASEL</b> .....	Seite	171
--	-------	-----

---

<b>WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT ...</b>	Seite	177-179
--	-------	---------

---

— SPIELPLAN 2007 —

**DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL** – Wolfgang Amadeus Mozart ..... Seite 12  
12.9. – Opernpremiere – Grosse Bühne

**SEKRETÄRINNEN** – Franz Wittenbrink ..... Seite 34  
13.9. – Wiederaufnahme der Opernproduktion – Grosse Bühne

**EIN MORGEN GIBT ES NICHT** – Julien Green ..... Seite 40  
14.9. – Schauspielpremiere (SE) – Schauspielhaus

**BAMBILAND** – Elfriede Jelinek ..... Seite 42  
20.9. – Schauspielpremiere (SE) – Kleine Bühne

**MINNA VON BARNHELM** – Gotthold Ephraim Lessing ..... Seite 44  
27.9. – Schauspielpremiere – Schauspielhaus

**ITALIAN TOUCH** – Mauro Bigonzetti / Richard Wherlock ..... Seite 74  
29.9. – Ballettpremiere (SE/UA) – Grosse Bühne

**DANCELAB 1** ..... Seite 80  
12.10. – Ballettpremiere (UA) – Kleine Bühne

**DER ALTE VOM BERGE** – Bernhard Lang ..... Seite 14  
13.10. – Opernpremiere (UA) – Grosse Bühne

**NEXT LEVEL PARZIVAL** – Tim Staffel ..... Seite 46  
18.10. – Schauspielpremiere (UA) – Schauspielhaus

**MEISTERKLASSE** – Terrence McNally ..... Seite 16  
24.10. – Opernpremiere – Kleine Bühne

**DEAD MAN WALKING** ..... Seite 48  
1.11. – Schauspielpremiere (UA) – Kleine Bühne

**PENTHESILEA** – Othmar Schoeck ..... Seite 18  
3.11. – Opernpremiere – Grosse Bühne

**STILLEGUNG** ..... Seite 50  
November – Schauspielpremiere (UA)

**DIE BRÜDER LÖWENHERZ** – Astrid Lindgren ..... Seite 52  
18.11. – Kinderstückpremiere – Schauspielhaus

**ANTONIUS UND CLEOPATRA** – William Shakespeare ..... Seite 54  
23.11. – Schauspielpremiere – Grosse Bühne

**SIGURD, DER DRACHENTÖTER** – Andy Pape ..... Seite 20  
9.12. – Kinderoperpremiere (DE) – Kleine Bühne

**DAS LAND DES LÄCHELNS** – Franz Léhar ..... Seite 22  
15.12. – Opernpremiere – Grosse Bühne

**KABALE UND LIEBE** – Friedrich Schiller ..... Seite 56  
21.12. – Schauspielpremiere – Schauspielhaus

— SPIELPLAN 2008 —

Seite 76 ..... **SCHWANENSEE** – Richard Wherlock  
11.1. – Ballettpremiere (UA) – Grosse Bühne

Seite 58 ..... **DOUBLEFACE ODER DIE WURZELN DES ZUFALLS**  
25.1. – Schauspielpremiere (UA) – Schauspielhaus

Seite 24 ..... **L'ORFEO** – Claudio Monteverdi  
1.2. – Opernpremiere – Grosse Bühne

Seite 60 ..... **VERBRENNUNGEN** – Wajdi Mouawad  
28.2. – Schauspielpremiere (SE) – Kleine Bühne

Seite 62 ..... **BREAKING THE WAVES** – Lars von Trier  
6.3. – Schauspielpremiere (SE) – Schauspielhaus

Seite 26 ..... **FAUST** – Charles Gounod  
8.3. – Opernpremiere – Grosse Bühne

Seite 28 ..... **THE FOUR NOTE OPERA** – Tom Johnson  
3.4. – Opernpremiere – Kleine Bühne

Seite 78 ..... **DARTING DANCE** – Jiří Kylián / Angelin Preljocaj  
4.4. – Ballettpremiere (SE) – Grosse Bühne

Seite 64 ..... **MUNDSCHUTZ** – Sabine Harbeke  
19.4. – Schauspielpremiere (UA) – Kleine Bühne

Seite 32 ..... **DIE SIEBEN RABEN** – Jost Meier / Hansjörg Schneider  
23.4. – Kinderoperpremiere (UA) – Foyer Grosse Bühne

Seite 66 ..... **Inszenierung von Werner Düggelin**  
26.4. – Schauspielpremiere – Schauspielhaus

Seite 30 ..... **DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT** – Gerald Bary  
4.5. – Opernpremiere (DE) – Grosse Bühne

Seite 68 ..... **WER HAT'S ERFUNDEN? EINE SCHWEIZ-REVUE**  
23.5. – Schauspielpremiere (UA) – Schauspielhaus

UA: Uraufführung  
SE: Schweizer Erstaufführung  
DE: Deutschsprachige Erstaufführung

O

P

E

R



Wovon man nicht sprechen kann, darüber soll man singen oder wie der englische Dichter W. H. Auden es formulierte: *«In der Oper singt man und singen bedeutet, seine Stimme erheben.»* Gegen Unrecht wird angeschrien, sich gewehrt, behauptet, es wird geflüstert, jubiliert, geliebt, geschmeichelt, gelitten und die private Dimension berührt die politische: Worte bekommen einen doppelten Boden, sie bekommen einen Sinn, der sich körperlich mitteilt. Musik kann Seelen essen. Musik kann Politik machen. Musik kann gefährlich sein.

«Spielformen der Liebe aus dem Geiste der Musik» könnte man – wenn man wollte – als Titel über den Spielplan der kommenden Saison setzen. Orfeo, als der Inbegriff des durch Musik Werbenden und Wirkenden, steht neben anderen grossen Figuren, seien es archaische, mythische wie Penthesilea, paradigmatische wie Faust oder Ikonen unserer Zeit wie die Modeschöpferin Petra von Kant. Aus der vierhundertjährigen Geschichte der Gattung Oper, die auch mit «L'Orfeo» ihren Anfang nimmt, stehen Werke aus unterschiedlichen Epochen auf dem Spielplan. Programmatische Leitlinien, in der jetzigen Saison begonnen, ziehen sich durch: die zeitgenössische Oper, das französische Repertoire des 19. Jahrhunderts, Werke Schweizer Komponisten, die Auseinandersetzung mit der «Alten Musik» und die Kinder- bzw. Jugendoper.

Auf der Seite der Interpreten setzen wir auf namhafte Dirigenten (Andrea Marcon und Attilio Cremonesi – sie gehören beide der Nachfolgenergeneration von René Jacobs an – sowie den in Basel bestens bekannten Mario Venzago), auf wichtige etablierte Vertreter des modernen Regietheaters (wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny und Christopher Alden) und jüngere Regisseure wie Philipp Stölzl oder den Opernneuling Jan Bosse.

*Dietmar Schwarz*

— Wolfgang Amadeus Mozart —

# DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

SINGSPIEL IN DREI AUFZÜGEN

Text von Johann Gottlieb Stephanie dem Jüngeren  
nach dem Libretto von Christoph Friedrich Bretzner zu der Operette  
«Belmont und Constanze oder Die Entführung aus dem Serail»  
von Johann André

Musikalische Leitung: Attilio Cremonesi  
Inszenierung: Christopher Alden / Bühne: Marsha Ginsberg  
Kostüme: Doey Lüthi / Licht: Hermann Münzer  
Chor: Henryk Polus  
Dramaturgie: Peter Littlefield/Brigitte Heusinger

mit Maya Boog, Agata Wilewska, Karl-Heinz Brandt, Stefan Kocán, Rolf Romei und Urs Bihler,  
dem Chor des Theater Basel  
und dem Kammerorchester Basel

PREMIERE AM 12.9.2007

Grosse Bühne

Seine zu Lebzeiten erfolgreichste Oper ist ein Schlüsselwerk in der Entwicklung Mozarts: 26-jährig befreit er sich aus seiner untergeordneten Stellung beim Salzburger Erzbischof, löst sich aus den Fängen seines bestimmenden Vaters, heiratet und lebt in Wien als erster freischaffender Komponist überhaupt. «Die Entführung aus dem Serail» wird zum frischen, optimistischen Manifest einer Emanzipation, gekleidet in das modische Gewand einer Türkenoper.

Konstanze, ihre englische Zofe Blonde und der Diener Pedrillo sind in Bassa Selims Reich festgesetzt. Der Hausherr versucht Konstanze dazu zu bewegen, sich ihm hinzugeben. Doch er hat – um es mit Pedrillo zu formulieren – «so viel Delikatesse, keines seiner Weiber zur Liebe zu zwingen». Konstanzes Bräutigam, Belmonte, versucht die drei Europäer zu befreien. Die Flucht scheitert. Entgegen allen bösen Vorahnungen schliesst die Oper glücklich und erweist sich als Werk der Aufklärung: Bassa Selim verzichtet auf Konstanze und lässt die Fremden ziehen.

Der Regisseur Christopher Alden, der in der Oper vor allem in Grossbritannien arbeitet (u. a. «Die Sache Makropolis» an der English National Opera und «L'Orfeo» an der Opera North), stellte sich im deutschsprachigen Raum mit einer Neudeutung von Bizets «Carmen» am Nationaltheater Mannheim vor. Alden wird in seiner Interpretation der «Entführung» die Parallele zwischen mozartschem Werk und mozartscher Biographie aufgreifen, seinen Blick auf gesellschaftliche Initiationsprozesse und die Lösung aus beengenden Strukturen lenken. Ihm zur Seite steht Attilio Cremonesi, in Basel u. a. bekannt durch sein Dirigat von «La guerra d'Amore» und seine regelmässige Zusammenarbeit mit La Cetra.

— Bernhard Lang —

# DER ALTE VOM BERGE

*Uraufführung*

*Auftragswerk der Schwetzingen Festspiele und des Theater Basel*

**MUSIKTHEATER IN ZWEI TEILEN**

für 6 Stimmen, elektrisches Orchester und Mehrbandzuspielung

*– In englischer Sprache –*

Musikalische Leitung: **Rolf Gupta**

Inszenierung: **Georges Delnon**

Bühne: **Roland Aeschlimann** / Kostüme: **Marie-Thérèse Jossen**

Video: **Christoph Schödel**

Choreographische Mitarbeit: **Simone Gavin**

Licht: **Hermann Münzer**

Dramaturgie: **Ute Vollmar**

mit **Raminta Babickaitė, Ruth Weber,**

**Ekkehard Abele, Daniel Gloger, Assaf Levitin, Tim Severloh**

und dem **Sinfonieorchester Basel**

Eine Koproduktion mit den Schwetzingen Festspielen 2007  
Basler Wiederaufnahme in Zusammenarbeit mit Musica Strasbourg

**PREMIERE AM 13.10.2007**

Grosse Bühne

Der ismailitische Führer und Politiker Hasan i Sabbah, genannt auch «Der Alte vom Berge», gilt als Gründer einer der ersten Vereinigungen, die gezielten politischen Mord zu ihrem Hauptwerkzeug beim Kampf um die Errichtung eines islamischen Gottesstaates machten. Als «Assassinen» («Hasschissesser») ging dieser Geheimbund in die Geschichte ein. Hauptsitz der Assassinen war die Festung Alamut im heutigen Nordwesten des Iran. Zu der Festung gehörte auch ein paradiesähnlicher Garten. Hierhin liess Hasan junge Männer bringen, die zu bedingungslos tödenden Selbstmordattentätern ausgebildet werden sollten. Hasan gab ihnen Drogen und liess sie in ihrem Rausch eine Orgie halluzinieren, in der ihnen jeder Wunsch erfüllt wurde. Die Männer wähten sich im Paradies und Hasan versprach ihnen nach dem Erwachen, sie würden in dieses Reich für immer eingehen, wenn sie in seinem Auftrag töten würden.

Die Geschehnisse um Hasan und seine Assassinen sind im Laufe der Geschichte immer mehr zu einem Mythos geworden, bei dem es auch um die Sehnsucht nach dem Paradies und den Traum von der Erlangung der Welt Herrschaft geht. Gerne haben sich Herrscher aller Kulturen und Zeiten auf den Ismailitenführer und seine fanatischen Anhänger berufen. Die einen machten ihn für politische Morde verantwortlich, andere nahmen sich die Organisation seines Bundes wiederum zum Vorbild. Komponist Bernhard Lang zeigt Facetten dieser Geschichte in seinem Musiktheater «Der Alte vom Berge» auf. Basierend auf einer Internetrecherche hat er aus unterschiedlichen Texten ein Netzwerk geschaffen, das um die Geschichte Hasans kreist. Musikalisch liegt dem Werk die von Lang entwickelte Differenz/Wiederholungs-Maschine zugrunde. Regisseur Georges Delnon und seine Ausstatter Roland Aeschlimann und Marie-Thérèse Jossen haben das Stück bei den Schwetzingen Festspielen 2007 zur Uraufführung gebracht. Nun ist die Produktion in Basel zu sehen.



— Terrence McNally —

# MEISTERKLASSE

Musikalische Leitung: N.N. / Inszenierung: Tom Ryser  
Bühne: Marion Menzinger / Dramaturgie: Brigitte Heusinger

mit u. a. dem Opernstudio OperAvenir

PREMIERE AM 24.10.2007  
Kleine Bühne

Vor 30 Jahren, am 16. September 1977, starb ein Mythos, die Primadonnen-Ikone des zwanzigsten Jahrhunderts: Maria Callas.

Nach ihrem Rückzug von der Bühne war es still geworden um Maria Callas. Nur selten wagte sie sich ins Rampenlicht. Anfang der siebziger Jahre trat sie allerdings noch einmal auf – als Lehrerin hielt sie legendär gewordene Meisterklassen an der New Yorker Juilliard School.

McNally verdichtet in seinem 1995 am Broadway uraufgeführten und international erfolgreichen Theaterstück diese Situation und schildert eine gealterte Diva, die unerbittlich ihrem eigenen Perfektionismus verfallen ist.

Die Unzulänglichkeiten und privaten Befindlichkeiten drei ihrer Studenten entfachen ein sarkastisches Feuerwerk, aber auch die unabdingbare Leidenschaft dieser einzigartigen Künstlerin, der Ausdruckswille und die Suche nach Wahrhaftigkeit über alles ging. Noch einmal durchlebt die Callas die entscheidenden Stationen ihres Lebens – die Höhepunkte ihrer Karriere an der Scala, ihre Triumphe, aber auch ihre privaten Niederlagen.

Regie wird Tom Ryser führen, der in der Spielzeit 2006/2007 die Produktion «Sekretärinnen» szenisch verantwortete.

— Othmar Schoeck —

# PENTHESILEA

**OPER IN EINEM AUFZUG**

nach einem Trauerspiel von Heinrich von Kleist  
Fassung von Hartmut Becker und Mario Venzago

Musikalische Leitung: Mario Venzago

Inszenierung: Hans Neuenfels

Bühne: Gisbert Jäkel

Kostüme: Elina Schnizler

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Brigitte Heusinger

mit u. a. Rita Ahonen, Tanja Ariane Baumgartner,  
Ursula Füre-Bernhard, Svetlana Ignatovic; Thomas Johannes Mayer,  
dem Chor des Theater Basel  
und dem Sinfonieorchester Basel

**PREMIERE AM 3.11.2007**

Grosse Bühne

Am 8. März 2007 rundet sich Othmar Schoecks Todestag zum fünften Mal, Anlass genug, ein zentrales Werk eines der bedeutendsten Schweizer Komponisten in der Regie des theatralischen Erfinders und Kleistkenners Hans Neuenfels neu zu beleuchten und die Reihe mit Aufführungen Schweizer Komponisten, die in der letzten Saison mit Arthur Honeggers «Jeanne d'Arc au bûcher» begonnen wurde, fortzuführen.

«Als ich sie (die Penthesilea) komponierte, war ich besessen», gesteht Schoeck, der sein 1927 in Dresden uraufgeführtes Werk als «ein einziges Finale» beschreibt. Die archaische Wildheit des Stoffes, die Verschränkung kriegerischer und erotischer Bilder hatte ihn in Bann gezogen, und er setzte «einen Kontrapunkt zur Melodie der Verse Kleists», der unter Ausschaltung plumper Illustrationen die ungezügelte Ekstase, die expressive Schroffheit und das «vernichtende Gefühl» des Dramas einfängt.

Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea greifen die Amazonen in den Kampf um Troja ein. Penthesilea sucht im Schlachtgewühl immer wieder den Griechen Achill, der in gleicher Weise von ihr angezogen scheint und sie im Kampf zu stellen strebt. Achill überwindet Penthesilea, doch folgt er dem Rat ihrer Vertrauten Prothoe, die ohnmächtig Gewordene im Glauben zu lassen, sie sei die Siegerin. Auf diesem trügerischen Grund basiert ein beiderseitiges, tief emotionales Liebesgeständnis. Die Amazonen tauchen auf, um ihre Königin zu befreien. Penthesilea begreift. Im Kampfgewühl wird sie von Achill getrennt. Dieser fordert sie zum Zweikampf. Er will sich zum Schein stellen und unterliegen. Penthesilea verkennt die Absicht, durchbohrt mit einem Pfeil seinen Hals und stürzt sich mit einer Hundemeute auf ihn, um ihn zu zerfleischen und dann selbst aus Schmerz und Verwirrung zu sterben. «Küsse, Bisse. Das reimt sich, und wer recht von Herzen liebt, kann das eine für das andere greifen», so lautet Penthesileas Kommentar zum Kampf der Geschlechter, in dem die Vernunft schweigt und allergrösste Lust nahtlos in Destruktion umzuschlagen vermag.

Der ehemalige Chefdirigent des Sinfonieorchester Basel, Mario Venzago, der zur Zeit die gleiche Funktion beim Indianapolis Symphony Orchestra und bei den Göteborger Sinfonikern bekleidet, leitet musikalisch die Aufführung in einer von ihm und Hartmut Becker erstellten kritischen Fassung.

— Andy Pape —

# SIGURD, DER DRACHENTÖTER

*Deutschsprachige Erstaufführung*

KINDEROPER

ab 7 Jahren

Libretto von Bent Nørgaard

Musikalische Leitung: David Cowan

Inszenierung: Martin Frank

Bühne: Marion Menzinger

Dramaturgie: Brigitte Heusinger

u. a. mit dem Opernstudio OperAvenir

PREMIERE AM 9.12.2007

Kleine Bühne

Auch in dieser Spielzeit wird es wieder ein Angebot im Segment «zeitgenössische Kinder- oder Jugendoper» geben. Der dänische Komponist Andy Pape, der 1955 in Kalifornien geboren wurde, bedient sich eines grossen, mythisch-archaischen Stoffes, den schon Richard Wagner im «Ring» verwendete. Das Libretto basiert auf der nordischen Edda, die im Wesentlichen der Saga des Nibelungenliedes entspricht.

Sigurd wächst bei seinem Stiefvater, dem Schmied Regin, auf. Regin hat seine Pläne mit Sigurd und schmiedet für ihn das Schwert Gram. Er soll damit Regins Bruder Fafner töten, der Regin seinen Anteil am Nibelungenschatz vorenthalten und sich in einen Drachen verwandelt hat, der auf dem Goldschatz ruht. Sigurd erfüllt die Mission und doch melden sich Zweifel, genährt durch die Fähigkeit, die Stimmen der Vögel verstehen zu können, die ihn vor Regin warnen. Sigurd beginnt das Geflecht von Besitz- und Machtgier zu durchschauen und für seine eigenen Ziele zu kämpfen.

Regie führt der Regisseur, Theaterpädagoge und Leiter des Abteilung *vitamin.T*, Martin Frank, der letzte Spielzeit mit «the killer in me is the killer in you» im Schauspiel vertreten war und nach seinem Musiktheaterdebüt mit «Das Traumfresserchen» in der Spielzeit 2002/2003 seine zweite Musiktheaterarbeit vorlegen wird.

— Franz Léhar —

# DAS LAND DES LÄCHELNS

Eine Koproduktion mit der Komischen Oper Berlin

ROMANTISCHE OPERETTE IN DREI AKTEN  
Libretto von Ludwig Herzer und Fritz Löhner

Musikalische Leitung: N.N.

Inszenierung: Peter Konwitschny

Bühne: Jörg Kossdorff / Kostüme: Michaela Mayer-Michnay

Choreographie: Enno Markwart

Licht: Franck Evin

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Bettina Bartz / Ute Vollmar

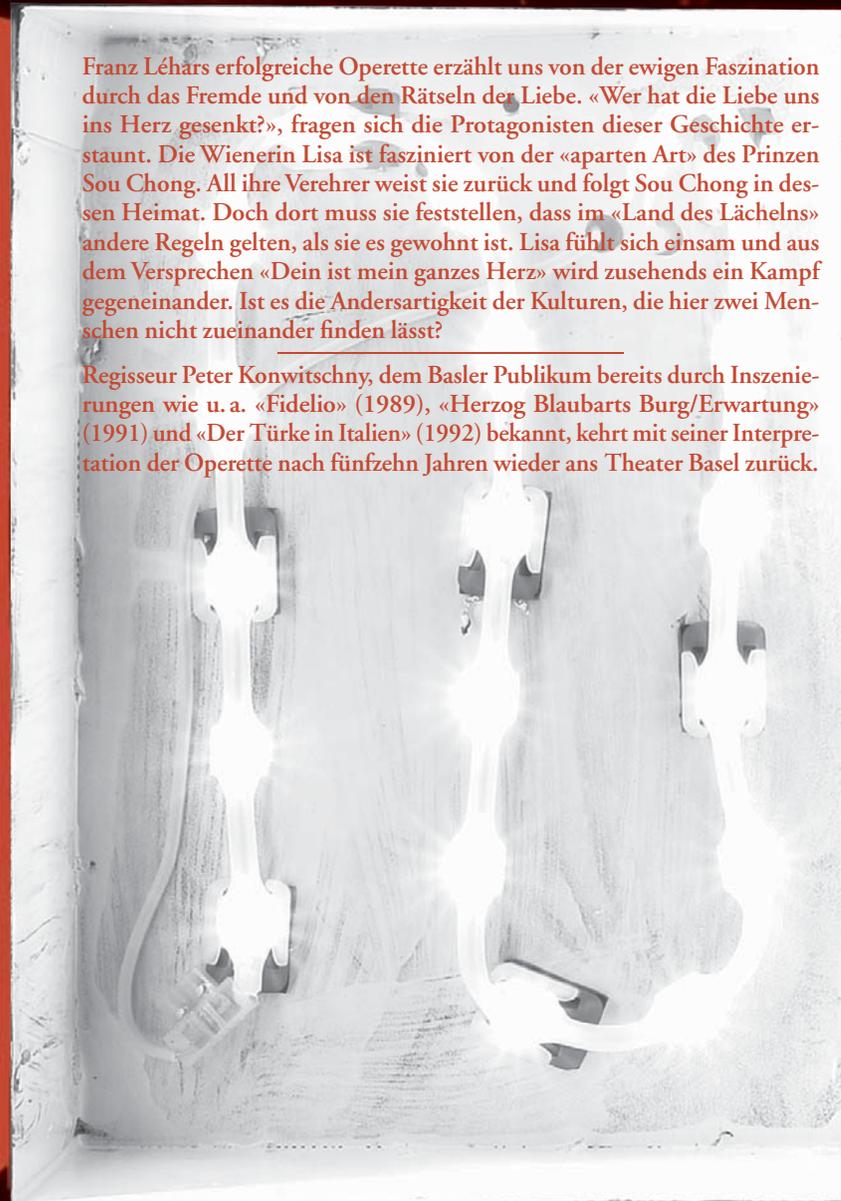
mit u. a. Tatjana Gazdik, Agata Wilewska; Karl-Heinz Brandt,  
Andrew Murphy, Thomas Piffka  
dem Chor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE AM 15.12.2007

Grosse Bühne

Franz Léhars erfolgreiche Operette erzählt uns von der ewigen Faszination durch das Fremde und von den Rätseln der Liebe. «Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt?», fragen sich die Protagonisten dieser Geschichte erstaunt. Die Wienerin Lisa ist fasziniert von der «aparten Art» des Prinzen Sou Chong. All ihre Verehrer weist sie zurück und folgt Sou Chong in dessen Heimat. Doch dort muss sie feststellen, dass im «Land des Lächelns» andere Regeln gelten, als sie es gewohnt ist. Lisa fühlt sich einsam und aus dem Versprechen «Dein ist mein ganzes Herz» wird zusehends ein Kampf gegeneinander. Ist es die Andersartigkeit der Kulturen, die hier zwei Menschen nicht zueinander finden lässt?

Regisseur Peter Konwitschny, dem Basler Publikum bereits durch Inszenierungen wie u. a. «Fidelio» (1989), «Herzog Blaubarts Burg/Erwartung» (1991) und «Der Türke in Italien» (1992) bekannt, kehrt mit seiner Interpretation der Operette nach fünfzehn Jahren wieder ans Theater Basel zurück.



— Claudio Monteverdi —

# L'ORFEO

OPER IN EINEM PROLOG UND FÜNF AKTEN

Text von Alessandro Striggio d. J.

— In italienischer Sprache —

Musikalische Leitung: Andrea Marcon

Inszenierung: Jan Bosse

Bühne: Stéphane Laimé

Kostüme: Katrin Plath

Licht: Hermann Münzer

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Ute Vollmar

mit u. a. Rita Ahonen, Yereek Suh, Agata Wilewska;  
Nikolay Borchev, Karl-Heinz Brandt, Ismael Gonzalez, Andrew Murphy,  
dem Chor des Theater Basel  
und dem Barockorchester La Cetra Basel

Eine Produktion in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis

PREMIERE AM 1.2.2008

Grosse Bühne

Die Macht der Musik hat nicht nur seit jeher die Menschen beschäftigt. Sie ist auch ureigenstes Thema der Oper selbst. So ist es nicht verwunderlich, dass der Mythos um den Sänger Orpheus, der sich durch seinen Gesang zuerst die Liebe Euridikes erobert und schliesslich mit Hilfe der Macht der Musik die verstorbene Gattin aus der Unterwelt zurückholen möchte, immer wieder Thema musikdramatischer Umsetzung war. Monteverdis «L'Orfeo» aus dem Jahr 1607 gilt gar als Beginn der Operngeschichte. Der Komponist nahm sich die Geschichte zum Anlass, erstmals die Gefühle eines Menschen musikdramatisch darzustellen und sie in den Zusammenhang mit einer Handlung zu stellen. Monteverdis Orfeo scheitert zwar bei dem Versuch, die verstorbene Frau zurück ins Leben zu führen, doch rührt er die Götter durch seinen Gesang und seine Treue als Liebender so sehr, dass er die Unsterblichkeit verliehen bekommt.

Schauspielregisseur Jan Bosse, gleich mit zwei seiner Inszenierungen zum Theatertreffen 2007 nach Berlin eingeladen und in der Schweiz vor allem durch seine Arbeiten am Schauspielhaus Zürich (u. a. «Der zerbrochene Krug», «Hamlet») bekannt, wird mit seiner Inszenierung von «L'Orfeo» sein Debüt als Opernregisseur geben. Die musikalische Leitung übernimmt Andrea Marcon, einer der anerkanntesten Spezialisten für frühe italienische Musik. Es spielt das Barockorchester der Schola Cantorum Basiliensis La Cetra.

— Charles Gounod —

# FAUST

OPER IN FÜNF AKTEN

Libretto von Jules Barbier und Michel Carré  
nach Carrés *Faust et Marguerite* und Goethes *Faust I*  
in der französischen Übersetzung von Gérard de Nerval

— In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln —

Musikalische Leitung: Enrico Delamboye  
Inszenierung: Philipp Stölzl  
Bühne: Philipp Stölzl / Conrad Reinhardt  
Licht: Hermann Münzer  
Chor: Henryk Polus  
Dramaturgie: Brigitte Heusinger

mit u. a. Rita Ahonen, Maya Boog, Stefan Kocán,  
Andrew Murphy, Marian Pop, Rolf Romei,  
dem Chor und Extrachor des Theater Basel  
und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE AM 8.3.2008

Grosse Bühne

«Ich glaube, man kann als Regel aufstellen, dass einem Bühnenwerk beim Publikum immer der Erfolg zuteil wird, den es verdient», schrieb Charles Gounod. «Faust» wurde zu einer der erfolgreichsten Opern überhaupt, die jahrzehntelang die führenden Gesangsinterpreten zu Leistungen herausforderte, die ein Weltpublikum zu begeistern vermochte. Allerdings musste sie zumindest im deutschsprachigen Raum den Vergleich mit dem literarischen Vorbild, Goethes «Faust», aufnehmen. Man nahm dem französischen Tondichter die vermeintliche Trivialisierung des Goethe'schen Heiligtums übel und versah die Oper mit dem Titel «Margarethe».

Notwendigerweise verengten die Librettisten die Perspektive: Goethes Gedankendrama um den nach Erkenntnis strebenden Faust dient als Handlungsgerüst, als Ausgangspunkt einer romantischen Liebesgeschichte mit satanischer Beteiligung, einer von französischer Empfindsamkeit geprägten Grand Opéra zwischen Liebe, Tod und Teufel. Doch der Musik wurde der Respekt nicht versagt: «Selbst in Tränen lächelnde Melodien legen sich auf weich gebettete Harmoniekissen, Orgelpunkte bieten einen sicheren Grund für alle sanft niedersinkenden, sequenzenfrohen Phasen, wollüstige verzögerte Vorhalte auf Septimen spiegeln die Sehnsucht der rhythmischen Seele», schrieb der Musikschriftsteller Oskar Bie.

Die Geschichte ist bekannt: Faust, ein lebensmüder, alternder Intellektueller, verschafft sich mit Hilfe des Teufels einen Zaubersaft und verführt in verjüngter Gestalt Margarethe. Das Verhältnis bleibt nicht folgenlos. Margarethe tötet ihr Kind und stirbt im Gefängnis. Ihre Seele steigt zum Himmel auf.

Philipp Stölzl ist neben seinen Musiktheaterinszenierungen, die ihn dieses Jahr u. a. zu den Salzburger Festspielen geführt haben, ein international gefragter Regisseur für Werbespots, Musikvideos und Spielfilme.

— Tom Johnson —

# THE FOUR NOTE OPERA

Die Vier-Ton-Oper

KAMMEROPER IN EINEM AKT

für Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass mit Klavierbegleitung

Text und Musik von Tom Johnson

Deutsche Übersetzung von Michael Leinert

Inszenierung: Jurate Vansk

PREMIERE AM 3.4.2008

Kleine Bühne

Vier Töne, vier Sänger und einen Pianisten – mehr braucht Tom Johnson nicht, um eine Oper über die Oper zu schreiben. Die Arbeit mit einfachen Formen und wenig Material, das Konstruieren seiner Werke aus voraussehbaren Reihen und deren Permutationen gelten als Markenzeichen des Komponisten. Seine Werke sind Publikumserfolge, was nicht zuletzt an Johnsons Gespür für Komik in Text und Musik liegt. Und so entwirft «The Four Note Opera» ein minimalistisches, überaus skurriles und vor allem urkomisches Szenario über die Eigenarten einer Gattung und ihrer Darsteller. Ein heiterer Abend für alle Opernliebhaber und Neueinsteiger, der in der Inszenierung der jungen Litauerin Jurate Vansk und mit Ensemblemitgliedern des Theater Basel nun auf der Kleinen Bühne zu sehen sein wird.



— Gerald Barry —

# DIE.. BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT

*The Bitter Tears of Petra von Kant*  
*Deutschsprachige Erstaufführung*

**OPER IN FÜNF AKTEN**  
nach dem gleichnamigen Theaterstück von **Rainer Werner Fassbinder**

Musikalische Leitung: **André de Ridder**  
Inszenierung: **Richard Jones** / Bühne und Kostüme: **Utz**  
Licht: **Mimi Jordan Sherin**  
Choreographie: **Linda Dobell** / Dramaturgie: **Ute Vollmar**

mit u. a. **Rita Ahonen, Clarry Bartha, Agata Wilewska**  
und dem **Sinfonieorchester Basel**

Eine Koproduktion mit der **English National Opera London**

**PREMIERE AM 4.5.2008**  
Grosse Bühne

Petra von Kant, eine erfolgreiche Modeschöpferin, lebt ein Leben in Luxus, das sie von der Langeweile der immer gleichen Arbeit ablenken soll. Nach zwei gescheiterten Ehen ist dieses Leben vor allem aber auch ein sehr einsames. Da lernt Petra die junge und hübsche Karin kennen und verliebt sich in sie. Sie verhilft Karin zu einer Karriere als Model. Karin genießt ihre Erfolge. Ungeniert erzählt sie von ihren Liebhabern und weidet sich an Petras Eifersucht. Als Karins Ehemann unerwartet aus Australien zurückkehrt, verlässt sie Petra. Petra droht zu zerbrechen. Sie flieht in den Alkohol. Erst allmählich erkennt sie, dass sie Karin nicht wirklich geliebt hat, sondern sie nur besitzen wollte.

Rainer Werner Fassbinders 1971 uraufgeführtes und 1972 verfilmtes Theaterstück erzählt von einer Welt des Scheins, hinter deren glamouröser Fassade sich Besitzgier und Eifersucht, Unterdrückung und Abhängigkeit verbergen. Der irische Komponist Gerald Barry hat das Stück nun in eine Partitur umgesetzt. Fassbinders Text folgt er hierbei Wort für Wort, um dessen emotionale Dichte musikalisch weiter auszuloten. Die Oper wurde am 16. September 2005 in der Inszenierung von Richard Jones an der English National Opera London uraufgeführt. Jones, der sich an internationalen Opernbühnen wie dem Royal Opera House Covent Garden, der Bayerischen Staatsoper München oder den Bregenzer Festspielen vor allem mit seiner schrillen Bildsprache und einer von ironischen Brechungen durchzogenen Erzählweise einen Namen machte, wird die Inszenierung in Basel mit einem neuen Sängerensemble einstudieren.

— Jost Meier —

# DIE SIEBEN RABEN

Eine Kooperation des Gymnasium Leonhard  
mit dem Theater Basel

**KINDEROPER**  
Libretto von Hansjörg Schneider

Musikalische Leitung: Benedikt Rudolf von Rohr  
Inszenierung: Marion Schmidt-Kumke  
Ausstattung: Barbara Perkinzl  
Chor: Rolf Hofer, Michael Schaub  
Choreographie: Franz Brodmann  
Band: Patrick Steullet

mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasium Leonhard

PREMIERE AM 23.4.2008  
Foyer Grosse Bühne

Jost Meier (Komposition) und Hansjörg Schneider (Libretto) schreiben für Schüler und Schülerinnen des Gymnasium Leonhard ein Musiktheaterstück, das gegen Ende der Saison 2007/2008 im Foyer des Theater Basel seine Uraufführung erleben wird. Circa 150 Jugendliche werden daran beteiligt sein: Drei Schulchöre, die Leo-Band, das Orchester, die Tanzensembles und viele Solistinnen und Solisten.

Thematischer Ausgangspunkt ist das Märchen der Brüder Grimm «Die sieben Raben», bereichert und ergänzt um heutige Konfliktpotentiale.

Erzählt wird die Geschichte eines Mädchens, das sich auf die Suche nach seinen sieben Brüdern macht. Diese wurden bei seiner Geburt vom Vater verflucht und in Raben verwandelt. Auf seiner Reise kommt es an verschiedenen Stationen vorbei: Es trifft die menschenfressende Sonne, den bösen Mond, begegnet einem Kuckuck und herumstreunenden Katzen und vergisst sich beinahe bei einem drogenkonsumierenden Hippie. Auch den Jäger, in den sich das Mädchen verliebt, verlässt es bald wieder, weil die Sorge um die Brüder es weiterrückt.

— Franz Wittenbrink —

# SEKRETÄRINNEN

EIN LIEDERABEND  
in Szene gesetzt von Tom Ryser

*Wiederaufnahme*

Musikalische Leitung: David Cowan  
Inszenierung: Tom Ryser / Bühne: Marion Menzinger  
Kostüme: Katharina Galsterer  
Dramaturgie: Brigitte Heusinger

mit Waltraud Danner-Herrmann, Giulia Del Re, Bianca Daniela Gierok,  
Theophana Iliewa-Otto, Svetlana Korneeva, Evelyn Meier, Doris Monnerat,  
Anna-Monika Noll, Esther Randegger und Karl-Heinz Brandt

WIEDERAUFNAHME AM 13.9.2007

Grosse Bühne

«Wittenbrink hat in der permanent dienenden, notorisch lächelnden, unentwegt tippenden Vorzimmerdame das leidenschaftliche Subjekt entdeckt und ihm einen pausenlosen 75 Minuten langen Liederabend auf den liebesbedürftigen Leib geschrieben.» — BASLER ZEITUNG

«Der Abend ist schon Kult, bevor er begonnen hat. Ein Konzertflügel steht neben neun Bürotischen. Spannung liegt in der Luft. Und dann marschieren sie ein, die Vorzimmerdrachen und Office-Managerinnen: in Pumps, High Heels, in Kostüm und Anzug, in Wollrock und Netzstrümpfen. Der Abend startet von Null auf Hundert.» — BADISCHE ZEITUNG

«Chansons, Musical-Melodien, Schlager und Evergreens folgen Schlag auf Schlag, das Publikum klopft sich teilweise auf die Schenkel und klatscht rhythmisch mit. Feinere Töne und Heftiges wechseln einander ab.»  
— BASELLANDSCHAFTLICHE ZEITUNG

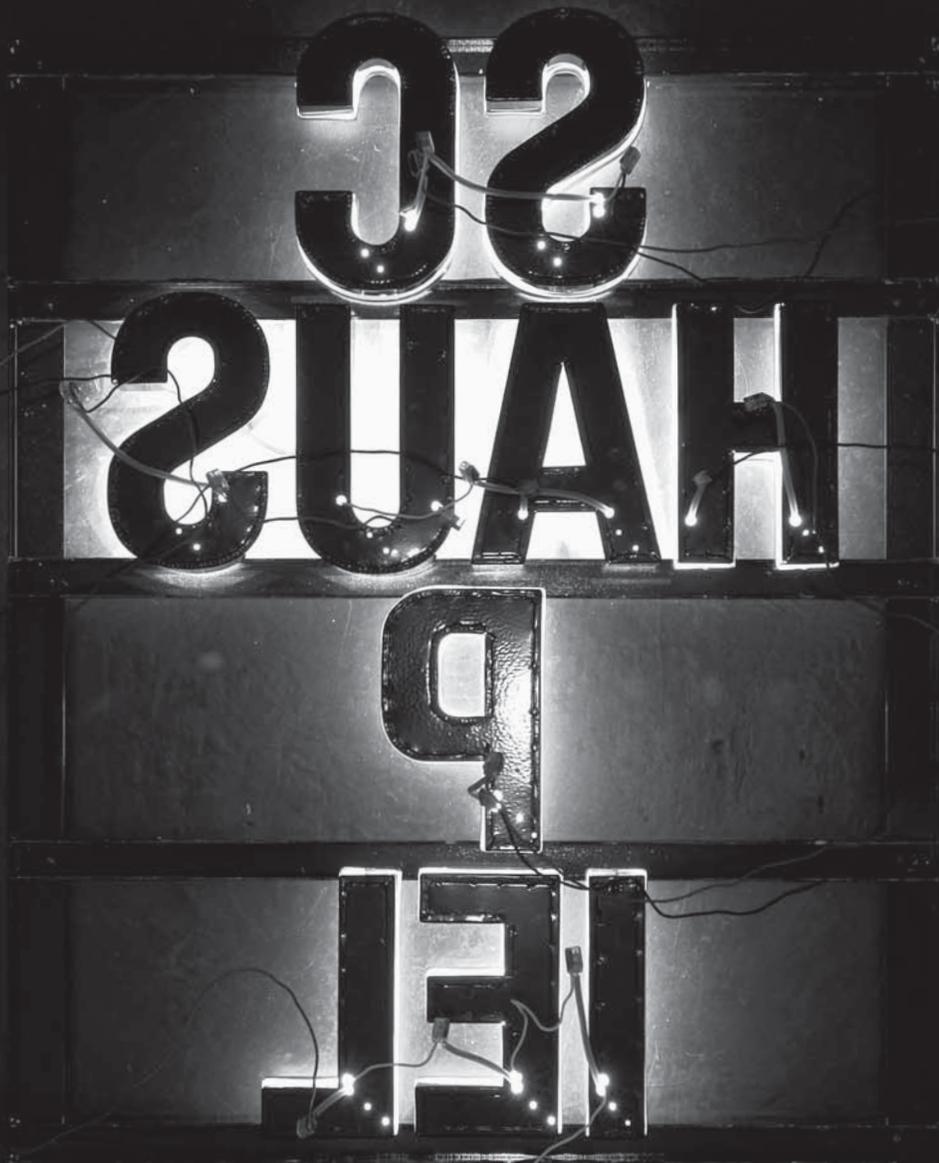
«Musikalisch zusammengehalten wird diese köstliche Show von David Cowan, der am Piano entsprechend leidenschaftlich in die Tasten haut. Ihm und dem unglaublichen Spielwillen der neun Sängerinnen sind Tempo und Dynamik dieser Basler Wittenbrink-Aufführung zu verdanken. Das ist der sonst viel gescholtene Crossover von U- und E-Musik, von Klassik und Pop in seiner schönsten Form. Man spürt die unverschämte Lust der Damen vom Opernfach, einmal über alle Partiturstränge zu schlagen. Und nichts wird nach diesem Theaterbesuch noch sein, wie es einmal war: Jeder im total begeisterten Publikum wird künftig – wo auch immer – Sekretärinnen mit anderen Augen sehen.» — SÜDKURIER

SC

HAUS

P

IEL



«Hoffe nicht ohne Zweifel und zweifle nicht ohne Hoffnung.»

*Seneca*

Längst haben wir uns an die täglichen Schreckensmeldungen in den Medien gewöhnt, die uns immer wieder aufs Neue erzählen, dass die Welt den Bach runtergeht. Ratlosigkeit dominiert angesichts der immer wieder aufbrechenden internationalen Konflikte, der Erwärmung des Klimas, der globalen Probleme, deren Zuspitzung man anscheinend allenfalls noch verlangsamen, aber letztlich nicht aufhalten kann. Wie wirkt sich eigentlich diese kollektive Überforderung auf den einzelnen Menschen aus? Sind wir wirklich dazu verdammt, schicksalsergeben auf die Katastrophe zu warten? Bleibt uns noch ein Weg zwischen Panik und Verdrängung? Ist Hoffen naiv?

Am Anfang jeder Veränderung steht die Utopie, das «unrealistische» Phantasieren einer besseren Welt, und der Glaube daran. Warum gibt es keine Utopien mehr? Haben wir den Glauben an die Möglichkeit von Gegenentwürfen verloren? Oder haben wir uns einfach zu sehr daran gewöhnt, nur auf uns selbst zu achten, uns allein um unser individuelles Wohlergehen zu kümmern? Tragen wir nur Verantwortung für unser eigenes Glück?

Das Theater wird nicht müde, den Menschen immer wieder als soziales Wesen in den Mittelpunkt zu rücken; nur die intensive Kommunikation zwischen Menschen kann der Nährboden für die Entwicklung von Utopien sein, vielleicht sogar für deren Umsetzung in die Realität.

Wie Sisyphos wollen wir den Stein immer wieder den Berg hinaufrollen und Ihnen Geschichten davon erzählen, dass manchmal auch das Unwahrscheinliche geschehen kann und er oben einfach liegenbleibt. Dann setzen wir uns neben den Stein, schauen auf den zurückgelegten Weg und die Mühen, die wir darauf verwandt haben, und lachen aus vollem Herzen. Über uns selbst.

*Elias Perrig*

— Julien Green —

# EIN MORGEN GIBT ES NICHT

*Schweizer Erstaufführung*

Deutsch von Irene Kuhn

Inzenierung: Elias Perrig  
Bühne: Beate Fassnacht  
Kostüme: Charlotte Sonja Willi  
Musik: Biber Gullatz

PREMIERE AM 14.9.2007

Schauspielhaus

1908 – zwischen den Jahren – in Messina: Niemand weiss, wo das Gerücht eines bevorstehenden Erdbebens zuerst auftauchte. Doch plötzlich ist es in aller Munde; Plakate warnen, Spielfilme kündigen von einer drohenden Katastrophe. Auch im heruntergekommenen Palazzo der Signora Lucchesi sind die Menschen aufgewühlt, obwohl sie das Thema Erdbeben tunlichst vermeiden. Im Kern der Familie gärt es: Lina, die Tochter des Hauses, bewegt sich am Rande eines Nervenzusammenbruchs. Sie soll mit dem Arzt Marco auf Erholungsreise, um sich von ihrer Ehe mit dem schwerkranken Attilio zu erholen. Darüber hinaus erhofft sich Lina die Chance auf ein neues Leben, denn der mondäne Neapolitaner Marco unterscheidet sich angenehm aber auch gefährlich von den Familienmitgliedern, die alle nur noch einen Abklatsch einstiger sizilianischer Grandezza darstellen.

Doch noch liegt die Abreise in der Ferne zweier sich endlos hinziehender Tage, an denen sich zunehmend eine Atmosphäre der Panik und Hysterie in den alten Mauern des Palazzos verbreitet: Ein junges Liebespaar verbarrikadiert sich in einem Zimmer, der taubstumme Stefano wandert nachts über den Flur und verhält sich immer seltsamer. Wie ein Menetekel beunruhigt er die anderen, die sich von seiner instinktiven Hellsichtigkeit bedroht fühlen. Die jüngste Tochter – scheinbar glücklich verlobt – entbrennt in rasender Leidenschaft zu Marco. Und alles endet oder beginnt in einer Nacht der allgemeinen Schlaflosigkeit, in der die Zeit, wie um noch ein letztes Mal vor der Katastrophe Atem zu holen, stehen zu bleiben scheint.

Julien Green, 1900 als Sohn amerikanischer Eltern in Paris geboren, erlebte den Ersten Weltkrieg auf amerikanischer Seite an der italienischen Front. Nach dem Zweiten Weltkrieg, während dem er von Amerika aus die «Résistance» unterstützte, kehrte er nach Paris zurück. Er verfasste Tagebücher, Romane («Mont-Cinère», «Adrienne Mesurat» und «Leviathan») und Theaterstücke, darunter 1975 «Ein Morgen gibt es nicht». Julien Green erhielt mehrere literarische Auszeichnungen und wurde 1972 als erster Nichtfranzose Mitglied der Académie Française, die er 1997 wieder verliess. Er ist 1998 in Paris gestorben.

— Elfriede Jelinek —

# BAMBILAND

*Schweizer Erstaufführung*

Inszenierung: Marie Bues  
Bühne: Katja Bathon  
Musik: Annette Brosin

PREMIERE AM 20.9.2007  
Kleine Bühne

Ein Botenbericht von der medialen Vermittlung des Krieges. Elfriede Jelinek reflektiert in Bambiland die Karriere des Irakkrieges – von den Wurzeln über seine Bebilderung, hinter der er verschwindet, bis zu den Nachwehen im abgestumpften westlichen Bewusstsein. Elfriede Jelinek schreibt fast zeitgleich zu den tagespolitischen Ereignissen, beleuchtet die Verflechtungen von Medien und Mythologie, Macht und Kultur und zeigt in einer ironischen Demontage die Pervertierung von Vernunft zu Gewaltherrschaft und Terror. Die Fahrlässigkeit der Sprache als technisch raffinierteste aller Waffen wird untersucht.

*«Das Unsagbare wird jeden Tag gesagt, aber das, was ich sage, das soll nicht gesagt werden dürfen. (...) Die Sprache geht. Ich bleibe aber, weg. (...) Das Leere ist der Weg. Ich bin sogar abseits der Leere.»*  
— (aus der Nobelpreisrede «Im Abseits»)

Elfriede Jelinek, geboren 1946 in Mürzzuschlag, aufgewachsen in Wien, studierte Klavier und Komposition am Wiener Konservatorium. Nach einem abgebrochenen Studium der Kunstgeschichte begann sie zu schreiben und zählt seit den 70er-Jahren zu den bedeutendsten deutschsprachigen Gegenwartsautoren. Sie schreibt Lyrik, Theaterstücke, Romane, Hörspiele, Übersetzungen, Drehbücher und Libretti. Sie erhielt zahlreiche Preise, unter anderen den Georg Büchner Preis und den Nobelpreis für Literatur.

Marie Bues, geboren 1980, absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und arbeitete danach zwei Jahre als Schauspielerin an den Staatstheatern Stuttgart und Karlsruhe und an der Landesbühne Esslingen. Dort inszenierte sie auch ihre ersten Regiearbeiten. Seit 2006 ist sie als Regieassistentin am Theater Basel engagiert.

— Gotthold Ephraim Lessing —

# MINNA VON BARNHELM

LUSTSPIEL IN FÜNF AKTEN

Inszenierung: Alexander Nerlich  
Bühne: Gisela Goerttler  
Kostüme: Silvana Ciafardini

PREMIERE AM 27.9.2007  
Schauspielhaus

Nach dem Ende des siebenjährigen Krieges finden sich die Männer im neuen Frieden schwer zurecht – allen voran Major von Tellheim, dem zu Unrecht Bestechung vorgeworfen wird und der um seine Rehabilitierung kämpft. Aus der Armee entlassen, hat sich Tellheim in einen Gasthof zurückgezogen. In diese heikle Situation platzt seine Verlobte Minna von Barnhelm, die den Major verzweifelt gesucht hat. Die Ringe waren bereits getauscht, doch Tellheim hat ein Problem: Er glaubt, nicht mehr der Mann zu sein, den Minna kennen gelernt hat. Eine Kugel hat ihm den rechten Arm gelähmt, ihm droht der Prozess und er ist pleite.

Die gewitzte Minna von Barnhelm muss sich daher allerhand einfallen lassen, um Tellheim von seiner Profilneurose und seinen überspannten Vorstellungen von Ehre und Status zu befreien. Minna vollführt an Tellheim eine Art «Erziehungsprojekt» – aus einem Soldaten formt sie einen Menschen. Ihr zugleich sublimes und grausames Spiel mit dem moralisierenden Major beginnt als Komödie mit vollem Risiko und gerät dabei zusehends ausser Kontrolle.

Der Regisseur Alexander Nerlich studierte an der Bayerischen Theaterakademie in München und der Moskauer Theaterhochschule GITIS. Er inszeniert u. a. am Landestheater Tübingen, am Schauspielhaus Düsseldorf, am Bayerischen Staatsschauspiel München und am Theater Basel («Die Nacht singt ihre Lieder», «Emilia Galotti», «nachts ist es anders»).

— Tim Staffel —

# NEXT LEVEL PARZIVAL

## *Uraufführung*

Koproduktion mit der RuhrTriennale  
und dem jungen theater basel

Insenzierung: Sebastian Nübling  
Bühne: Muriel Gerstner  
Kostüme: Ursula Leuenberger  
Musik: Lars Wittershagen

PREMIERE AM 22.9.2007

Salzlager, Essen

PREMIERE AM 18.10.2007

Schauspielhaus, Basel

Sieben junge Erwachsene: Annika, Lukas, Oktay, Yannick, Hedda, Chloe und Sylvio bilden einen Clan und treffen sich regelmässig, um am Computer virtuell in die mittelalterliche Welt der Artus-Sage einzutauchen. Jeder von ihnen hat einen Avatar – ein Alter Ego aus Bits und Bytes –, mit dem sie online die Abenteuer der Ritter und Sagengestalten erleben. Doch an diesem Wochenende wird ihr Spiel durch eine neue Figur gestört, die offenbar ein Virus ist: Parzival. Wie geht man mit einem Gegner um, dessen Programmierung auf Chaos und Anarchie gepolt ist? Das Spiel droht aus den Fugen zu geraten ...

Computerspiele sind ein Massenmedium. Sebastian Nübling und sein bewährtes Team Muriel Gerstner / Lars Wittershagen greifen in ihrem neuen Projekt mit Basler Jugendlichen und SchauspielerInnen des Ensembles eine Kultur auf, die immer weitere Kreise junger Menschen in Bann schlägt. In dem Mythos vom «reinen Toren» Parzival wird die Entwicklung junger Erwachsener wie in einem Brennglas gespiegelt.

Nach der international erfolgreichen Kooperation «Fucking Åmål» ist «Next Level Parzival» die konsequente Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen dem jungen theater basel und dem Theater Basel.

Sebastian Nübling, geboren 1960, gehört zu den erfolgreichsten Regisseuren seiner Generation. Von 2004 bis 2006 war er Hausregisseur am Theater Basel und inszenierte hier zuletzt «Dido und Aeneas», das zum Theater-treffen Berlin 2007 eingeladen wurde.

— Ein Projekt —

# DEAD MAN WALKING

*Uraufführung*

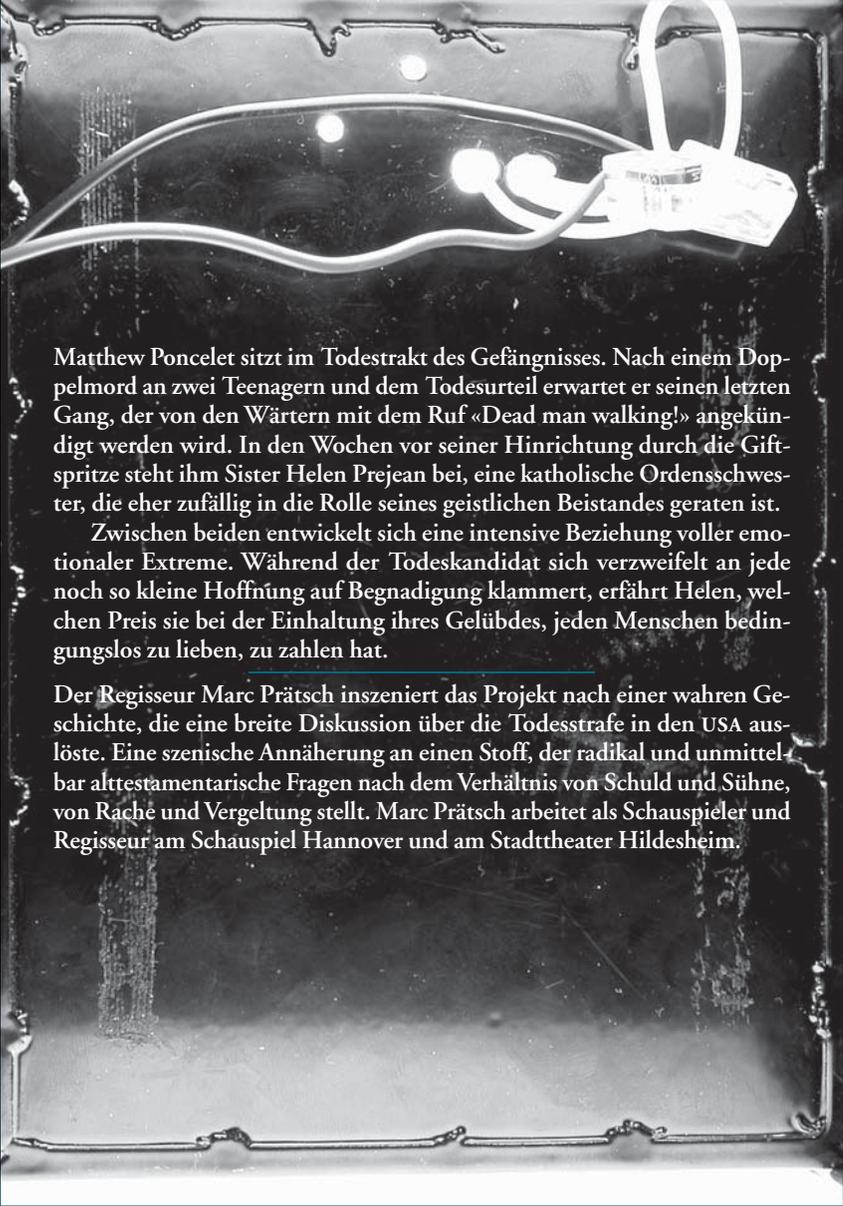
Frei nach Motiven  
des gleichnamigen Films von **Tim Robbins**  
und des Buches von **Sister Helen Prejean**

Eine Koproduktion mit dem  
**Theater am Kirchplatz Schaan** und dem  
**Théâtre des Capucins Luxembourg**

Inszenierung: **Marc Prätsch**

**PREMIERE AM 23.10.2007**  
Theater am Kirchplatz, Schaan

**PREMIERE AM 1.11.2007**  
Kleine Bühne, Basel



Matthew Poncelet sitzt im Todestrakt des Gefängnisses. Nach einem Doppelmord an zwei Teenagern und dem Todesurteil erwartet er seinen letzten Gang, der von den Wärtern mit dem Ruf «Dead man walking!» angekündigt werden wird. In den Wochen vor seiner Hinrichtung durch die Giftspritze steht ihm Sister Helen Prejean bei, eine katholische Ordensschwester, die eher zufällig in die Rolle seines geistlichen Beistandes geraten ist.

Zwischen beiden entwickelt sich eine intensive Beziehung voller emotionaler Extreme. Während der Todeskandidat sich verzweifelt an jede noch so kleine Hoffnung auf Begnadigung klammert, erfährt Helen, welchen Preis sie bei der Einhaltung ihres Gelübdes, jeden Menschen bedingungslos zu lieben, zu zahlen hat.

Der Regisseur Marc Prätsch inszeniert das Projekt nach einer wahren Geschichte, die eine breite Diskussion über die Todesstrafe in den USA auslöste. Eine szenische Annäherung an einen Stoff, der radikal und unmittelbar alttestamentarische Fragen nach dem Verhältnis von Schuld und Sühne, von Rache und Vergeltung stellt. Marc Prätsch arbeitet als Schauspieler und Regisseur am Schauspiel Hannover und am Stadttheater Hildesheim.

— Projekt in Planung —

# STILLEGUNG

*Uraufführung*

**Eine szenische Intervention**

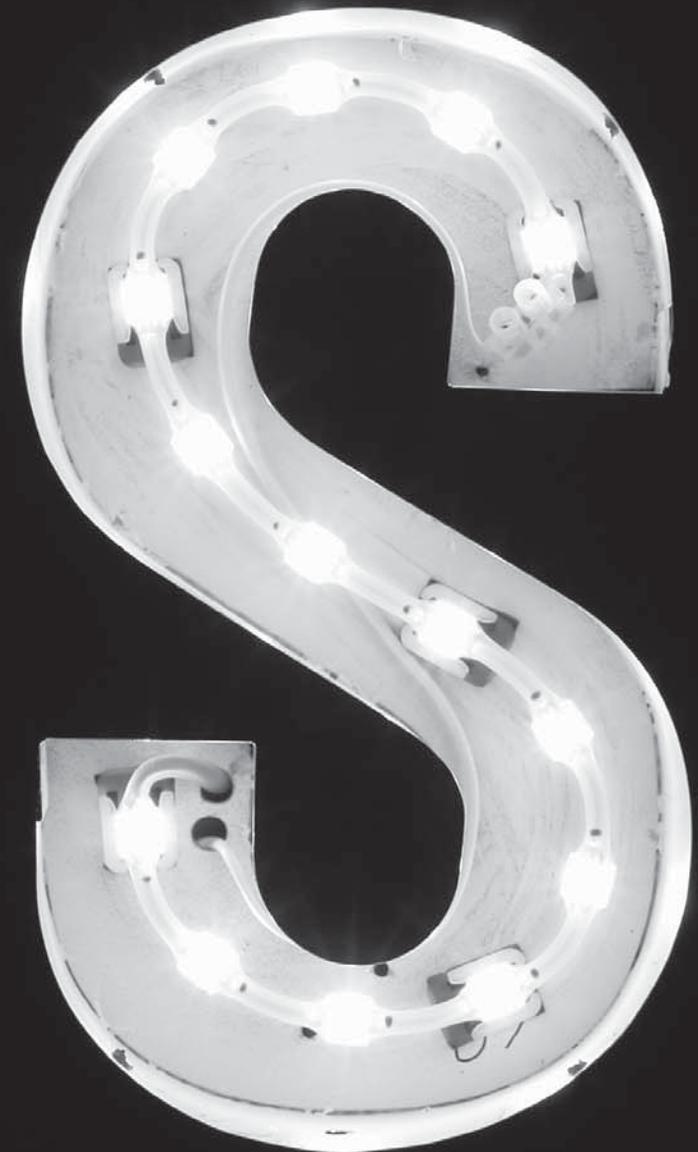
**Konzeption: Christiane Pohle, Robert Lehniger, Malte Ubenauf  
Musik: Wolfgang Schlögl**

**PREMIERE IM NOVEMBER 2007**

Was wäre, wenn einmal alles anders wäre? Bank, Post, Parlament, Kaufhaus – Orte mit eindeutiger Zuschreibung. Was passiert, wenn man einen lebendigen Ort für eine Zeit lang stilllegt? Wenn er mit anderen Geräuschen, Menschen, Situationen, Atmosphären aufgeladen würde? Welcher Ereignisse wird man gewahr, wenn man nach Ladenschluss Räume des funktionalisierten Alltags betritt?

Christiane Pohle und ihr Team werden gemeinsam mit Schauspielern des Ensembles und eingeladenen Künstlern ein bekanntes Gebäude der Stadt stilllegen und neu zum Leben erwecken – so dass es auf ganz andere Art erfahrbar wird. Eine begehbare und bespielte Rauminstallation, bei der Strukturen des Ortes nachklingen, mit neuen Inhalten angereichert und in ungewohnte Zusammenhänge übertragen werden. Ein Spiel mit Institutionen, Perspektiven, Wahrnehmungen, Realitäten.

Christiane Pohle, geboren 1968, absolvierte eine Schauspielausbildung in Hamburg. Für ihre erste Regie «sitzen in Hamburg» erhielt sie mehrfache Auszeichnungen. Sie inszenierte u. a. am Schauspielhaus Zürich, am Wiener Burgtheater, am Thalia Theater Hamburg und an den Münchner Kammerspielen. Sie arbeitet kontinuierlich mit dem Videokünstler und Regisseur Robert Lehniger und dem Dramaturgen Malte Ubenauf zusammen.



— Astrid Lindgren —

# DIE BRÜDER LÖWENHERZ

---

## KINDERSTÜCK

nach dem gleichnamigen Kinderbuch  
für Zuschauerinnen und Zuschauer  
ab 7 Jahren

---

Inszenierung: Elias Perrig

---

PREMIERE AM 18.11.2007

Schauspielhaus

---

Astrid Lindgrens Kinderbuchklassiker erzählt von den ungleichen Brüdern Jonathan und Karl Löwe, der Krümel genannt wird, weil er so dünn ist und immerzu husten muss. Krümel ist krank und muss bald sterben. Um ihm die Angst zu nehmen, erzählt ihm sein grosser Bruder Jonathan von dem wunderbaren Land Nangijala, wohin man kommt, wenn man die Erde verlässt. Sie malen sich gemeinsam aus, wie es sein wird, dort zu leben. Doch was nützt dies alles, wenn Krümel dort allein ist, ohne seinen Bruder?

Durch einen tragischen Unfall stirbt Jonathan zuerst und Krümel folgt ihm bald. Ganz wie Jonathan es immer versprochen hat, treffen sie sich in Nangijala wieder. Im Kirschtal ist es genau so, wie Jonathan gesagt hat – ein Paradies, in dem alle Menschen glücklich zusammenleben. Doch der Frieden trügt, und Krümel merkt schnell, dass seltsame Dinge vor sich gehen. Selbst Jonathan kann die drohende Gefahr nicht mehr vor ihm verheimlichen. Nebenan im Heckenrosental herrscht der tyrannische Tengil mit seinen schwarzen Rittern und knechtet sein Land. Wer sich ihm widersetzt, wird zu dem feuerspeienden Ungeheuer Katla in die Katla-Höhle geworfen. Die Brüder haben Abenteuer und harte Prüfungen zu bestehen, die sie nur gemeinsam als die «Brüder Löwenherz» meistern können. Sie begeben sich auf eine gefährliche Reise, verfolgen Tengil über hohe Berge, durch unwegsame Täler und dunkle Schluchten, bis sie ihm schliesslich beherzt gegenüberstehen und aus Krümel der mutige Karl Löwenherz wird.

Am 14. November 2007 feiert die Welt den 100. Geburtstag von Astrid Lindgren, einer der beliebtesten Kinderbuchautorin. Sie ist die geistige Mutter von Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Ronja Räuber-tochter, Madita, den Kindern aus Bullerbü und vielen anderen Figuren.

— William Shakespeare —

# ANTONIUS UND CLEOPATRA

Inszenierung: Christina Paulhofer  
Bühne: Alex Harb

PREMIERE AM 23.11.2007  
Grosse Bühne

Antonius und Cleopatra – das skandalöse Paar des ersten vorchristlichen Jahrhunderts. Antonius, einer der drei Triumvirn, die sich nach dem Tod Caesars in Rom die Herrschaft teilen, ist Cleopatra verfallen und vernachlässigt die Politik.

Um einen Streit des Triumvirats zu schlichten, geht Antonius eine Verunftehe mit Octavia ein, der Schwester seines Rivalen Octavian, und kämpft um die Macht in Rom. Doch Cleopatra bleibt der stärkere Magnet, und Antonius kehrt zu ihr nach Ägypten zurück. So kommt es zum Bruch mit Octavian und zur Seeschlacht bei Actium, die Antonius verliert, weil ihn Cleopatras Flotte im Stich lässt. Doch selbst Verrat und Niederlage können die Leidenschaft nur steigern. Sie übertreffen einander in der Kunst, sich zu verletzen.

In «Antonius und Cleopatra» geht es um *«ein königliches Liebespaar, die Erde und den Himmel. Die Erde, auf der sie keinen Platz finden und den Himmel, den sie nicht verändern können.»* (Jan Kott)

Christina Paulhofer ist Hausregisseurin am Theater Basel. Sie hat in der vergangenen Spielzeit Rostands «Cyrano» und Williams «Endstation Sehnsucht» inszeniert. Christina Paulhofer wurde 1969 in Rumänien geboren und hat in München und Paris studiert. Sie arbeitete unter anderem am Schauspielhaus Bochum, am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Zürich, an den Münchner Kammerspielen, an der Schaubühne Berlin und am Schauspiel Hannover.

— Friedrich Schiller —

# KABALE UND LIEBE

EIN BÜRGERLICHES TRAUERSPIEL

Inszenierung: Caro Thum

PREMIERE AM 21.12.2007

Schauspielhaus

Ferdinand und Luise lieben sich bedingungslos. Doch diese Leidenschaft zwischen dem Sohn des Präsidenten von Walter und der Tochter des Musikers Miller gerät ins Schussfeld unterschiedlichster Interessen, alles scheint sich gegen die zwei verschworen zu haben: Der Präsident hat eigennützige Pläne mit seinem Sohn und schreckt vor keiner Methode zurück, die unstandesgemässe Verbindung der Liebenden zu zerstören. Er hat sich am Hof skrupellos heraufgearbeitet, und auch für seinen Sohn schwebt ihm eine ehrgeizige Karriere vor. Durch die Verheiratung mit Lady Milford, der Geliebten seines Herzogs, will er Ferdinand befördern und den eigenen Einfluss vergrössern. In seinem Sekretär Wurm findet er einen perfiden Komplizen, und Intrigen werden gesponnen, Briefe erzwungen und Kräfte angestachelt, die nicht mehr zu kontrollieren sind. Luise und Ferdinand, im festen Glauben an das Überleben ihrer Liebe, werden getrieben – in die Lüge, in die Rebellion und schliesslich in die unaufhaltsame Katastrophe.

Schiller hat mit nur 23 Jahren ein Stück voller Pathos und Provokation geschrieben, das die Träume jugendlicher Schwärmer zeigt, die an der Maschinerie zynischen Machtkalküls scheitern. Auf der Suche nach einer Utopie inmitten einer Welt der Ungewissheit begehren zwei junge Menschen gegen das Unverständnis der Erwachsenen auf und kämpfen um ihren Glauben an die Liebe, an ihr Weltgefüge, an Gott und an sich selbst. In einer Zeit der orientierungslosen Sinnsuche ist Schillers Stück über die Sakralisierung der Liebe als Ersatzreligion von erstaunlicher Brisanz.

Caro Thum absolvierte 2006 ihr Regiestudium an der Hochschule für Musik und Theater Zürich und inszenierte in Co-Regie mit Elias Perrig am Theater Neumarkt und Schauspielhaus Zürich. Sie inszenierte die Ensembleprojekte «Um Himmels Willen» am Vorstadttheater Basel sowie «ANGST» am Theater Basel.

Ein Projekt von  
— Anna Viebrock / Malte Ubenauf —

# DOUBLEFACE

---

oder die wurzeln des zufalls

---

---

Uraufführung

---

---

Inszenierung, Bühne und Kostüme: Anna Viebrock  
Dramaturgie: Malte Ubenauf

---

---

PREMIERE AM 25.1.2008  
Schauspielhaus

---

## Doubleface

*ist die Bezeichnung für Gewebe aus [Halb-]Seide oder Chemiefasern mit verschiedenfarbigen Seiten, die beide nach aussen getragen werden können.*

In der Nähe von Basel, auf dem Dachboden eines der ältesten Warenhäuser der Schweiz, befindet sich das Bernsteinzimmer des Prêt-à-porter: Kleider und Stoffe aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren – eine exklusive Auswahl, die ihresgleichen sucht. Elfriede Jelinek beschreibt derlei Kleiderlager folgendermassen: «Ob man in diesem Fundus was findet oder nicht, das hat keine Folge und kein System, es ist ein Produkt des Zufalls.»

Genau dieses Produkt des Zufalls aber ist es, dem Anna Viebrock in ihrem Projekt nachzuspüren sucht. Mehr noch: Sie forscht nach den Wurzeln des Zufalls. Welche Dinge fallen ins Auge? Und warum ausgerechnet in diesem Moment? Welche Auswirkungen haben Entscheidungen, insbesondere solche für Stoffe und Kleidungsstücke, für die Ereignisse der Zukunft? Verfügen wir – ohne es zu ahnen – über unbekannte Berater, zeitlich synchrone Doppelexistenzen, die zwar alle Geschicke leiten, denen man aber nie persönlich begegnet? Oder ist der Zufall einfach nur die beste und einzige Möglichkeit, dem ewig Beständigen die Stirn zu bieten?

*«Nein, nicht das Bleibende wollen wir, und die Mode will es auch nicht. Wir wollen das Flüchtigste! Zum Beispiel die Mode, einmal die, dann wieder die andre. Wir suchen es uns aus. Wir sind so frei.»*

— Elfriede Jelinek

Anna Viebrock begann ihre internationale Karriere als Bühnen- und Kostümbildnerin am Theater Basel und hat als ständige Mitarbeiterin von Christoph Marthaler seine unverwechselbare Theatersprache entscheidend mitgeprägt. Für ihre Arbeit mit Christoph Marthaler und Jossi Wieler erhielt sie zahlreiche internationale Auszeichnungen. Mit der Zürcher Musiktheaterproduktion «In Vain» trat Anna Viebrock 2001 erstmals als Regisseurin hervor. Es folgten «Geschwister Tanner» (Schauspielhaus Zürich), «Ohne Leben Tod» (Hebbel am Ufer) und die Uraufführung von Hans-Joachim Hespos Oper «iOPAL» an der Staatsoper Hannover. In der letzten Spielzeit inszenierte sie am Theater Basel «69 Arten den Blues zu spielen» von Jürg Laederach.

Wajdi Mouawad

# VERBRENNUNGEN

Schweizer Erstaufführung

Inszenierung: Florentine Klepper  
Bühne: Bastian Trieb  
Kostüme: Martina Segna

PREMIERE AM 28.2.2008  
Kleine Bühne

Nawal ist im Exil, in das sie mit ihren Kindern geflüchtet war, gestorben. Die Zwillinge Jeanne und Simon erfahren erst bei der Testamentseröffnung, dass ihr Bruder und ihr Vater noch leben und erhalten posthum den Auftrag, beiden je einen Brief zu übermitteln.

Die Spurensuche, auf die sich die Geschwister mehr widerwillig als interessiert begeben, konfrontiert sie mit der tragischen Vergangenheit einer Frau, die in einem vom Bürgerkrieg zerrütteten Land von nichts als einem kleinen privaten Glück träumte und in einen Alptraum antiken Ausmasses gerissen wurde. Je weiter Jeanne und Simon in das Geheimnis ihrer Mutter vordringen, desto schmerzhafter wird ihnen bewusst, dass sich die heillose Vergangenheit ihrer Heimat viel tiefer in ihr Leben eingebrannt hat, als sie es wahr haben möchten. Am Ende bleibt einzig die Hoffnung, aus dem Kreislauf der Gewalt endgültig ausbrechen zu können.

*«Es gibt Theaterstücke, die man als Zuschauer selbst erfahren kann und muss: Man kann sie nicht erzählen, darf ihr Ende, das kommt wie ein einstürzender Himmel, wie das verwirrende Erwachen aus einem langen, quälenden Traum, nicht verraten.»* — DEUTSCHLANDFUNK

Wajdi Mouawad wurde 1968 im Libanon geboren und emigrierte in jungen Jahren nach Québec. Nach seiner Schauspielausbildung wurde Wajdi Mouawad als Schauspieler, Autor und Regisseur in Kanada bekannt.

Florentine Klepper, geboren 1975, studierte Dramaturgie und Regie in München und ist Grenzgängerin zwischen Schauspiel und Musiktheater. Am Staatstheater Stuttgart inszenierte sie 2005 «Port» von Simon Stephens, am Schauspielhaus Hamburg «Werther» nach Goethe und «Mittwinter» von Zinnie Harris. Am Münchner Theater am Gärtnerplatz hat ihre Inszenierung von Luigi Nonos Oper «L'Intolleranza» im Mai 2007 Premiere.

— Lars von Trier —

# BREAKING THE WAVES

*Schweizer Erstaufführung*

Dramatisiert von **Vivian Nielsen**

Deutsch von **Maja Zade**

Inszenierung: **Christina Paulhofer**

Bühne: **Alex Harb**

Kostüme: **Charlotte Sonja Willi**

**PREMIERE AM 6.3.2008**

Schauspielhaus

Bess spricht mit Gott, der in ihrem Kopf nicht als liebender Vater, sondern als strafender Richter antwortet. In ihrer religiösen Küstengemeinde gilt Bess als Aussenseiterin: stark im Glauben, aber schwach im Geist. Entsprechend skeptisch wird ihre Heirat mit Jan beobachtet, einem Fremden von den Bohrinseln. Doch dank ihm ist Bess endlich am Ziel ihrer Träume: Sie erlebt ihr sexuelles Erwachen mit der Unschuld und Neugier eines Kindes. Sie erträgt es kaum, dass Jan wieder auf die Bohrinsel muss, und betet inbrünstig für seine schnelle Rückkehr. Gott erfüllt ihr diesen Wunsch auf schreckliche Weise: Jan kommt nach einem Arbeitsunfall querschnittgelähmt nach Hause. Bess fühlt sich schuldig und beschliesst, für Jans Heilung jedes Opfer zu bringen. Ihr Abstieg in den Wahnsinn beginnt, als Jan von ihr verlangt, sich anderen Männern hinzugeben, stellvertretend für ihn, und ihm davon Bericht zu erstatten.

Lars von Trier, geboren 1956 in Kopenhagen, gilt als einer der einflussreichsten Filmregisseure seiner Generation. 1984 erregte sein erster Spielfilm, das Low Budget Projekt «Element of crime», grosses Aufsehen. Er führte eine radikal neue Ästhetik ein: Von Trier verwendet hochempfindliches Filmmaterial, das ihm den Verzicht auf Kunstlicht erlaubte und setzte eine flexible Handkamera ein. Für seine Filme «Idioten» (sein Beitrag zu dem von ihm mitverfassten Regelwerk Dogma 95), «Breaking the Waves», «Dancer in the Dark», «Dogville» und «Manderlay» erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, unter anderen die Goldene Palme in Cannes.

— Sabine Harbeke —

# MUNDSCHUTZ

(Arbeitstitel)

Uraufführung

Inszenierung: Sabine Harbeke  
Bühne: Peter Walder

PREMIERE AM 19.4.2008  
Kleine Bühne

Sabine Harbeke, Autorin von «nachts ist es anders», schreibt und inszeniert ein neues Stück für das Theater Basel. Sie wird sich von der Atmosphäre und dem Selbstverständnis der Stadt Basel, von den Geschichten ihrer Menschen inspirieren lassen, wird mit dem Ensemble heutige Konflikte und Verletzlichkeiten untersuchen, Fragen stellen. So sammelt sie Material, welches sie «von der alltäglichkeit in die verdichtung» weitertreibt, immer auf der Suche nach den Utopien und den Schmerzpunkten unserer Zeit.

*«ich hatte ihr gesagt, dass ich sie nur schlecht verstehe. sehr schlecht. was sollte ich denn tun, ich konnte weder fortrennen, noch zurückrufen. sie sprach von einem unerklärlichen vertrauensbruch, unerwartet und unfassbar. nach so vielen jahren. und ich ging inmitten dieser menge von enttäuschen, lauten menschen in eine richtung, in die ich gar nicht wollte, weil nichts anderes möglich war.*

*ich war heilfroh, als ich die telefonzelle sah. ich geh mal schnell mit dem handy in eine telefonzelle, sagte ich. hier drinnen ist es leise und ich kann ungehemmt laut reden. sie lachte kurz.*

*die letzten sonnenstrahlen schienen durchs glas, es war windgeschützt, wärmer als draussen. ich dachte, endlich. endlich so etwas wie ruhe, vielleicht kann ich das schlimmste noch abwenden, vielleicht kann ich – plötzlich diese lockigen haare an der scheibe. einer drückt ein mädchen an die telefonzelle. 16-, 17-, 18-jährig. dann liegt sie am boden, keinen halben meter vor meinen füssen. er tritt immer wieder in ihren bauch, als wolle er ein kind darin heraustreten. ich schreie, will dazwischen. doch er steht über ihr, hält die tür zu und tritt sie. die leute gehen eiligst links und rechts der telefonzelle vorbei, sehen nichts, hören nichts. verdammte scheisse. ich muss raus. ich muss.*

*seither, ja seither ist es anders. mein therapeut sagt mir, du verstehst doch, wie die welt funktioniert. ich schüttle den kopf und denke, der, der im kirchenchor haydn gesungen hat, war ein anderer, nicht ich.»*

— sabine harbeke, april 2007

Sabine Harbeke arbeitet als Autorin, Theater- und Filmemacherin. Sie studierte Visuelle Kommunikation in Luzern und Filmregie in New York, wo sie sechs Jahre lebte, im «independent film» arbeitete und eigene dokumentarische und fiktionale Kurzfilme drehte. Sie inszeniert die Uraufführungen ihrer Stücke meist selbst, arbeitete u. a. am Theater Neumarkt in Zürich, am Thalia Theater Hamburg, am Stadttheater Bern und am Schauspielhaus Bochum.

— In Planung —



In szenierung: Werner Düggelin

PREMIERE AM 26.4.2008

Schauspielhaus



«Meine Kunst kann ich am besten anhand einer alten Zeichnung von Nauman erläutern: Die Linien und die Schnittpunkte dieser Linien geben auf dem Bild die Spannungsfelder ab. Solche Spannungsfelder möchte ich auf der Bühne zwischen den Figuren herstellen. Natürlich hat das Arrangement der Figuren auch viel mit Körperlichkeit zu tun. Aber nicht mit Pantomime, sondern mit Körperpräsenz, Körperspannung. Durch den richtigen Abstand entstehen Energiefelder zwischen den Körpern auf der Bühne. Diese Energien übertragen sich auf den Zuschauer. Schon in meiner Basler Zeit schlug ich diesen Weg ein und es wuchs daraus eine kargere Art zu inszenieren. Alles Brimborium begann mich anzuwidern.

Da ich also keine expressiven Bilder mehr anstrebe, kommt der Schauspieler auf ganz andere Weise zum Zug. Er soll nichts Fremdes transportieren, sondern sich selber einbringen, sein eigenes Leben. Das ist unabdingbar. Wenn er einen Irren spielt, muss er nicht ins Irrenhaus gehen und die Irren studieren. Er soll sich fragen: Wie wäre ich als Wahnsinniger, als Mörder, als Verliebter. Der Darsteller des Lear muss sich überlegen: Wie käme ich mit dem Verlust der Macht zurande, wie sähe ich dabei aus – wie würde ich vielleicht an Menschlichkeit gewinnen? «Du musst viel von dir geben», sage ich dem Schauspieler. Nicht allen fällt das leicht. Viele haben Angst vor dem, was in ihnen drin ist. Dann fangen sie an zu lügen. Das merkt man sofort. Aber worauf soll ein Schauspieler zurückgreifen, wenn nicht auf das, was er selber ist?

Das andere aber, das Reduzieren der Bilder, das bis ins Letzte ausgedachte Arrangieren der Figuren, hat bei mir, wie gesagt, mit der bildenden Kunst der Moderne zu tun. Ich will kein Abbild der Realität. Am besten kann ich das wieder anhand einer einfachen Zeichnung beschreiben: Der Nullpunkt, links minus, rechts plus. Im Alltag halten wir uns hier auf: bei null. Geht's gegen plus, so vollzieht sich das allmählich, ganz langsam, in Übergängen. Das ist unser gewöhnlicher Alltagsrealismus. Das ist die Welt der kleinen Gefühle. Auf der Bühne will ich das nicht reproduzieren. Ich mache also immer einen Schnitt, gehe direkt von minus zu plus und umgekehrt. Die Übergänge interessieren mich nicht.»

— Beatrice von Matt: «Werner Düggelin – Porträt und Gespräche». Erschienen im Verlag NEUE ZÜRCHER ZEITUNG, Zürich, 2006.

Werner Düggelin, der in der Spielzeit 2006/07 Laura de Wecks «Lieblingmenschen» zur Uraufführung gebracht hat, wird seine Arbeit mit unserem Ensemble in der nächsten Spielzeit fortsetzen.

# WER HAT'S ERFUNDEN?

Eine Schweiz-Revue

*Uraufführung*

Inszenierung: Elias Perrig

Bühne: Wolf Gutjahr

Musik: Biber Gullatz

PREMIERE AM 23.5.2008

Schauspielhaus

Wer war Wilhelm Tell und was hat er beim Baden gesungen? Warum sollte man Äpfel und Käse nicht vergleichen? Hiess «Geld und Geist» ursprünglich «Geld und Geiz»? Sind Zwingli und Sprüngli verwandt? Was haben Roger Federer, DJ Bobo und Michelle Hunziker gemeinsam? Warum reimt sich «Henri Dunant» auf «Lüthi und Blanc»? Was hat Bundesrat Blocher mit dem Verb «blochen» zu schaffen? Ist der Röstigraben der Alleskleber, der das Land zusammenhält? Und ... «Wer hat's erfunden?»

Im Frühsommer 2008 wälzen sich Massen von ausländischen Gästen durch die Strassen und Gassen, über die Brücken und Plätze der Stadt, um unter dem Vorwand der EURO 08 Antworten auf die Frage zu finden, die ganz Europa interessiert: Was hält ein Land im Innersten zusammen, in dem vier Sprachen gesprochen werden und sich die verschiedenen Ethnien trotzdem nicht die Köpfe einschlagen; in dem alle Nas' lang Volksabstimmungen abgehalten werden; dessen Nationalheld vom Nationaldichter eines Nachbarlandes das literarische Denkmal gesetzt wurde; und in dem bei einer Arbeitslosenquote von drei Prozent Weltuntergangsszenarien die Runde machen, während sich in den Tresoren der Banken ein gutes Fünftel des Weltvermögens stapelt?

Schauspieldirektor Elias Perrig und das Basler Schauspielensemble nehmen unsere internationalen Gäste (und natürlich alle wissensdurstigen Einheimischen) mit auf eine spielerisch-musikalische Recherche nach schweizerischen Ur-Mythen und -Melodien vom Rütli-Schwur bis zum Swissair-Grounding, vom Ländlerlied zum Basler Rap.

B  
A  
L  
E  
TT



Die vergangene Saison unter der neuen Intendanz von Georges Delnon war für mich ausgesprochen motivierend. Durch die Auseinandersetzung mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen habe ich wichtige Impulse erhalten, die nicht zuletzt in meine künstlerische Arbeit eingeflossen sind.

Ich schaue positiv und mit vielen Ideen auf die kommende Zeit. Nach dem erfolgreichen «A Midsummer Night's Dream» erwartet das Publikum auch 2007/08 mit «Schwanensee» ein Handlungsballett. Weitere inspirierende Projekte stehen auf dem Programm, alles in allem ein breites Spektrum, das von narrativem bis zu abstraktem Tanz reicht. Erneute Kooperationen mit bedeutenden, internationalen Choreographen wie Jiří Kylián, Mauro Bigonzetti und Angelin Preljocaj sind geplant. Gut bekannte sowie in Basel weitgehend noch zu entdeckende Namen stehen sowohl für Kontinuität als auch für Neues und Experiment. Glücklich bin ich, den erfahrenen Ballettdirigenten David Garforth und das Sinfonieorchester Basel wiederum für zwei Produktionen engagieren zu können. Für den Tanz bedeutet live gespielte Musik immer einen klaren Zu-Gewinn.

In der neuen Spielzeit stossen ein paar neue Gesichter zum Ensemble. Sie werden die Compagnie mit ihrer Persönlichkeit bereichern und den Standard des Ballett Basel weiter hoch halten. Für letzteres sorgen in nicht zu unterschätzender Masse die grosse Resonanz und die konstruktive Kritik des Tanzpublikums. Auch in der kommenden Saison begibt sich das Ballett Basel auf nationale und internationale Gastspielreise. Der Tanz wird hinaus getragen und mit ihm der gute Name des Theaters, der Region und Stadt Basel.

All die grossen und kleineren Projekte könnten wir trotz aller kreativen Energie und einem hochmotivierten Ensemble nicht umsetzen ohne die grosszügige Unterstützung unserer Sponsoren, der Basellandschaftlichen Kantonalbank, die das Unmögliche immer wieder möglich macht. Danken möchte ich an dieser Stelle auch der Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung und ihrer verlässlichen Grosszügigkeit. Weiter geht mein Dank an unsere privaten Gönner, deren Unterstützung von viel Herzblut geleitet wird und, last but not least, an die treue und engagierte Ballettgilde Basel.

Ich wünsche Ihnen allen eine spannende Spielzeit mit neuen Ein- und Aussichten in Sachen Tanz!

*Richard Wberlock*

— Mauro Bigonzetti und Richard Wherlock —

# ITALIAN TOUCH

Musik von **Gioacchino Rossini und Giuseppe Verdi**

## ROSSINI CARDS

*Schweizer Erstaufführung*

Musik aus «La Cenerentola» von **Gioacchino Rossini**

Choreographie: **Mauro Bigonzetti**

Musikalische Leitung: **David Garforth**

Bühne, Licht: **Carlo Cerri** / Kostüme: **Helena Medeiros** / Pianist: **Florin Farcas**

*Uraufführung: 27. Januar 2004, Modena, Teatro Comunale*

N.N.

*Uraufführung*

Musik von **Giuseppe Verdi**

Choreographie und Inszenierung: **Richard Wherlock**

Musikalische Leitung: **David Garforth**

Co-Inszenierung: **Hans Kaspar Hort** / Bühne: **Richard Wherlock**

Kostüme: **Heidi de Raad** / Licht: **Jordan Tuinman**

Dramaturgie: **Maya Künzler**

Mit dem **Ballett Basel und Sinfonieorchester Basel**

*Partner des Ballett Basel: BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank*

**PREMIERE AM 29.9.2007**

Grosse Bühne

In schöner Regelmässigkeit lädt Richard Wherlock junge sowie renommierte Choreographen nach Basel ein. Zum Auftakt der Ballett-Saison 07/08 hat er einen inzwischen hoch gehandelten Namen gewinnen können: den Italiener Mauro Bigonzetti, Direktor der Compagnie Aterballetto. Er hat u. a. für das New York City Ballet, das Stuttgarter Ballett und das English National Ballet choreographiert.

So verschieden die Tanz-Handschriften von Bigonzetti und Wherlock auch sind, so gibt es doch Schnittstellen. Künstler der gleichen Generation, suchen sie nach einem unmittelbaren emotionalen Ausdruck zwischen Tradition und modernen, neuen Formen. Bindeglied dieses Abends wird die italienische Musik sein: üppig und schwelgerisch.

Mauro Bigonzetti stellt sein 2004 erstmals aufgeführtes «Rossini Cards» dem Ballett Basel zur Verfügung. Zu den zündenden Rhythmen seines Landsmannes Rossini führt er einen absurden und komischen Bilderreigen vor. Scheinbar ohne Sinn reiht sich Szene an Szene, bunt und von mitreisender Vitalität.

Richard Wherlock liebt es, mit Kontrasten zu arbeiten. Die Musik Verdis mit ihren hoch emotionalen und kraftvoll dynamischen Melodien ist ihm Inspiration und Herausforderung. Solis, Pas de deux und Gruppenformationen werden vom italienischen Melos getragen, unterlaufen ihn aber auch in überraschender Weise. Die Bühne ist nichts als ein leerer Raum, allein vom Licht strukturiert, eine ideale Plattform für den abstrakten Tanz.

— Ballett von Richard Wherlock —

# SCHWANENSEE

*Uraufführung*

Musik von Peter I. Tschaikowsky

Choreographie und Inszenierung: Richard Wherlock  
Musikalische Leitung: David Garforth  
Co-Inszenierung: Hans Kaspar Hort  
Bühne: Bruce French / Kostüme: Heidi de Raad  
Dramaturgie: Maya Künzler

Mit dem Ballett Basel  
und dem Sinfonieorchester Basel

*Partner des Ballett Basel: BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank*

PREMIERE AM 11.1.2008

Grosse Bühne

«Schwanensee» ist wohl das populärste Ballett überhaupt, geradezu Synonym für das klassische Ballett. Das ist es nicht nur wegen seiner fantastischen Pas de deux, Pas de trois und Corps de ballet-Auftritte in den weissen Schwänchen-Tutus geworden, sondern auch wegen der hinreissenden Musik Tschaikowskys. Höchst theatralisch und psychologisch treffend zeichnete der russische Komponist die verschiedenen Charaktere der märchenhaften Handlung.

Prinz Siegfried feiert seine Volljährigkeit. Seine Mutter gibt ihm zu verstehen, dass es an der Zeit sei, sich eine Frau zu suchen. Als sich der Prinz mit seinem Gefolge auf die Jagd begibt, trifft er an einem See auf eine wunderschöne Frau und verliebt sich augenblicklich in sie. Odette erzählt ihm von ihrem fürchterlichen Schicksal: Rotbart, ein böser Zauberer, hat sie in einen Schwan verzaubert. Nur die Liebe eines Mannes und seine unverbrüchliche Treue zu ihr kann ihr die menschliche Gestalt zurückgeben. Die beiden vergewissern sich ihrer grossen Liebe zueinander. Bei einem Fest am Hofe erscheint Rotbart mit seiner Tochter Odile. Ganz in schwarz gekleidet trägt sie die gleichen Züge wie der «weisse Schwan», seine geliebte Odette. Doch Siegfried erkennt die Täuschung nicht und schwört ihr ewige Treue. Damit hat er unwissend seine Liebe verraten.

— Jiří Kylián und Angelin Preljocaj —

# DARTING DANCE

Musik von Dirk Haubrich und Johann Sebastian Bach

CLAUDE PASCAL

*Schweizer Erstaufführung*

Musik von Dirk Haubrich

Choreographie, Produktion und Text: Jiří Kylián

Bühnenkonzept: Jiří Kylián

Kostüme: Joke Visser / Licht: Kees Tjebbes

*Uraufführung: 2002*

CLICK-PAUSE-SILENCE

*Schweizer Erstaufführung*

Musik von Dirk Haubrich und Johann Sebastian Bach

Choreographie: Jiří Kylián

Kostüme: Joke Visser / Bühne: Jiří Kylián

Lichtkonzept: Jiří Kylián / Licht: Kees Tjebbes

*Uraufführung: 2000*

N.N.

*Schweizer Erstaufführung*

Choreographie: Angelin Preljocaj

Mit dem Ballett Basel

*Partner des Ballett Basel: BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank*

**PREMIERE AM 4.4.2008**

Grosse Bühne

Jiří Kylián ist heute einer der bedeutendsten zeitgenössischen Choreographen weltweit. Dass er für das Ballett Basel einige seiner besten Arbeiten freigegeben hat, spricht für das hohe Niveau des Ensembles.

«Claude Pascal» ist heiter, skurril und lebt von einer illusionistischen Aura. Vier Charaktere in historischen Kostümen – in Krinoline, Frack und Zylinder gekleidet – treten in eine Art Zauberkabinett mit Spiegeltüren. Zu den Begleitgeräuschen des Komponisten Dirk Haubrich schwenken sie in ironischer Grandezza allerlei seltsame Requisiten und parlieren in einer grotesken Sprache über Zeit und Erinnerung. Konterkariert werden diese Figurinen von drei energiegeladenen Pas de deux, die gegen Ende fast zum Stillstand kommen. Zeit wird bedeutungslos.

In «Click-Pause-Silence» sind eine Tänzerin und drei Tänzer in ihren Bewegungen manchmal aufeinander bezogen, manchmal sind sie ganz auf sich gestellt, isolierte Individuen. Kylián äusserte sich folgendermassen dazu: «Menschen kommen, bleiben und gehen ... manchmal macht es Click – die Pause erzählt uns über das Vergehen der Zeit – die Stille ist bedrückt.» Auf einem Video sind dieselben Tänzer bei der Probe zu sehen, wie sie hart am Stück arbeiten. Wie sich der Tanz zum Crescendo steigert, beginnen sich der Bildschirm und die Spiegel im Hintergrund wild zu drehen. Die Bewegungen der Tanzenden wechseln von kraftvoll zu weich und fallen schliesslich in ein Staccato. Langsam verschwinden die Tänzer im Dunkel und lassen das Publikum mit der Frage zurück, was letztlich von einem Werk, von einem Menschen bleibt.

Konnte das Basler Publikum schon mehrmals Werke Kyliáns in der Interpretation des Ballett Basel erleben, ist Angelin Preljocaj, eine Generation jünger als der tschechische Grossmeister, ein hierzulande eher noch unbekannter Choreograph. International ist er hingegen hochgefragt. Beeindruckend ist die Liste der renommierten Ballettcompagnies, mit denen er gearbeitet hat oder die seine Stücke ins Repertoire aufgenommen haben. Um nur einige wenige zu nennen: das New York City Ballet, das Ballet de l'Opéra de Paris, das Nederlands Dans Theater. Der Franzose mit albanischen Wurzeln leitet in Aix-en-Provence das im Herbst 2006 eröffnete nationale choreographische Zentrum. Dort hat auch seine Compagnie ihre neue Heimat gefunden.

# DANCELAB 1

PREMIERE AM 12.10.2007

Kleine Bühne

Das Ballett Basel startet unter dem Titel «DanceLab» eine Reihe kleinerer Events. Das können einmal «Lecture Demonstrations» – ein Vortrag in Verbindung mit praktischen Beispielen – zu einem bestimmten Thema sein, ein andermal eher experimentelle Arbeiten. «DanceLab» 1 zeigt erste Kurzchoreographien von Mitgliedern des Ballett Basel.

# STEPS

Schweizer Tanzfestival des Migros-Kulturprozent

Royal Ballet of Flanders

«IMPRESSING THE CZAR»

Choreographie: William Forsythe

AM 10./11./12.4.2008

Grosse Bühne

STEPS, das internationale Tanzfestival des Migros-Kulturprozent, findet alle zwei Jahre statt. Es zeigt – jedes Mal unter einem anderen thematischen Schwerpunkt – zeitgenössischen Tanz quer durch die Schweiz. Die 11. Ausgabe von STEPS dauert vom 10. April bis zum 4. Mai 2008. Eröffnet wird mit «Impressing the Czar» von William Forsythe am Theater Basel. Das Stück von 1988 hat seinen Ruf als einen der bedeutendsten Choreographen unserer Zeit begründet. Interpretiert wird es vom Royal Ballet of Flanders, der zurzeit einzigen klassischen Ballettcompagnie Belgiens. Unter der neuen künstlerischen Leitung von Kathryn Bennetts versucht das Ensemble eine Balance zwischen Tradition und Innovation.

STEPS #11

---

— BALLETTSCHULE DES THEATER BASEL —

---

Heute ist die Tanzlandschaft gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Richtungen und Stilen. Die klassische Ballettausbildung stellt jedoch nach wie vor eine verbindliche Grundlage dar. Diese solide Basis eines gemeinsamen Bewegungskanons und einer über Jahre erworbenen Arbeitshaltung ermöglicht den Zugang zu unterschiedlichen Tanzsprachen und die Weiterentwicklung des eigenen Potentials.

Richard Wherlock, Direktor und Chefchoreograph des Ballett Basel, ist seit dem Jahr 2001 auch Direktor der Ballettschule des Theater Basel. Dies garantiert eine enge Verbindung zur Praxis und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Einblick in den professionellen Alltag einer renommierten Compagnie.

Ebenfalls seit dem Jahr 2001 ist Amanda Bennett Leiterin der Schule. Ihr gelang es, das Institut innerhalb dieser fünf Jahre als grösste Ausbildungsstätte für klassisches Ballett und modernen Tanz im Drei-Länder-Eck zwischen Basel, Mulhouse und Freiburg im Breisgau zu etablieren. Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, den USA und Japan prägen ihren internationalen Charakter.

Die Ballettschule des Theater Basel bietet ein breit gefächertes Ausbildungsangebot. Kinder erhalten eine solide technische Basis und werden in ihrer Freude an Bewegung und in ihrer Liebe zum Tanz gefördert.

Schülerinnen und Schüler, die eine professionelle Karriere anstreben, erhalten eine erstklassige Ausbildung und gleichzeitig die Möglichkeit, ihre allgemeine Schulausbildung qualifiziert abzuschliessen.

Die Ausbildung an der Ballettschule des Theater Basel gliedert sich in drei Abteilungen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden gerecht werden.

---

**Grundausbildung**

---

Kindern ab fünf bis circa vierzehn Jahren wird hier eine Tanzerziehung unter professioneller Leitung angeboten. Diese Grundausbildung gliedert sich in folgende Stufen:

---

**Pre-Ballett**

---

Für maximal zwei Jahre, spätestens bis zum Schuleintritt in die erste Klasse.

---

**Stufe I / Stufe II**

---

Das Curriculum beider Stufen wird jeweils über einen Zeitraum von zwei Jahren erlernt. Ab Stufe I wird der Unterricht in Leistungsgruppen unterschiedlicher Niveaus erteilt.

---

**Stufe III – IV**

---

Ab Stufe II sind alle Schülerinnen und Schüler gehalten, an mindestens zwei Klassen pro Woche teilzunehmen. Das Fortschreiten von einer Stufe zur nächsten ist abhängig vom individuellen Lernfortschritt. Durch Prüfungen am Jahresende lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Leistungen besser einzuschätzen und sich Ziele zu setzen.

— Kurstage und -zeiten auf Anfrage.

---

**Kurse für Erwachsene**

---

Die Schule bietet zwei Kurse für Erwachsene pro Woche an. Der Einstieg ist jederzeit möglich und jeder ist willkommen, da es ausschliesslich um die Freude an der Sache geht.

— Montags 19.45–21.15 Uhr / **Jane Botkin**

— Donnerstags 19.45–21.15 Uhr / **Duncan Rownes**

---

**Professionelle Ausbildung**

---

Die Ballettschule bietet ein fünfjähriges Trainingsprogramm für Schülerinnen und Schüler, die den Tänzerberuf anstreben. Ab dem 13. Lebensjahr kann mit der Ausbildung begonnen werden, ein späterer Einstieg ist jedoch möglich. In jedem Fall ist die Aufnahme von einer Audition abhängig, die vom gesamten Lehrerkollegium juriert wird.

Neben der professionellen Tanzausbildung wird gleichzeitig ein qualifizierter Schulabschluss ermöglicht.

Kleine Klassen gewährleisten eine optimale individuelle Betreuung. Neben der Ausbildung der technischen Fertigkeiten haben die Entwicklung der Persönlichkeit und der Bühnenpräsenz eine grosse Bedeutung. Die enge Bindung an das Ballett Basel sichert von Anfang an die Erfahrung einer professionellen Arbeitsatmosphäre. Neben der Inspiration setzt dies Massstäbe, die es zu erreichen gilt.

Am Ende des ersten Semesters erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine individuelle Beurteilung. Am Schuljahresschluss werden jeweils Examen durchgeführt. Zugang zur nächsten Ausbildungsstufe wird all denen gewährt, die den Leistungsanforderungen genügen und im Laufe des Jahres Disziplin, Fleiss und die ihrem Alter entsprechende Reife gezeigt haben. Erfolgreiche Absolventen der Ballettschule erhalten ein Abschlussdiplom.

Nach ihrer Ausbildung sollten alle in der Lage sein, selbstbestimmt zu arbeiten und eine professionelle Karriere zu beginnen. Absolventen der Ballettschule sind auf professionellen Bühnen in der Schweiz, in Deutschland, Italien, England und den USA zu sehen.

---

#### **Curriculum der professionellen Ausbildung**

Das grundlegende Curriculum besteht aus Unterricht in Ballett-Technik, Pointe, Modern, Musik, Pilates und Yoga. In allen Stufen gehört Musik zum Grundkanon, da gute Kenntnisse der Musiktheorie und -geschichte unabdingbar für Tänzerinnen und Tänzer sind. Im zweiten Jahr wird das Kurspensum um Variationen und um Anatomie erweitert, im dritten kommt ausserdem Pas de deux hinzu. Die Jungen erhalten zusätzlich ein separates Training bei Duncan Rownes.

Während des vierten und fünften Studienjahres können ausgewählte Schülerinnen und Schüler, die reif und technisch versiert genug sind, am Profi-Training des Ballett Basel teilnehmen. Das fünfte Jahr widmet sich der Verfeinerung der Technik und der Vorbereitung zur Teilnahme an professionellen Auditions, letzteres geschieht individuell und detailliert. Jeder lernt, sich optimal zu präsentieren – sowohl was das Curriculum vitae als auch was Fotos anbelangt. Darüber hinaus wird vermittelt, was die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Compagnien sind und nach welchen Tänzer-typen sie suchen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Eindruck davon erhalten, welches weite Spektrum Tanz heute umfasst. Darum werden sie ermutigt,

sich möglichst viele Aufführungen anzusehen. Basel bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, denn neben dem Ballett Basel präsentieren sich im Rahmen des Festivals «basel tanzt» und in weiteren Gastspielen Compagnien aus der ganzen Welt. Begegnungen mit so unterschiedlichen Stilen wie The Urban Bush Women aus New York und dem Kirov Ballett werden gefördert und im Rahmen der Schule diskutiert.

Praktische Aufführungserfahrung wird durch Schulvorstellungen und -demonstrationen vermittelt. Jeder hat die Möglichkeit, sich an zwei bis acht Aufführungen jährlich zu beteiligen. Die Vorstellungen finden auf den Bühnen des Theater Basel statt.

Die Ballettschule des Theater Basel steht auf der Liste anerkannter Tanzberufsschulen für den Migros-Kulturprozent Studienpreis Tanz.

---

*Mit herzlichem Dank an all die vielen Menschen vor und hinter den Kulissen, die die Ballettschule Theater Basel unterstützen.*

---

---

#### **Pädagogen und Pädagoginnen:**

*Klassisch:* Amanda Bennett, Jane Botkin, Julie Christie Wherlock, Duncan Rownes

*Modern:* Duncan Rownes

*Anatomie:* Markus Latscha

*Pilates und Yoga:* Simone Kleiner

*Musiktheorie:* Maria Bugova-Koncekova

**Gastpädagogen:** Rafael Avnikjan und Mitglieder des Ballett Basel

**Pianisten:** Florin Farcas, Maria Vizváriová

---

#### **Anmeldung und Informationen**

Ballettschule Theater Basel, Elisabethenstrasse 16, 4010 Basel

Tel. 061/295-14-40, E-Mail: [ballettschule@theater-basel.ch](mailto:ballettschule@theater-basel.ch)

---

KL  
EINE  
B  
UHN  
E

A black and white photograph of a light-up sign. The sign consists of four rows of letters, each row mounted on a separate horizontal panel. The letters are illuminated from within, creating a bright glow. The first row contains the letters 'KL', the second row 'EINE', the third row 'B', and the fourth row 'UHN'. The letters are in a bold, sans-serif font. The sign is mounted on a dark background, and there are visible wires and power strips on the left and right sides of the panels. The overall appearance is that of a professional stage or event lighting fixture.

---

## KLEINE BÜHNE

---

Auf der kleinen Bühne wird geforscht, gesponnen und experimentiert. Themen wie HELDEN – TERROR – ERBE – RAUSCH – HEIMAT werden hier neu aufgefächert und entschlüsselt: radikal und subjektiv, politisch und beherzt.

Das Foyer der Kleinen Bühne wird neu gestaltet. Was tagsüber Produktionsraum ist, wird abends zur Bar, wo sich Ensemble und Gäste treffen. An den Wänden werden Spuren der Produktionen sichtbar – durch Skizzen, Textentwürfe, Bilder, Pläne oder Kommentare des Publikums. Das Foyer verändert sich laufend und ist ein Ort des Austauschs.

In der Zusammenarbeit aller Sparten vervielfältigen sich die Ausdrucksmittel: Wort und Bewegung, Bild und Musik gehen überraschende Verbindungen ein. Theater als Fest und Festival: Rund um die Hauptproduktionen ergänzen Werkstattinszenierungen, Dokumentarstoffe, Lesungen, Konzerte und szenische Interventionen unsere Recherche.

---

... **BAMBILAND** – Elfriede Jelinek ..... Seite 42  
20.9.2007 – Schauspielpremiere (SE) ... Inszenierung: Marie Bues

---

... **DANCELAB 1** ..... Seite 80  
12.10.2007 – Ballettpremiere (UA)

---

... **MEISTERKLASSE** – Terrence McNally ..... Seite 16  
24.10.2007 – Opernpremiere ... Inszenierung: Tom Ryser

---

... **DEAD MAN WALKING** – Ein Projekt nach dem Film von Tim Robbins ..... Seite 48  
1.11.2007 – Schauspielpremiere (UA) ... Inszenierung: Marc Prätisch

---

... **STILLEGUNG** – Ein Projekt von Christiane Pohle / Robert Lehniger ..... Seite 50  
Schauspielpremiere (UA) im November

---

... **SIGURD, DER DRACHENTÖTER** – Andy Pape ..... Seite 20  
9.12.2007 – Kinderoperpremiere (DE) ... Inszenierung: Martin Frank

---

... **VERBRENNUNGEN** – Wajdi Mouawad ..... Seite 60  
28.2.2008 – Schauspielpremiere (SE) ... Inszenierung: Florentine Klepper

---

... **THE FOUR NOTE OPERA** – Tom Johnson ..... Seite 28  
3.4.2008 – Opernpremiere ... Inszenierung: Jurate Vansk

---

... **MUNDSCHUTZ** – Sabine Harbeke ..... Seite 64  
19.4.2008 – Schauspielpremiere (UA) ... Inszenierung: Sabine Harbeke

---

---

## FÖRDERBAND

---

### OperAvenir — Das Opernstudio am Theater Basel

Seit der Spielzeit 2006/07 existiert ein Opernstudio am Theater Basel. Das Opernstudio ist eine spezielle Art der Nachwuchsförderung, die sich bewährt hat. Jungen Sängerinnen und Sängern mit abgeschlossener Berufsausbildung wird die Möglichkeit geboten, in der Praxis unter begleitender Supervision von Fachleuten ihre Fähigkeiten in musikalischer wie szenischer Hinsicht zu erweitern.

Für die Spielzeit 2007/2008 ist die Aufnahme von vier Hochschulabsolventinnen und -absolventen geplant, voraussichtlich in den Stimmfächern Sopran, Tenor, Bariton und Bass.

Ziel ist eine weiterführende Ausbildung von Studienabgängerinnen und -abgängern des Faches Gesang in der Praxis in Form eines «learning by doing» und die Integration von jungen Talenten in den Opernbetrieb. Neben der Beschäftigung in kleinen Partien im Repertoire werden die Teilnehmer des Opernstudios vor allem auch in der programmierten Kinderoper, «Sigurd, der Drachentöter», und der Produktion «Meisterklasse» entscheidend mitwirken.

 NOVARTIS  UBS

---

### Composer in residence — Bernhard Lang

---

Seit der Spielzeit 2006/07 gibt es am Theater Basel die feste Institution eines «composer in residence». In jeder Saison wollen wir Ihnen so das Schaffen eines Komponisten zeitgenössischer Musik vorstellen. 2006/2007 kam Chaya Czernowins Werk «Adama» gemeinsam mit Mozarts «Zaide» zur Aufführung, und wir porträtierten die Künstlerin in Konzerten. In dieser Spielzeit wird der Fokus auf dem in Linz geborenen Musiker und Komponisten Bernhard Lang liegen. Lang studierte am Bruckner-Konservatorium Linz sowie in Graz Philosophie und Germanistik, Jazztheorie, Klavier, Harmonielehre und Komposition. Er arbeitete mit diversen Jazzgruppen, setzte sich am IEM Graz intensiv mit Elektronischer Musik und Computertechnologie auseinander und entwickelte die Software CADMUS in C++ für computergestützte Komposition sowie den Loop Generator «Looping Tom». Kompositionen schrieb er u. a. für den Steirischen Herbst, die Darmstädter Ferienkurse, die Donaueschinger Musiktage, die Salzburger Festspiele, die Münchner Opernfestspiele und die Wittener Tage für Neue Kammermusik. 2006 war er zentraler Komponist von Wien Modern. Zu seinen musiktheatralischen Werken gehören «Das Theater der Wiederholungen» (Graz 2003) sowie «I hate Mozart» (Wien 2006). Sein neuestes Musiktheater «Der Alte vom Berge», in dem sich Lang mit der Figur Hasan i Sabah und dem von ihm gegründeten Assassinenorden auseinandersetzt, wird in der Inszenierung von Georges Delnon von den Schwetzingen Festspielen 2007 in den Basler Spielplan übernommen.

Als Rahmenprogramm sind in Zusammenarbeit mit dem Festival Musica Strasbourg und dem Experimentalstudio Freiburg Gesprächs- und Werkstattkonzerte geplant.

---

## TransHelvetia

---

### Alfred de Musset — Les Caprices de Marianne

Der Name TransHelvetia steht für einen die Sprachgrenzen überschreitenden Theateraustausch für ein junges Publikum der französisch- und der deutschsprachigen Schweiz. Das Projekt wurde vom Théâtre Vidy Lausanne initiiert und gemeinsam mit der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Ernst Göhner Stiftung und der Familie Sandoz Stiftung realisiert.

Seit der Saison 2006/2007 kooperiert das Théâtre Vidy Lausanne mit dem Theater Basel. Die beiden Theaterhäuser verantworten je eine Produktion in der Saison 2006/07 und 2007/08: Nach der erfolgreichen Inszenierung des Fragments «Woyzeck» in der Regie von Gian Manuel Rau, die zur Zeit durch die Schweiz tourt und auch auf der Kleinen Bühne des Theater Basel zu sehen war, folgt 2007/2008 das Théâtre Vidy-Lausanne mit dem Stück «Les Caprices de Marianne» («Die Launen der Marianne») von Alfred de Musset in französischer Sprache. Inszenieren wird Jean Liermier, der mit seinen Regiearbeiten in der Romandie und in Frankreich Aufsehen erregte, mit jungen Schauspielerinnen und Schauspielern von der Schauspielschule in Lausanne.

Musset zählt zu den Protagonisten der französischen Romantik und gilt als Erneuerer der Sprache. «Les Caprices de Marianne», ein tragikomisches Schauspiel über die Wankelmütigkeit der Liebe, wird so ganz nah an die Erfahrungswelten junger Zuschauerinnen und Zuschauer herangeholt.

- 
- Koproduktion mit dem Théâtre Vidy-Lausanne
  - *In Kooperation mit der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Ernst Göhner Stiftung und der Fondation de Famille Sandoz*
  - ... Premiere im Frühjahr 2008
  - ... Inszenierung: Jean Liermier

---

## Werkstatt-Tage zeitgenössischer Schweizer Dramatik

Die Schweizer Dramatikerförderung, die in Basel traditionell einen Schwerpunkt hat, entwickelt sich zu einem international beachteten Erfolgsmodell. Davon zeugen nicht nur zahlreiche Auszeichnungen junger Schweizer Autorinnen und Autoren, sondern insbesondere die gestiegene Zahl von Inszenierungen zeitgenössischer Schweizer Dramatik im gesamten deutschsprachigen Raum. Stücke von Reto Finger, Darja Stocker, Sabine Harbeke, Gerhard Meister, Lukas Bärfuss oder Andri Beyeler, um nur einige zu nennen, werden an den renommiertesten Theatern in Deutschland, Österreich und der Schweiz gespielt. Die Fachzeitschrift «Theater der Zeit» widmete ihr Werkbuch 2005 allein diesem Thema.

Das Theater Basel plant in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia und Migros-Kulturprozent jährlich Werkstatt-Tage zeitgenössischer Schweizer Dramatik durchzuführen. Autorinnen und Autoren erhalten die Möglichkeit, Stückprojekte von der Konzeptions- bis zur Realisierungsphase unter der Begleitung von qualifizierten Mentorinnen und Mentoren zu erarbeiten, sie unter den Bedingungen der Theaterpraxis in Zusammenarbeit mit Regisseurinnen und Regisseuren zu erproben und sie in Form einer szenischen Lesung oder einer Werkstatt-Inszenierung dem Publikum vorzustellen. Angestrebt wird also ein System von qualifiziertem Feedback, das Autorinnen und Autoren im Rahmen der Werkstatt-Tage erhalten können. Die Werkstatt-Tage sind zudem ein öffentliches Forum, das die Produktivität und die Vielfalt junger Schweizer Dramatik in konzentrierter Form deutlich macht. Der «Festivalcharakter» schafft eine öffentliche Aufmerksamkeit jenseits einzelner Uraufführungen und Besprechungen.

- 
- *In Kooperation mit Pro Helvetia und Migros-Kulturprozent*
  - ... Voraussichtlich Mitte Juni 2008

---

## KLOSTERBERG

---

Der Klosterberg 6 ist Freiraum für Aktivitäten, Fantasien und Utopien, die an den Rändern der Bühnenvorstellungen entstehen, ein Ort der Begegnung und des Austauschs jenseits medialer Redeschlachten. Publikumsgespräche, Vorträge und Lesungen finden hier den notwendigen intimen Rahmen. In Zusammenarbeit mit anderen Basler Institutionen des öffentlichen Lebens finden Gesprächsrunden zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen statt. Ein Labor in Zusammenarbeit mit Schauspielern und Theaterpädagogen macht das Publikum direkt mit den Erfahrungen des Theatermachens und der Arbeit am Stoff vertraut.

---

### Archiv des Alltags

Das Archiv des Alltags nimmt archäologische Stichproben der Gegenwart. Es untersucht Dinge und Zusammenhänge, die uns oft so selbstverständlich erscheinen, dass wir ihnen keine Aufmerksamkeit schenken, die aber rückblickend zum Verständnis einer Person oder einer Lebenslage wesentlich werden können. Unterschiedliche Menschen der Stadt berichten über Details aus ihrem Leben. Über die nicht-offiziellen Augenblicke, über die ungesehenen Handlungen, über das, was in den tiefen Manteltaschen zu finden ist, über die Sackgassen und Buchten des Daseins. Wir wollen der Realität des individuellen Lebens nachgehen, dem Rohstoff des Theaters.

---

### Life Science! – Lebenswissenschaft?

Die Region Basel steht im weltweiten Wettbewerb mit anderen Regionen um die Führungsrolle bei der so genannten Life Science – und hat gute Chance, aus diesem Wettbewerb in absehbarer Zeit als eine der Gewinnerinnen hervorzugehen.

Doch was verbirgt sich hinter dem schillernden Begriff, der – übersetzt – für sich in Anspruch nimmt, auch den Kern unseres Mensch-Seins zu treffen? Die viel beschworene Gentechnik ist nur ein Teilaspekt diverser Forschungs- und Wirtschaftszweige, die sich aufmachen, nicht nur die Grundlagen des Lebens naturwissenschaftlich zu erforschen, sondern sie auch kommerziell nutzbar zu machen; und die für sich die Führungsrolle unter den Zukunfts-

wissenschaften beanspruchen. Den Hoffnungen der Wissenschaftler und Unternehmen, aber auch vieler unmittelbar und mittelbar betroffener Menschen stehen mehr oder weniger diffuse Ängste grosser gesellschaftlicher Gruppen gegenüber.

Quer zu den Konfliktlinien wird in der Gesprächsreihe «Life Science! Lebenswissenschaft?» im Gespräch mit Protagonisten der verschiedenen in diesen Prozess involvierten Richtungen den gesellschaftlichen und ethischen Grundlagen nachgegangen. Bestimmen Biologen und Chemiker, «Gentechniker» und Mediziner zukünftig unser Bild vom Menschen? Wie planbar wird der Mensch? Sind die propagierten Ziele überhaupt wünschenswert? Welche Rolle spielen die Naturwissenschaften in der Entwicklung zum Posthumanismus, wie er von der zeitgenössischen Philosophie diagnostiziert wird?

— *In Kooperation mit dem Philosophischen Seminar der Universität Basel*

---

### Boudoir Klosterberg

Sprache und Erotik – ein weites Feld in der Kulturgeschichte. Schauspieler des Ensembles verwandeln den Klosterberg 6 in ein literarisches Boudoir. Eine Reihe mit Lesungen erotischer Texte von François Villon bis Klaus Kinski, von Yasunari Kawabata bis Philip Roth.

---

## OPEN HOUSE

---

---

### Nachtcafé

Im Foyer der Grossen Bühne laden wir ein ins Nachtcafé: Hier treffen sich Nachtschwärmer und Theateraficionados. Mitten in der Stadt. Im Herzen des Theaters. Präsentiert wird alles, was Spass macht: Eigenwilliges, Fundstücke und Zugaben von Schauspielern, Sängern, Tänzern und Musikern. Als Spezialisten für die spannenden Fragen des Lebens präsentieren sie Live-Acts, Texte, Filme und Songs. Hier können sich Talente ausprobieren und besondere Projekte Raum finden. Hier zeigen wir, was unser Ensemble und unsere Regisseure, Assistenten und Autoren ausserhalb des Repertoirealltags umtreibt. Nachbar, jammerfreie Zone und Marktplatz der Möglichkeiten und Überraschungen.

---

### **Matinéen**

---

Zu ausgewählten Produktionen werden Einführungsmatinéen veranstaltet. Sie sollen die Möglichkeit bieten, sich mit dem Werk vertraut zu machen und das Leitungsteam im Gespräch kennen zu lernen. Die Termine sind dem Monatsspielplan zu entnehmen.

---

### **Ballett-Extra**

---

Es ist schon fast eine Tradition: Für Interessierte gibt es vor der Premiere eines neuen Ballett-Abends jeweils eine Einführung mit theoretischen Exkursen und Gesprächen mit an der Produktion Beteiligten. Anschliessend besteht die Möglichkeit eines Probenbesuchs. Live-Erlebnis pur.

---

### **Das Premierengespräch**

---

In lockerer Folge wird es vor Musiktheaterpremierern ein kurzes Gespräch mit einem Beteiligten der Produktion oder einem Mitglied des Leitungsteams geben. Hier geht es nur am Rande um die Produktion, vielmehr soll die Person und Biographie des Künstlers im Vordergrund stehen.

---

### **«basel tanzt»**

---

Internationales Tanzfestival vom 13. bis 28.09.2007

Intendant: Richard Wherlock

Folgende Compagnies treten auf:

— Theater Basel: Stockholm 59° North – Soloists of the Swedish Ballet mit «JACOB» und «Carmen!?»

— Musical Theater: Royal Swedish Ballet, Kirov Ballett des Mariinsky Theaters St. Petersburg, Béjart Ballet Lausanne

— Kaserne Basel: Virpi Pahkinen

---

### **«Art On Stage»**

---

«Art On Stage» ist eine Kooperation der «Art Basel» mit dem Theater Basel, die in der vergangenen Spielzeit begonnen wurde. «Art On Stage» bietet ein Forum für zeitgenössische performative Kunst und internationale Künstlerinnen und Künstler. Die Präsentationsformen sind unbestimmt, können

unterhaltsam, authentisch, sinnlich, die Aussagen emotional, provokativ oder reflektierend sein – in jedem Falle sind sie überraschend. Art Basel hat für «Art On Stage» eine Anzahl von Künstlerinnen und Künstlern eingeladen, die, in Zusammenarbeit mit dem Theater Basel, Arbeiten kreieren, welche speziell für die Präsentation auf einer grossen Bühne geeignet sind und die vorhandene Infrastruktur nutzen.

---

### **Der literarisch-musikalische Adventkalender**

---

Nach dem grossen Zuspruch im letzten Jahr öffnet das Ensemble des Theater Basel für Sie wieder vom 1. bis 22. Dezember die Türchen eines Adventskalenders der besonderen Art. Jeden Abend im Advent wartet im Foyer der Grossen Bühne um 17.30 Uhr eine kleine literarische oder musikalische Überraschung auf Sie.

---

### **Kooperationen**

---

Die Sparte Oper kooperiert mit folgenden Institutionen: English National Opera, Schwetzingen Festspiele, Komische Oper Berlin, La Cetra, Schola Cantorum Basiliensis, Hochschule für Musik Basel, Festival Musica Strasbourg, Gymnasium Leonhard und kulturelles.bl.

---

### **Ballett Basel on tour**

---

Bei Redaktionsschluss standen folgende auswärtige Termine des Balletts fest:

— Biarritz (F): A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM –

Festival Le Temps d'Aimer – Théâtre de la Gare du Midi ... 11.9.2007

— Baden (CH): ITALIAN TOUCH – Kurtheater Baden ... 1.12.2007

DARTING DANCE – Kurtheater Baden ... 24.5.2008

— Ludwigshafen (D): A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

– Theater im Pfalzbau ... 10./11.5.2008

---

— VITAMIN.T —

---

Anmeldung und Information zu allen Angeboten:

*vitamin.T*, Martin Frank,  
Tel. 061/295-14-76 oder  
079/290-46-29

oder per E-Mail: [vitamin.T@theater-basel.ch](mailto:vitamin.T@theater-basel.ch)

---

---

VITAMIN.T – THEATER ALS LEBENSMITTEL

---

Aus dem Probenprotokoll des Jugendclubs vom 1. Februar 2007: «Um 19.55 Uhr wird im Probenraum das Scheinwerferlicht gelöscht. Zehn Minuten lang probten wir im Dunkeln – um ein kleines Zeichen gegen die Klimakatastrophe zu setzen.»

Dieses Labor nennt man Theater, und auf dem Spiel steht nichts weniger als das Leben.

Vergessen wir nicht: Der Mensch hat einen freien Willen. Um Entscheidungen treffen zu können, stehen ihm Erfahrung und Fantasie zur Verfügung. Er kann Konsequenzen aus der Geschichte ziehen und Szenarien des Möglichen entwerfen.

Das Spielzeitmotto von *vitamin.T*, der theaterpädagogischen Sparte des Theater Basel, lautet daher: Recht auf Zukunft!

Alle kontinuierlich arbeitenden Gruppen der nächsten Spielzeit befassen sich im weitesten Sinn damit, dass wir im Interesse der Jugendlichen die Zukunft nicht den Fehlern der Vergangenheit überlassen möchten, dass wir im Spiel Utopien entwickeln, an Veränderungen glauben und Revolutionen beflügeln könnten; weil wir, wie Beckett es ausdrückte, im Theater ja immer noch mal von vorne anfangen können.

*Martin Frank*

---

— VITAMIN.T UND SCHULE —

---

Ziel der theaterpädagogischen Arbeit ist es, die Pforten für das Begreifen von Stücken zu öffnen und das Gefühl zu vermitteln, im Theater willkommen zu sein. Hier sind wir auf die Zusammenarbeit mit Lehrerkollegen angewiesen.

So kann eine Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und *vitamin.T* aussehen:

- ... Beratung bei der Auswahl der Stücke
- ... Bereitstellung von Materialienmappen
- ... Übernahme einer Patenschaft für den Theaterbesuch der Klasse durch einen erfahrenen Theaterpädagogen
- ... Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuches im Unterricht oder im Theater Basel

So kommt eine Zusammenarbeit zustande:

E-Mail: [vitamin.T@theater-basel.ch](mailto:vitamin.T@theater-basel.ch) oder [m.frank@theater-basel.ch](mailto:m.frank@theater-basel.ch)  
Tel. 061/295-14-76 oder 079/290-46-29

— Mailen Sie uns den Titel des Stückes, den anberaumten Besuchstermin sowie eine Auflistung der Unterrichtseinheiten, die Sie der Theaterpädagogik zur Unterstützung des Theaterbesuchs zur Verfügung stellen können. Ein Mitarbeiter von *vitamin.T* übernimmt die Patenschaft für Ihre Schulklasse. Wie umfangreich die Zusammenarbeit wird, ist eine Frage der Absprache.

— Wenn die Theaterpädagogen in den Unterricht kommen, arbeiten sie ganz praktisch mit den Schülern. In der Regel werden Tische und Bänke zur Seite gerückt und szenische Laboratorien geschaffen, die dem Begreifen von Inszenierungsformen oder zum Entwickeln von Fragestellungen dienen.

— Für die Nachgespräche versuchen wir auch Kontakte zu Mitwirkenden aus der Dramaturgie oder den Ensembles zu ermöglichen. Mit Sicherheit stellt sich ein Mitarbeiter den Fragen Ihrer Klasse.

---

Produktionen, die für Schüler besonders geeignet sind

---

— Folgende Produktionen des neuen Spielplans erscheinen uns für die Arbeit mit Schülern besonders empfehlenswert und werden von *vitamin.T* mit eigens entwickelten Materialienheften, Vor- und Nachbereitungsworkshops begleitet.

— Oper

- ... **DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL** – W. A. Mozart – ab 14 Jahren ... S. 12
- ... **PENTHESILEA** – Othmar Schoeck – ab 16 Jahren ..... Seite 18
- ... **SIGURD, DER DRACHENTÖTER** – Andy Pape – ab 7 Jahren ..... Seite 20
- ... **DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT** – Gerald Berry – ab 16 Jahren ..... Seite 30

— Schauspiel

- ... **EIN MORGEN GIBT ES NICHT** – Julien Green – ab 15 Jahren ..... Seite 40
- ... **MINNA VON BARNHELM** – G. E. Lessing – ab 16 Jahren ..... Seite 44
- ... **NEXT LEVEL PARZIVAL** – Tim Staffel – ab 14 Jahren ..... Seite 46
- ... **DIE BRÜDER LÖWENHERZ** – Astrid Lindgren – ab 6 Jahren ..... Seite 52
- ... **ANTONIUS UND CLEOPATRA** – W. Shakespeare – ab 15 Jahren ..... Seite 54
- ... **KABALE UND LIEBE** – Friedrich Schiller – ab 16 Jahren ..... Seite 56
- ... **Inszenierung** – Werner Düggelin ..... Seite 66

— Ballett

- ... **SCHWANENSEE** – Choreographie von Richard Wherlock, ab 14 Jahren ..... S. 76

---

Weitere Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen *vitamin.T* und Schule

---

— Informationsveranstaltung zum Thema Schüler-Abo am 12.6.2007 und 11.9.07 um 17.30 Uhr

— Grundlagenworkshops zum Thema Schauspiel/Oper/Tanz

— Fortbildungen zu Rollenspiel im Unterricht

— Fortbildung zur Theaterregie im Schul- und Lientheater

---

Lehrerverteiler

---

Lassen Sie sich in den E-Mail-Verteiler für Lehrer aufnehmen. Sie bekommen dann automatisch die Materialmappen zu den Stücken sowie Einladungen zu öffentlichen Proben oder Diskussionsveranstaltungen zugestellt.

---

[plug'n'play@theater-basel.ch](mailto:plug'n'play@theater-basel.ch)

— Schultheaterfestival im Theater Basel. Für eine Woche gehört die Kleine Bühne fünf beispielhaften Schultheater-Inszenierungen aus der Region. Schultheatergruppen bewerben sich bis Ende März 2008 bei:  
... [vitamin.T@theater-basel.ch](mailto:vitamin.T@theater-basel.ch)

---

— VITAMIN.T-WERKSTÄTTEN —

---

Die *vitamin.T*-Werkstätten sind eine Möglichkeit, Theater in der Freizeit auch praktisch zu erleben.

---

**Das Joker-Abo**

Ab letzter Spielzeit gibt es für die Teilnehmer der meisten Werkstätten das *vitamin.T*-Joker-Abo (ausgenommen die Kinder-Theaterwerkstätten). Es ermöglicht den Arbeitsgruppen, fünf mal pro Saison gemeinsam Theatervorstellungen aller Sparten im Haus zu besuchen. Die Auswahl trifft die Gruppe in Absprache mit ihrem jeweiligen Leiter. Dafür berechnen wir, in der Kursgebühr bereits enthalten, einen Aufschlag von einmalig Fr. 40.–.

---

**Dramatisches Schreiben – Die Autorenwerkstatt**

An drei Wochenenden während der Spielzeit werden sich erfahrene Autorinnen und Autoren aus der Theaterszene mit den dramatischen Texten auseinander setzen, die im Rahmen der neuen Autorenwerkstatt entstehen.  
... Leitung: Renata Burckhardt, Lukas Holliger  
... Termine und Spielregeln für die Teilnahme werden bei einem ersten Treffen im September 2007 fixiert.  
... Interessenten sollten sich bis **30. August** bei *vitamin.T* anmelden.  
... Kosten Fr. 340.–, inklusive *vitamin.T*-Joker-Abo.

---

**Kinder-Theaterwerkstätten**

**Theaterspielen in den Herbstferien** — Die Theaterpädagogin Priska Sager bietet für Kinder ab dem 7. bis zum 10. Lebensjahr einen Ferien-Theaterworkshop an. Theater spielen und die Welt hinter den Kulissen des grossen Theaters entdecken.

... 4 Tage à 3 Stunden ... Kosten: Fr. 70.–

**L-Kids** — Kinder im Alter ab der Einschulung bis einschliesslich dem neunten Lebensjahr werden bei unserer Theaterpädagogin Priska Sager eine Spielgruppe finden. Eine Aufführung wird angestrebt.

... Leitung: Priska Sager, Tel. 061/302-56-03

... Termin: montags, 17.00–18.00 Uhr

... Altersgruppe: bis 10 Jahren

---

**XL-Kids** — Die Schauspielerin und Theaterpädagogin Sonja Speiser geht in dieser Gruppe von immer neuen Improvisationsspielen aus, gestaltet aus dem erspielten Material Szenen und strebt eine Aufführung an.

... Leitung: **Sonja Speiser**, Tel. 079/290-46-29

... jeweils dienstags, 17.00 - 18.30 Uhr

... Altersgruppe: 10 bis 14 Jahre

— Kosten für die Kids-Kurse: Fr. 250.–

---

### **Jugendclubs**

— Das grosse **Neuschnee-Treffen** für alle Jugendlichen, die es zum Theater zieht. Bei diesem Treffen werden die neuen Projekte vorgestellt, und es gibt die Gelegenheit, die Gruppenleiter persönlich kennen zu lernen. Die Jugendclubs werden von Theaterprofis geleitet: Regisseure und Regieassistenten, Schauspieler, Theater- und Musikpädagogen, Inspizienten und Choreographen bieten Kurse an.

... Dienstag 4.9.2007, 17.30 Uhr

Bühneneingang des Theater Basel (Elisabethenstr. 16)

— **Jugendclubs für Schauspielinteressierte**

— **Jugendclub für Tanz- und Schauspielinteressierte**

... mit der Choreographin **Béatrice Goetz**

... jeweils dienstags, 19.00 – 22.00 Uhr

... Altersgruppe: ab 14 Jahre

... Kosten: alle Jahreskurse, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo, Fr. 300.–

---

### **Theatergruppen**

**Z'nüni** — Theater für Frühaufsteher im Klosterberg

... Leitung: **Martin Frank**, 061/295-14-76

... jeweils donnerstags, 10.15 – 12.30 Uhr

... keine Altersbegrenzung

... Beginn: September 2007

... Kosten: Fr. 350.–, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo.

---

### **Tai Chi Chuan – als Basisübung für die Theaterarbeit**

— Tai Chi Chuan ist eine alte chinesische Bewegungskunst vor dem philosophischen Hintergrund des Taoismus, zentriert Körper und Geist und ist eine ideale Übung für Bühnenkünstler.

— Es ist uns gelungen, für diesen Kurs die Schweizer Meisterschülerin des Grossmeisters K. H. Chu zu gewinnen: Kathrin Ruthishauser unterrichtet seit über 20 Jahren den alten Yang-Stil. Sie ist autorisierte Lehrerin des ITCCA.

... Leitung: **Kathrin Ruthishauser**

... jeweils donnerstags, 9.00 – 9.45 Uhr

... Erstes Treffen: 23. August 2007

... Kosten: Je nach Gruppengrösse

---

### **Das neue Theater-Seminar**

— Ein Jahresseminar für Menschen, die nicht nur zuschauen möchten, sondern selbst auf den Spuren des Spielplans Theaterarbeit erlernen möchten sowie für Spielleiter aus Schul- und Laientheater. Ausgehend vom Spielplanangebot befasst sich dieses Seminar theoretisch und praktisch mit Inszenierungsthemen. Es wird Leseproben, szenische Proben, Theaterlaboratorien, Theaterreisen geben. Die Gruppe wird Proben und Vorstellungen der Sparten besuchen, Dramaturgen und Schauspieler treffen.

... Wöchentlich donnerstags, 19.00 – 22.00 Uhr

... Beginn: September 2007

*keine Veranstaltungen während der Schweizer Schulferien*

... Kosten: inklusiv *vitamin.T*-Joker-Abo Fr. 650.–

... Wochenendblöcke zuzügl. Reise und Unterbringung

---

### **Theater-Nomaden**

— Gemeinsam mit der RIG veranstaltet *vitamin.T* auch in dieser Saison vergünstigte Reisen für Jugendliche zu spannenden Theateranlässen im In- und Ausland. Aktuelle Reiseziele finden sich auf [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) unter *vitamin.T*.

---

---

### ZONE – ein Projekt im Klosterberg 6

— Theater zu den Themen des Tages, Theater für einen kurzen Tag und eine lange Nacht

— Von morgens um 10.00 Uhr bis in die späte Nacht.

— Der erste Montag im Monat soll dem Theater gehören. Im Klosterberg wird aus den Themen und Stoffen, die Menschen mitbringen, Theater gemacht. Wir beginnen um 10.00 Uhr mit Café und Gipfeli, diskutieren uns ins Tagesthema hinein und nachmittags geht's dann an szenische Umsetzungen. Theaterpädagogen inszenieren für und mit den Gästen.

ab 23.00 Uhr: **Die Orangenblüten-Zone**

— Lesetheater mit Orangenblütentee für Schlaflose und solche, die es werden möchten. Wer nicht schlafen kann oder will, kommt hier auf andere Gedanken. Bücher und Theatertexte werden gelesen und belebt.

... 3.9., 1.10., 5.11., 3.12. im Klosterberg 6

---

### VITAMIN.T-PROJEKTE

---

«Der letzte Platz» — Tanztheater im Klassenzimmer für Kinder der 3., 4. und 5. Klassenstufe.

Lina ist neu in der Klasse. Sie kommt aus Bochum. Dort hatte sie viele Freunde, in der neuen Schule kennt sie niemanden. Lina fühlt sich einsam. Aus Angst, etwas Falsches zu sagen, schweigt sie und zieht sich zurück. Erst nachdem sie ihre Schüchternheit überwunden hat, schafft sie es, ihr «wahres Gesicht» zu zeigen.

«Der letzte Platz» ist ein Solo-Tanzstück zum Thema Fremdsein. Wie schaffe ich es, in einer neuen und fremden Gruppe Kontakte zu knüpfen? Wie überwinde ich meine Schüchternheit und meine Ängste? Ein Problem, das viele Kinder aus eigenen Erfahrungen im Sportverein oder in der Schule kennen, wird aufgegriffen und fantasievoll in Bewegungen umgesetzt.

Das Stück ist in jedem Klassenzimmer spielbar. Alltägliche Bewegungen, stilisiert und vergrössert, bieten einen enormen Reichtum an körperlichen Ausdrucksformen. Aus dem vertrauten Umfeld der Kinder entwickelt die Tänzerin Nicole Baumann nach und nach eine Theatersituation und führt die Kinder sensibel an Ausdrucksformen des zeitgenössischen Tanztheaters und an das Thema Fremdsein heran. Das Stück dauert ca. 30 Minuten, so dass im Anschluss Zeit für ein tanzpädagogisches Spiel bleibt.

... Regie/Konzept: Eva Gruner

... Tänzerin: Nicole Baumann

... Kosten: Fr. 100.– pro Aufführung im Klassenzimmer

---

«SKIN – gib alles» — Eine Adaption nach dem Roman «Alles was wir geben mussten» von Kazuo Ishiguro

---

Eine apokalyptische Szenerie über junge Menschen, die bereit sind, alles zu geben. Der Jugendclub befasst sich mit dem Thema «Menschen zweiter Klasse».

... im Frühjahr/Sommer 2008

... Kleine Bühne

---

«Die Selbstmordschwestern» — nach dem Roman von Jeffrey Eugenides

---

Der Selbstmord von fünf Schwestern erschütterte eine Gemeinde im Amerika der achtziger Jahre. Fünf Jugendliche aus Basel interessierten sich für die Hintergründe und stiessen auf ein eindrucksvolles Gesellschaftsbild, von dem sie auf der Bühne erzählen möchten.

... Frühjahr/Sommer 2008

... Kleine Bühne oder Klosterberg 6

---

«Bernarda Albas Haus» — frei nach dem Drama von Federico García Lorca

---

Was geschieht, wenn sieben Mädchen von der Mutter zu Hause festgehalten werden, um sie von den Einflüssen der Aussenwelt abzuschotten? Welche Emotionen, Beziehungen, Gespräche und Gedanken entwickeln sich, wenn man nahe aufeinander sitzt und sich nicht ausweichen kann? Dem Jugendclub dient die Tragödie von dem spanischen Autor Federico García Lorca als Spielvorlage, an der sich die Jugendlichen mit eigenen Texten, Geschichten und Ideen reiben werden.

... Frühjahr 2008

... Kleine Bühne

---

### MEHR THEATER-VITALSTOFFE

---

Über das hier beschriebene Programm hinaus gibt es zahlreiche weitere theaterpädagogische Angebote, Projekte für Unternehmen, für den Fremdsprachenunterricht, für Bibliotheken, Videotechniken, Lehrerfortbildungen usw. — Anmeldung und Informationen ... Seite 98.

W

I

R

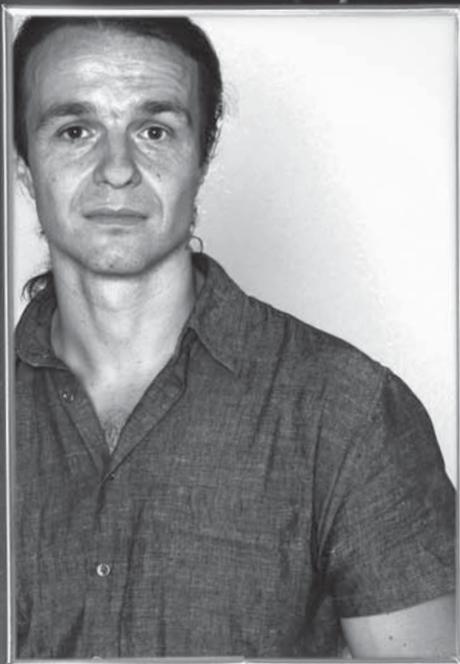




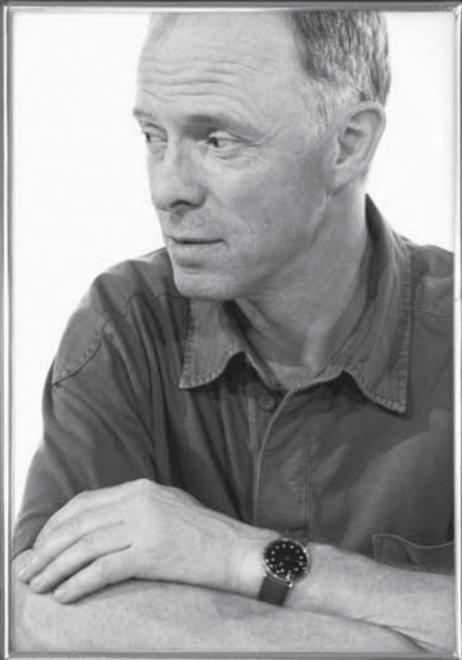
Maya Boog



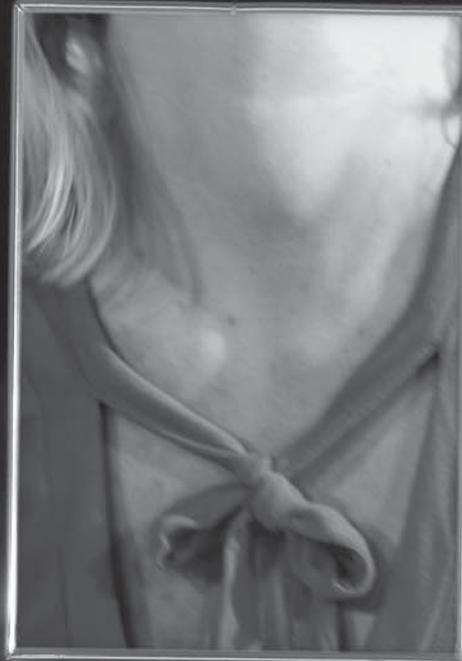
Andrew Murphy ... Stefan Kocán  
Marian Pop



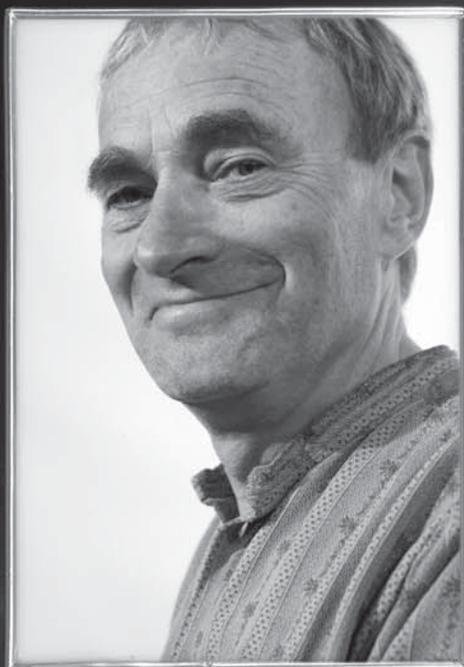
... Raminta Babickaitė ... Clarry Bartha ... Tanja Ariane Baumgartner ... Ursula Füri-Bernhard ... Mardi Byers ... Tatjana Gazdik ... Svetlana Ignatovic ... Yereeh Suh ... Ruth Weber ... Ekkehard Abele ... Nikolay Borchev ... Daniel Gloger ... Ismael González ... Assaf Levitin ... Thomas Johannes Mayer ... Thomas Piffka ... Tim Severloh



Rolf Romei ... Rita Ahonen  
Karl-Heinz Brandt



Agata Wilewska



Urs Bihler ... Carina Braunschmidt

Jan Bluthardt  
Andrea Bettini



Inga Eickemeier ... Martin Engler

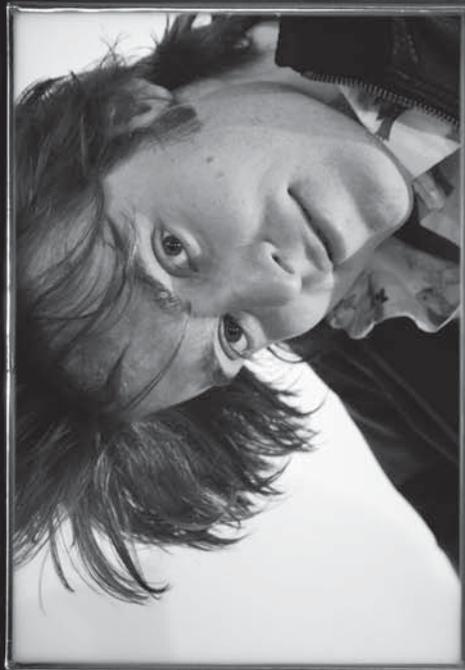


Mavie Hörbiger



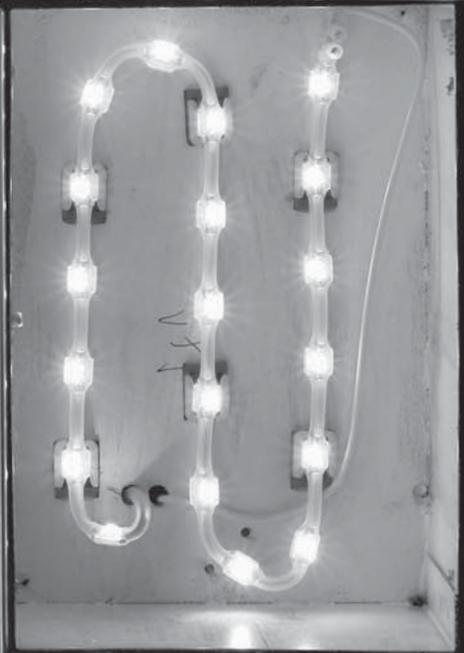
Renate Jett  
Barbara Lotzmann

Vincent Leittersdorf ... Martin Hug  
Chantal Le Moign



... Barbara Behrendt *Gast* ... Nicole Coulibaly *Gast*  
... Ursula Reiter *Gast* ... Anne Schäfer *Gast*  
... Graham F. Valentine *Gast*

Lorenz Nufer ... Katharina Schmidt  
Florian Müller-Morungen ... Linda Olsansky



Steve Karier ... Katja Reinke



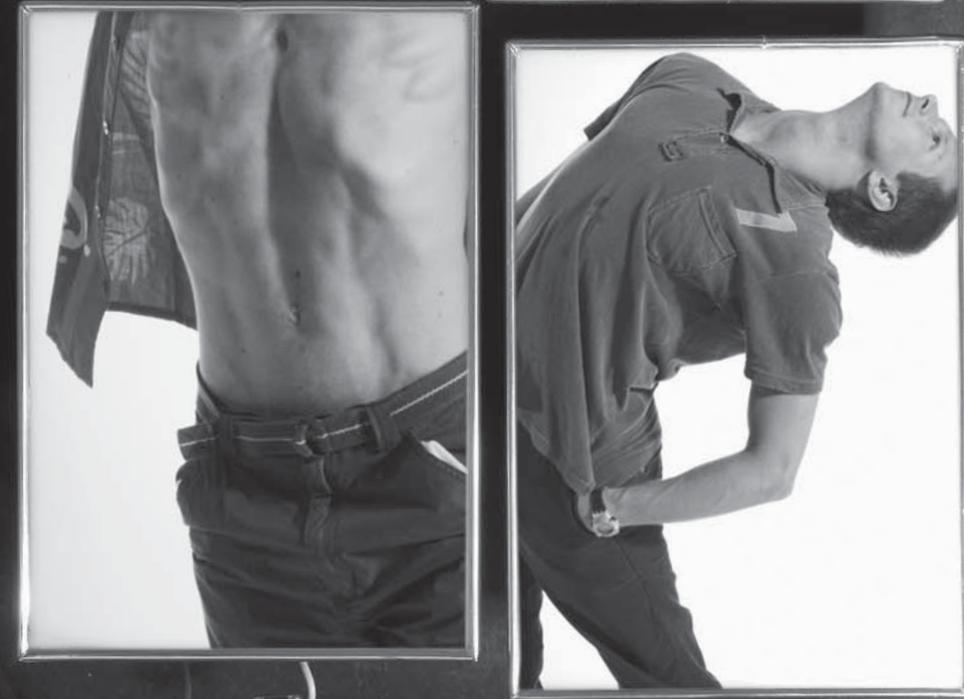
Sandro Tajouri  
Bastian Semm ... Raphael Traub



Peter Schröder ... Nikola Weisse  
Jörg Schröder



Isabelle Menke



Cédric Anselme-Mathieu ... Fabio Caracci



Irene Andreotto ... Camille Aubé ... Emma Chadwick ...  
Giovanni Mongelli ... Miquel Angel Pla Boluda ...  
Manuel Renard



Marius Razvan Dumitru ... Benoit Egloff

Sergio Bustinduy ... Dana Johanfková



Thomas Kolbe ... Aurélie Gaillard



Andrea Tortosa Vidal  
Debora Maiques Marín ... Michaël Lamour

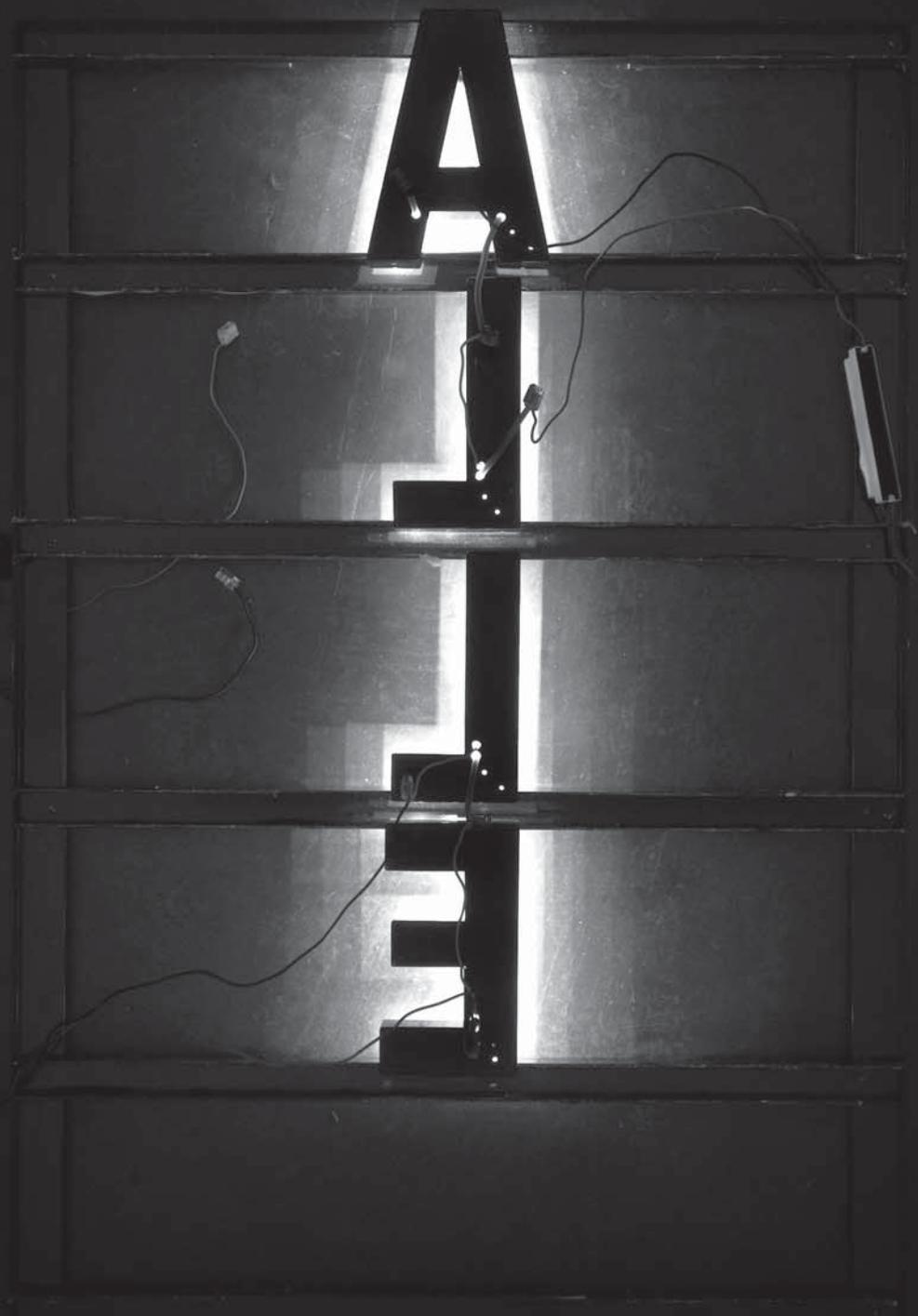


Miyuki Sato  
Jason Nicoll ... Ayako Nakano

Raquel Rey Ramos  
Aurélien Scannella ... Cristiana Sciabordi



Roderick George ... Sara Wikström



---

— VERWALTUNGSRAT —

---

Dr. Martin Batzer *Präsident* ... Dr. Rudolf Grüninger *Vizepräsident* ...  
Eva Bühler ... Daniel Gebhardt ... Beatrice Geier ... Verena Herzog ...  
Dr. Peter Liatowitsch ... Dr. Eva Rüetschi ... Elsbeth Schneider ...  
Elio Tomasetti

---

---

— DIREKTION —

---

Georges Delnon *Direktor* ... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ...  
Dr. Michael Bellgardt *Persönlicher Referent des Direktors*

..... DISPOSITION UND KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Regina Ketterer Weber *Künstlerische Betriebsdirektorin* ...  
Bettina Bernet *Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros* ...  
Jutta Luder *Sachbearbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros*

..... PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr. Michael Bellgardt *Marketingdirektor und Pressesprecher* ...  
Friederike Walter *PR-Assistentin* ... Helen Bartenschlager *Grafikerin*

---

— OPER —

**OPERNLEITUNG** .....

... Dietmar Schwarz *Direktor* ... David Cowan *Studienleiter*  
... Henryk Polus *Chordirektor* ... Brigitte Heusinger *Dramaturgin*  
... Ute Vollmar *Dramaturgin* ... Susanne Zeller *Sekretärin* ... N.N. *Bibliothekar*

**DIRIGAT OPER** .....

... David Cowan ... Attilio Cremonesi ... Enrico Delamboy  
... Rolf Gupta ... Andrea Marcon ... Lutz Rademacher ... André de Ridder  
... Benedikt Rudolf von Rohr ... Mario Venzago

**REGIE OPER** .....

... Christopher Alden ... Jan Bosse ... Georges Delnon ... Martin Frank  
... Richard Jones ... Peter Konwitschny ... Hans Neuenfels ... Tom Ryser  
... Marion Schmidt-Kumke ... Philipp Stözl ... Jurate Vansk

**BÜHNE UND KOSTÜME OPER** .....

... Roland Aeschlimann ... Marsha Ginsberg ... Gisbert Jäkel  
... Marie-Thérèse Jossen ... Jörg Kossdorff ... Stéphane Laimé  
... Doey Lüthi ... Michaela Mayer-Michnay  
... Marion Menziger ... Barbara Perkinz ... Katrin Plath  
... Conrad Reinhardt ... Elina Schnizler ... Philipp Stözl ... Ultz

**CHOREOGRAPHIE** .....

... Franz Brodmann ... Linda Dobell ... Enno Markwart

**LICHT** .....

... Franck Evin ... Hermann Münzer ... Mimi Jordan Sherin

**MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG** .....

... David Cowan *Studienleiter* ... Leonid Maximow ... Iryna Krasnovska  
... Lutz Rademacher

**REGIEASSISTENZ OPER** .....

... Ulrike Jühe ... Jurate Vansk

**OPERNENSEMBLE** .....

... Rita Ahonen ... Raminta Babickaitė ... Clarry Bartha  
... Tanja Ariane Baumgartner ... Ursula Füre-Bernhard ... Maya Boog  
... Mardi Byers ... Tatjana Gazdik  
... Svetlana Ignatovic ... Yereeh Suh ... Ruth Weber ... Agata Wilewska

Ekkehard Abele ... Nikolay Borchev ... Karl-Heinz Brandt ... Daniel Gloger ...  
Ismael González ... Stefan Kocán ... Assaf Levitin ... Thomas Johannes Mayer ...  
Andrew Murphy ... Thomas Piffka ... Marian Pop ... Rolf Romei ...  
Tim Severloh ... Urs Bihler *Schauspieler in der Oper*

**CHORENSEMBLE**

Monika Anderhuber-Lichtenberg ... Eva Buffoni ... Susanne Fuhrmann ...  
Giulia Gautschi-Del Re ... Daniela Bianca Gierok ... Karin Hellmich ...  
Waltraud Herrmann-Danner ... Naoko Horii-Kaethner ... Svetlana Korneeva ...  
Ewa Leska-Burska ... Evelyn Meier ... Doris Monnerat ... Anna-Monika Noll ...  
Theophana Otto ... Esther Randegger ... Alberta Reimann-Scholler ...  
Heike Roggenkamp ... Sachiko Watanabe ... Xiaohui Zhang

Ingo Anders ... Victor Barbagelata Contreras ... Martin Baumeister ...  
Ernest Botkin ... Luis Gabriel Conte ... Krzysztof Debicki ... Wladyslaw Dylag ...  
Piotr Jan Hoeder ... Antoni Kasprzak ... Hendrik J. Köhler ... Martin Krämer ...  
Manfred Krog ... Jacek Krosnicki ... Ingo Anders ... Markus Moritz ... Eckhard Otto ...  
Marco Pobuda ... Dietmar Renner ... Stanislaw Staszecki ... Vladimir Vassilev

— SCHAUSPIEL —

**SCHAUSPIELLEITUNG**

Elias Perrig *Direktor* ... Karl Baratta *Dramaturg* ... Miriam Ehlers *Dramaturgin* ...  
Julie Paucker *Dramaturgin* ... Malte Ubenauf *Gast-Dramaturg* ...  
Christian Vetsch *Leiter der Kleinen Bühne* ... Christina Paulhofer *Hausregisseurin* ...  
Inga-Annett Hansen *Referentin der Schauspielerei und Dramaturgie*

**REGIE SCHAUSPIEL**

Marie Bues ... Werner Düggelin ... Sabine Harbeke ... Florentine Klepper ...  
Jean Liermier ... Robert Lehniger ... Alexander Nerlich ... Sebastian Nübling ...  
Christina Paulhofer ... Elias Perrig ... Christiane Pohle ... Marc Prätisch ...  
Caro Thum ... Anna Viebrock

**BÜHNE UND KOSTÜME SCHAUSPIEL**

Katja Bathon ... Raimund Bauer ... Silvana Ciarfadini ... Beate Fassnacht ...  
Muriel Gerstner ... Wolf Gutjahr ... Gisela Goertler ... Alex Harb ...  
Ursula Leuenberger ... Francesca Merz ... Martina Segna ... Bastian Trieb ...  
Anna Viebrock ... Peter Walder ... Charlotte Sonja Willi

---

**MUSIK UND MUSIKALISCHE LEITUNG SCHAUSPIEL** .....

Annette Brosin ... Biber Gullatz ... Tobias Hoffmann  
... Sylvain Jacques ... Wolfgang Schlögl ... Lars Wittershagen

---

**REGIEASSISTENZ SCHAUSPIEL** .....

... Petra Barcal ... Marie Bues ... Susanne Heising ... Daniel Theuring

---

**STIMMTRAINING** .....

... Sabine Haupt

---

**SCHAUSPIEL ENSEMBLE** .....

... Barbara Behrendt *Gast* ... Carina Braunschmidt ... Nicole Coulibaly *Gast*  
... Inga Eickemeier ... Mavie Hörbiger ... Renate Jett  
... Chantal Le Moign ... Barbara Lotzmann ... Isabelle Menke  
... Linda Olsansky ... Katja Reinke ... Ursula Reiter *Gast* ... Anne Schäfer *Gast*  
... Katharina Schmidt ... Nikola Weisse  
... Andrea Bettini ... Urs Bihler ... Jan Bluthardt ... Martin Engler  
... Martin Hug ... Steve Karier ... Vincent Leittersdorf ... Florian Müller-Morungen  
... Lorenz Nufer ... Jörg Schröder ... Peter Schröder ... Bastian Semm  
... Sandro Tajouri ... Raphael Traub ... Graham F. Valentine *Gast*

---

— **BALLETT** —

---

**BALLETT LEITUNG** .....

... Richard Wherlock *Direktor* ... Catherine Brunet *Company Managerin*  
... Andrea Beatrice Baumann *Administratorin*

---

**DRAMATURGIE BALLETT** .....

... Maya Künzler

---

**INSZENIERUNG/CHOREOGRAPHIE** .....

... Mauro Bigonzetti ... Jirí Kylián ... Angelin Preljocaj ... Richard Wherlock

---

**KO-INSZENIERUNG BALLETT** .....

... Hans Kaspar Hort

---

**AUSSTATTUNG/LICHTDESIGN** .....

... Carlo Cerri ... Bruce French ... Helena de Medeiros ... Heidi de Raad  
... Jordan Tuinman ... Joke Visser

---

**KORREPETITION TANZ**

Maria Bugova-Koncekova *Korrepetitorin*

---

**BALLETT TRAINING**

Kathleen McNurney *Ballettmeisterin* ... Kevin Richmond *Ballettmeister* ...  
David McNamara *Medizinischer Berater* ...  
Cristiana Sciabordi *Choreographische Assistentin*

---

**BALLETT ENSEMBLE**

Irene Andreetto ... Camille Aubé ... Emma Chadwick ... Aurélie Gaillard ...  
Dana Johaníková ... Debora Maiques Marín ... Ayako Nakano ... Raquel Rey Ramos ...  
Miyuki Sato ... Cristiana Sciabordi ... Andrea Tortosa Vidal ... Sara Wikström

Cédric Anselme-Mathieu ... Sergio Bustinduy ... Fabio Caracci ...

Marius Razvan Dumitru ... Benoit Egloff ... Roderick George ...

Thomas Kolbe ... Michaël Lamour ... Giovanni Mongelli ... Jason Nicoll ...

Miquel Angel Pla Boluda ... Manuel Renard ... Aurélien Scannella ... N.N.

---

**BALLETTSCHULE**

Richard Wherlock *Direktor* ... Amanda Bennett *Leiterin* ...

Jane Botkin *Lehrerin Ballett* ... Julie Christie Wherlock *Lehrerin Ballett* ...

Duncan Rownes *Lehrer Ballett und Modern*

Maria Bugova-Koncekova *Musiktheorie*

Markus Latscha *Anatomie* ... Simone Kleiner *Pilates und Yoga* ...

Florin Farcas *Pianist* ... Maria Vizvãriovã *Pianistin*

— SPARTENÜBERGREIFEND —

**THEATERPÄDAGOGIK VITAMIN.T** .....

... Martin Frank *Leiter Theaterpädagogik*

**FREIE MITARBEIT VITAMIN.T** .....

... Béatrice Goetz ... Eva Gruner ... Uwe Heinrich ... Andreas Leugger  
... Irena Müller-Brozovic ... Yves Regenass ... Priska Sager ... Sonja Speiser  
... Antonio Turchiarelli ... Ruth Widmer

**INSPIZIENZ** .....

... Jean Pierre Bitterli *Grosse Bühne* ... Marco Ercolani *Kleine Bühne*  
... Claudia Christ *Beleuchtung und Übertitelung*  
... Sascha Kappler *Grosse Bühne* ... Peter Keller *Schauspielhaus*  
... Isabell Alder *Schauspielhaus*

**SOUFFLAGE** .....

... Iris Holschuh-Eick ... Ulla von Frankenberg ... Mona Vollmer *Gast*  
... Marion Winter

**STATISTERIE** .....

... Lotti Bürgler-Nebiker *Leiterin Statisterie*

**WERKSTÄTTEN- UND PRODUKTIONSLEITUNG** .....

... Rene Matern ... Anette Kahler

**BÜHNE UND KOSTÜME** .....

... Marion Menziger *Leitung Bühnenbildatelier* ... Silvana Arnold *Kostümassistentin*  
... Anna von Zerboni *Kostümassistentin* ... Katja Bathon *Bühnenbildassistentin*  
... Philipp Berweger *Bühnenbildassistent* ... Martina Ehleiter *Bühnenbildassistentin*

— VERWALTUNG —

**VERWALTUNGSDIREKTION**

Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ...  
Christoph Adam *Sachbearbeiter Verwaltungsdirektion* ...  
Alexandra Salvisberg *Direktionsassistentin* ...  
Fabienne Schachtler *Direktionsassistentin*

**PERSONALADMINISTRATION**

Guy Starck *Personalleiter* ... Christine Chew-Huggel *Lohnbuchhalterin* ...  
Stefan Isenschmid *Lohnbuchhalter* ... Nicole Singeisen *Lohnbuchhalterin*

**RECHNUNGSWESEN**

Harald Mahler *Chefbuchhalter* ... Pascal Thomann *PC und LAN Supporter* ...  
Davide Quaranta *Buchhalter*

**BILLETTKASSE**

Christine Böttcher-Gottstein *Chefin Billettkasse* ...  
Marianne Schnabel *Stv. Chefin Billettkasse* ... Franziska Ackermann ...  
Daniela Baffa ... Verena Doerig ... Raymond Hutter ... Silvana Quercioli ... N.N. ...  
*Aushilfen:* ... Lina Andres ... Michelle Bachmann ... Esther Lombardini ...  
Irina Wächter

**FOYERVERANTWORTLICHE**

Anna Maria Knechtli *Stadttheater* ... Hajnalka Tarcsai *Stadttheater* ...  
Christel Müller-Grasse *Schauspielhaus* ... Sandra Furler *Schauspielhaus*

**GARDEROBE UND INFOTHEKE STADTTHEATER**

Noémie Biro ... Caroline Freuler ... Michi Grossmann ... Stefanie Kaiser ...  
Christoph Nussbaum ... Julia Reznik ... Michael Ruch ... Mandali Perez ...  
Jasmin Sumpf ... Simone Sumpf

**GARDEROBE UND INFOTHEKE SCHAUSPIELHAUS**

Dora Bishop ... Christian Fischer ... Sandra Häuptli ... Romy Hollinger ...  
Katrín Imbach ... Felicitas Kaiser

— TECHNIK —

**TECHNISCHE LEITUNG STADTTHEATER** .....

... Joachim Scholz *Technischer Direktor*  
... Claude Blatter *Sachbearbeiter der Technischen Direktion*  
... Beat Weissenberger *Assistent der Technischen Direktion*

**TECHNISCHE LEITUNG SCHAUSPIELHAUS** .....

... Carsten Lipsius *Technischer Leiter*

**TON** .....

... Robert Hermann *Tonmeister* ... Johann Fitschen *Stv. Leiter Ton*  
... Emil Achermann *Ton Schauspielhaus* ... Stefan Baumann ... Beat Frei  
... Sebastian Geret ... Ralf Holtmann ... Simon Hauswirth

**BÜHNE STADTTHEATER** .....

... Adolf Vossen *Leiter Bühnenbetrieb* ... Rene Camporesi *Bühnenmeister*  
... Rene Flock *Bühnenmeister* ... Thomas Karrasch *Bühnenmeister*  
... Andreas Gisler *Leiter Kleine Bühne* ... Francois Allemann ... Pablo Anders  
... Daniel Andres ... Meinrad Auf der Maur ... Michel Bucher  
... Pascal Bucher ... Gabriel Eckert ... Patrick Gehri ... Daniel Heinis  
... Ernst Hofmann ... Janosch Hofmeier ... Alage Injai ... Mario Keller  
... Mahmut Mercan ... Sergej Rabold ... Rodrigo Recinos  
... Armin Reitzle ... Vincenzo Russo ... Wolf Schmitt ... Matthias Schwarz  
... Patrick Solan ... Markus Spielmann ... Bruno Stämmeli ... Cédric Ströle  
... Felix Thalmer ... Bruno von Rohr

**MASCHINE STADTTHEATER** .....

... Alexander Hess *Obermaschinist* ... Karl Leu ... Aeneas Ruzicka ... Rene Wildeisen

**BÜHNE SCHAUSPIELHAUS** .....

... Bruno Steiner *Bühnenmeister* ... Guiseppe Schiliro *Bühnenmeister*  
... Michel Schmassmann *Bühnenmeister* ... Hans Georg Baumgartner  
... Giorgio Capici ... Russell Clare ... Hugo Kostezzer  
... Manuel Paradiso ... Remy Schweitzer ... Philipp Unterrainer ... N.N.

**MASCHINE SCHAUSPIELHAUS** .....

... Alfred Marti *Obermaschinist* ... Kevin Schlenker ... Gioacchino Stincione

**TRANSPORT UND LAGER** .....

... Otto Stumpp ... Nicolas Futsch ... Gregor Schmieder ... Nunzio Spitaleri

**BETRIEBSTECHNIK**

Dieter Müller *Technischer Inspektor* ... Stefan Möller *Betriebstechniker* ...  
Rene Borgne *Maschinenbautechniker*

**BELEUCHTUNG STADTTHEATER**

Hermann Münzer *Lichtregie und Leiter Beleuchtung* ...  
Guido Hölzer *Beleuchtungsmeister* ... Markus Küry *Beleuchtungsmeister* ...  
Nicolaas Becks ... Thomas Büchler ... Rolf Degen ... Urs Degen ... Roger Flückiger ...  
Slobodan Gagic ... Thomas Giger ... Roland Halbeisen ... Roland Heid ...  
Thomas Niedermaier ... Markus Odermatt ... Marcel Plattner ... Robert Vögli

**BELEUCHTUNG SCHAUSPIELHAUS**

Rainer Küng *Leiter Beleuchtung* ... Anton Hoedl *Beleuchtungsmeister* ... Marcel Chretien  
Claudio Di Bella ... Juerg Hubschmid ... Christoph Schenk ... Jens Seiler

**REQUISITE STADTTHEATER**

Stefan Gisler *Chef-Requisiteur* ... Kerstin Anders ... Corinne Meyer ...  
Bernard Studer-Liechty ... Hans Wiedemann

**REQUISITE SCHAUSPIELHAUS**

Valentin Fischer ... Baldur Rudat ... Manfred Schmidt

**MÖBELABTEILUNG**

Rolf Burgunder *Verantwortlicher Möbelabteilung* ... Therese Hutter-Tschopp ...  
Fidelio Lippuner ... Marc R. Schmitt ... Daniel Wirz

**MASKE STADTTHEATER**

Elisabeth Dillinger-Schwarz *Chefin Maskenbildner* ...  
Isa Marina Zeitler *Stv. Chefin Maskenbildner* ... Andrea Blick ... Gisela Brachmann ...  
Margrit Schäffler ... Christian Schilling ... *Aushilfen:* ... Almut Gasser ...  
Anne-Käti Gygax ... Marlies Huber ... Aurelia Heitz ... Yara Rappold

**MASKE SCHAUSPIELHAUS**

Gaby Sellen *Chefin Maskenbildner* ... Inge Maria Rothaupt ... Heike Strasdeit ...  
*Aushilfen:* ... Jacqueline Melhausen ... Monika Schenk-Holzhauser

**KOSTÜMABTEILUNG**

Karin Schmitz *Leiterin Kostümabteilung* ...  
Liliana Ercolani *Fundusverwalterin, Hüte und Kostüme* ...  
Murielle Véya *Fundusverwalterin* ...  
Rosina Plomaritis-Barth *Hüte und Kostümbearbeitung*

**DAMENSCHNEIDEREI** .....

... Franziska Brodbeck *Gewandmeisterin*  
... Antje Reichert *Stv. Gewandmeisterin* ... Nathalie Heimlicher ... Elke Herzig  
... Franziska Philipp ... Ann-Kathrin Pipoz ... Beatrice Raco-Caplazi

**HERRENSCHNEIDEREI** .....

... Ralph Kudler *Gewandmeister* ... Eva-Maria Akeret *Stv. Gewandmeisterin*  
... Bruno Antenen ... Amrita Baumgärtner ... Patricia Kramer ... Daniel Nubel  
... Pablo Reininger ... Jasmin Schlüter ... Katalin Szabo-Hambalگو

**ANKLEIDEPERSONAL STADTTHEATER** .....

... Werner Derendinger *Ankleidedienst Herren* ... Barbara Rombach-Dreyer  
*Ankleidedienst Damen* ... Irma Studer *Ankleidedienst Damen und Ballett*  
*Aushilfen:* ... Angelika Aita ... Barbara Bürgin ... Sibylle Heitz  
... Diana Hubbuch ... Olivia Lopez Diaz-Stöcklin ... Madelon de Maa  
... Simone Macquat ... Veronika Maillard ... Nicole Persoz  
... Ulrike Rombach-Böhm ... Thérèse Staehli ... Nicole Morf ... Gönül Yavuz

**ANKLEIDEPERSONAL SCHAUSPIELHAUS** .....

... Ursula Bloch *Ankleiderin Damen und Herren*  
*Aushilfen:* ... David Bloch ... Ursula Gschwind ... Thérèse Kleeb  
... Angelika Oetterli ... Stephanie Reber ... Elisabeth Stauffinger

**SCHREINEREI** .....

... Bruno Hafner *Schreinermeister* ... Guiseppe Saracista *Stv. Schreinermeister*  
... Christian Amrein ... Maurice Böglin ... Kurt Jakob ... Stephan Meyer  
... Christian Mohler ... Marcus Schlegel ... Bernhard Schudel ... Peter Thoma

**SCHLOSSEREI** .....

... Robert Zimmerli *Schlossermeister* ... Andreas Brefin *Stv. Schlossermeister*  
... Cornel Blumenthal ... Hans-Lothar Deyk ... Guido Isler ... David Kunz

**MALEREI UND THEATERPLASTIK** .....

... Michael Hein *Leiter des Malsaals* ... Andreas Thiel *Stv. Leiter des Malsaals*  
... Boris Gil *Theaterplastiker* ... Oliver Gugger ... Jiri Kotatko  
... Andrea Mercan-Eisenring ... Javier Puertas Tagle *Theaterplastiker*  
... Katalin Rohaly ... Xia Zheng-Bollag ... Marion Zoe Ramirez *Auszubildende*

**HAUSINSPEKTION** .....

... Paul Bammerlin *Leiter* ... Alexander Stumpp *Stv. Leiter* ... Kevin Hill  
... Heinz Wälti ... Paul Wakefield

**REINIGUNGSPERSONAL**

... Maria Garrido-Cean ... Amparo Oma-Saez ...  
Cornelia Wakefield *Betreuung Apartments*

**PORTE**

Peter Kuster *Leiter* ... Fabian Degen ... Fabienne Frölich ...  
Mischa Rohner ... Marlis Scheuber Young

K  
ART  
EN

A  
BOS

---

## KARTENKAUF

---

### Billettkassen

— Billettkasse beim Theaterplatz

...**Öffnungszeiten:** Mo bis Fr: 10.00 – 13.00 Uhr, 15.30 – 18.45 Uhr / Sa: 10.00 – 18.45 Uhr

... **Öffnungszeiten Abendkasse:** Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

... **Öffnungszeiten während der Sommerpause:**

25.6.–6.7.: nur telefonisch von 14.00 – 16.00 Uhr

9.7.–29.7.: bleibt die Billettkasse geschlossen

30.7.–14.8.: nur telefonisch von 14.00 – 16.00 Uhr

— **Billettkasse Schauspielhaus** (Steinentorstrasse 7)

Ausschliesslich Abendkasse, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

— **Infothek Riehen** (Baselstrasse 43)

... **Öffnungszeiten:** Di bis Sa 9.00 – 12.00 Uhr / Di bis Do 14.00 – 17.00 Uhr

---

### Telefonischer Vorverkauf/Reservierungen

Mo–Sa: 10.00 – 18.45 Uhr, Tel. +41/(0)61-295-11-33. Ab 1 Monat im voraus

---

### Schriftliche Kartenbestellung

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne. Ab 3 Monate im voraus

... Post: Theater Basel, Billettkasse, Postfach, CH-4010 Basel

... Fax: +41/(0)61-295-14-10 ...E-Mail: billettkasse@theater-basel.ch

— **Angaben für Ihre Bestellung:**

... Name ... Adresse ... Vorstellung mit Datum und Sitzplatzkategorie

... Anzahl gewünschter Karten ... Angaben für die Bezahlung

(Rechnung oder Kreditkarte mit Nummer und Gültigkeitsdauer)

*Die Karten werden per Post zugestellt. Bearbeitungsgebühr pro Bestellung: Fr. 10.–*

---

### Kartenbestellung Online

Mit unserem Online-Ticketing-System können Sie per Mausclick bequem, schnell und zu jeder Tages- und Nachtzeit Karten für unsere Veranstaltungen beziehen. Wählen Sie über den Spielplan unserer Homepage [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) Ihre gewünschte Vorstellung aus, drücken Sie das Symbol  «Billette kaufen» und lassen Sie sich von unserer virtuellen Vorverkaufsstelle beraten und bedienen! Nähere Infos:

[www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) oder Tel. +41/(0)61-295-11-33 (Billettkasse)

---

### Grossbestellungen und Privatanlässe — Ab 12 Personen

— Auch ausserhalb der 4-wöchigen Vorverkaufsperiode

— Für Vereins-, Geburtstags- und Galaanlässe in Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch ist auch ein attraktives Rahmenprogramm möglich.

---

### Geschenkgutscheine — Gültigkeitsdauer: 2 Jahre

Gutscheine sind zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettkasse erhältlich.

---

### Karten für Stephanstag, Silvester und Neujahr

— Vorbestellung ab 1.10.07

— Reservierte Karten bitte bis 1.12.07 an der Billettkasse abholen.

— Grosse Bühne: 26.12.07 ... **Das Land des Lächelns**

31.12.07 ... **Das Land des Lächelns**

1.1.08 ... **Neujahrskonzert**

---

### Parking-Karten

— Parking-Karten für die Tiefgarage an der Theaterstrasse erhalten Sie direkt bei der Einfahrt ins Parkhaus. Achtung: Das Platzangebot ist auf 150 Parkplätze beschränkt. Keine Platzreservierung möglich.

— **Öffnungszeiten:** 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 1.00 Uhr

— **Kosten:** Fr. 7.–

... Rückfragen bei der Billettkasse: Tel. +41/(0)61-295-11-33

---

### Hörhilfen

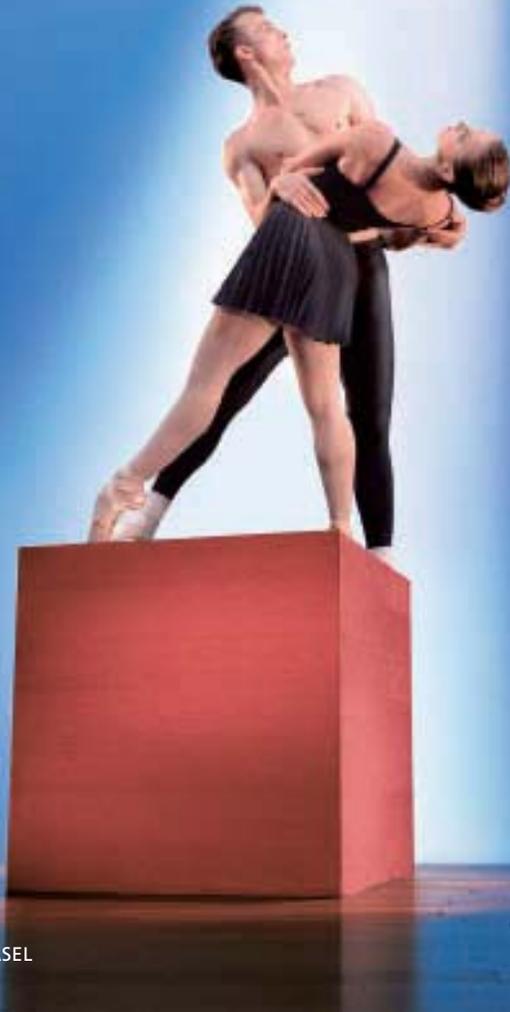
Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne und im Schauspielhaus stehen Hörhilfen zur Verfügung.

— **Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne:** Bitte melden Sie sich am Infodesk im Foyer. Dort wird Ihnen gegen ein Depot eine Hörhilfe ausgehändigt.

— **Für Vorstellungen im Schauspielhaus:** Im Schauspielhaus ist eine Ringleitung bzw. Induktionsschleife installiert. Bitte schalten Sie Ihr Hörgerät auf Position «T», um die Hörhilfe zu aktivieren.

... Unsere Hörhilfen werden laufend revidiert. Bei Fragen und Anregungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Billettkasse gerne zur Verfügung.

# Wir engagieren uns für das Ballett.



Partner des BALLETT BASEL

Schneider, Berthoud

Kultur hält Geist und Gesellschaft in Schwung. Die BLKB zieht mit. Sie unterstützt Produktionen und trägt das kulturelle Leben auf allen Ebenen mit. 061 925 94 94 oder [www.blkb.ch](http://www.blkb.ch). **Wir sind Ihr Partner.**

 **Basellandschaftliche  
Kantonalbank**

## SPIELPLANINFORMATIONEN

Informationen zum aktuellen Spielplan erhalten Sie über folgende Stellen und Publikationen:

- **Billettkasse:** Tel. +41/(0)61-295-11-33
- **Internet:** [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch)
- **Spielplan-Leporello**, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- **Theaterzeitung\***, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- **Inserate in regionalen Tageszeitungen**
- **Newsletter:** Anmeldung unter [www.theater-basel.ch/newsletter](http://www.theater-basel.ch/newsletter)

### \* Theaterzeitung inkl. Spielplanleprello:

Bietet ausführliche Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern, dem aktuellen Spielplan und den kommenden Premieren.

### Kosten für ein Zeitungsabo pro Jahr:

- Fr. 15.– für TheaterabonentInnen
- Fr. 25.– für NichtabonentInnen Schweiz
- Fr. 45.– für NichtabonentInnen Ausland
- **Bestellung:** ... TheaterabonentInnen: bei der Billettkasse  
Tel. +41/(0)61-295 11 33  
[billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

... NichtabonentInnen: schriftlich bei  
Druckerei Schwabe AG  
Theaterzeitung  
Farnsburgerstrasse 8  
CH-4132 Muttenz

# Schweppes, ein Stück Theater seit 1783.

09/14/03

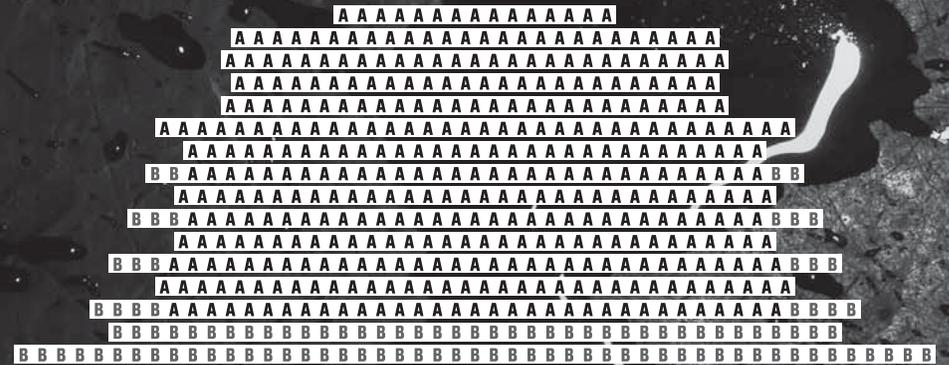


Während der ganzen Saison im Programm.

Sitzpläne: Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Sitzplanordnungen für die Grosse Bühne und das Schauspielhaus. Die Bestuhlung der Kleinen Bühne wird in der Sommerpause umgebaut. Der neue Sitzplan ist ab Saisonbeginn verfügbar.

## — SITZPLATZORDNUNG GROSSE BÜHNE —

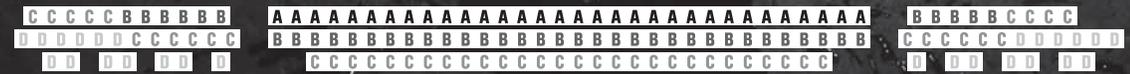
Parkett



Estrade



Balkon



Galerie



Die Sitzpläne sind auch an der Billettkasse erhältlich. Für Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne zur Verfügung.  
Tel. +41/(0)61-295 11 33



Eine Patek Philippe gehört  
einem nie ganz allein.



Man erfreut sich ein Leben lang an  
ihr, aber eigentlich bewahrt man sie  
schon für die nächste Generation.



Herrenuhr Gondolo Calendario  
Ref. 5135J von Patek Philippe.



**PATEK PHILIPPE**  
GENEVE

Beginnen Sie  
eine *eigene* Tradition.

**SEILER**

JUWELIER SEIT 1881

SEILER · GERBERGASSE 89 · BASEL · TEL 061 261 2733

**EINTRITTSPREISE**

*inkl. Garderobengebühr von Fr. 4.-*

**PREISSTUFE — 1 —**

*... Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

**PREISSTUFE — 2 —**

*... Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

*... Bambiland ... Verbrennungen ... Dead Man Walking ... Stilllegung*

*... mundschutz ... Four Note Opera ... Meisterklasse ... Sigurd, der Drachentöter*

*... Dancelab 1*

**PREISSTUFE — 3 —**

*... Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

*... Ein Morgen gibt es nicht ... Die Brüder Löwenherz ... Breaking the Waves*

**PREISSTUFE — 4 —**

*... Minna von Barnhelm ... Next Level Parzival ... Kabale und Liebe*

*... Doubleface oder Die Wurzeln des Zufalls*

*... Inszenierung von Werner Düggelin ... Wer hat's erfunden? Eine Schweiz-Revue*

**PREISSTUFE — 5 —**

*... Sekretärinnen ... Antonius & Cleopatra*

*... französische und englische Gastspiele*

**PREISSTUFE — 6 —**

*... Der Alte vom Berge ... Neujahrskonzert*

**PREISSTUFE — 7 —**

*... Die Entführung aus dem Serail ... Penthesilea ... Das Land des Lächelns*

*... L'Orfeo ... Die bitteren Tränen der Petra von Kant ... Italian Touch*

*... Schwanensee ... Darting Dance*

**PREISSTUFE — 8 —**

*... Faust ... Steps (Tanzfestival)*

## GROSSE BÜHNE

PREISSTUFEN	— 1 —	— 2 —	— 3 —	— 4 —	— 5 —	— 6 —	— 7 —	— 8 —	
Tagespreise	A	37.–	42.–	52.–	62.–	72.–	82.–	92.–	102.–
	B	33.–	37.–	46.–	54.–	63.–	71.–	80.–	88.–
	C	29.–	32.–	39.–	46.–	53.–	60.–	67.–	74.–
	D	23.–	25.–	30.–	35.–	40.–	45.–	50.–	55.–
Premierenpreise*	A	48.–	55.–	68.–	82.–	95.–	108.–	122.–	135.–
	B	43.–	49.–	60.–	71.–	83.–	94.–	106.–	116.–
	C	37.–	42.–	51.–	60.–	70.–	79.–	88.–	98.–
	D	29.–	32.–	39.–	46.–	52.–	59.–	66.–	72.–
Studenten, Schüler, Lehrlinge** IV-Bezüger im Vorverkauf***	A	21.–	23.–	28.–	33.–	38.–	43.–	48.–	53.–
	B	19.–	21.–	25.–	29.–	34.–	38.–	42.–	46.–
	C	17.–	18.–	22.–	25.–	29.–	32.–	36.–	39.–
	D	14.–	15.–	17.–	20.–	22.–	25.–	27.–	30.–
AHV-Bezüger****	A	32.–	35.–	43.–	51.–	59.–	67.–	75.–	83.–
	B	28.–	31.–	38.–	44.–	52.–	58.–	65.–	72.–
	C	24.–	27.–	32.–	38.–	44.–	49.–	55.–	60.–
	D	20.–	21.–	25.–	29.–	33.–	37.–	41.–	45.–

\* An der Abendkasse gelten die Tagespreise.

\*\* Höchstalter 30 Jahre

\*\*\* Für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester-Vorstellungen gelten besondere Regelungen.

\*\*\*\* Nur an Sonn- und Feiertagen

## SCHAUSPIELHAUS

PREISSTUFEN	— 3 —	— 4 —	— 5 —	— 6 —	
Tagespreise	A	46.–	54.–	63.–	71.–
	B	30.–	35.–	40.–	45.–
Premierenpreise*	A	60.–	71.–	83.–	94.–
	B	39.–	46.–	52.–	59.–
Studenten, Schüler, Lehrlinge** IV-Bezüger im Vorverkauf***	A	25.–	39.–	34.–	38.–
	B	78.–	20.–	22.–	25.–
AHV-Bezüger****	A	38.–	44.–	52.–	58.–
	B	25.–	29.–	33.–	37.–

A ... Einheitspreis Schauspielhaus

B ... Galerie

## KLEINE BÜHNE

Tagespreise	E	37.– bis 46.–
Premierenpreise*	E	49.– bis 60.–
Studenten, Schüler, Lehrlinge** IV-Bezüger im Vorverkauf***	E	21.– bis 25.–
AHV-Bezüger****	E	31.– bis 38.–

E ... Einheitspreis Kleine Bühne

## ERMÄSSIGUNGEN

— Die **Schauspiel-Halbtax-Karte** bietet für Fr. 111.– während eines Kalenderjahrs Gelegenheit, alle Schauspielproduktionen zum halben Preis zu sehen (*ausgenommen Silvestervorstellungen und Gastspiele*).

— Die **Partnerkarte** als Zweitkarte zur Schauspiel-Halbtax-Karte kostet Fr. 77.– für ein Kalenderjahr. Sie ist nur gültig in Kombination mit der Erstkarte Schauspiel-Halbtax.

— Billette in allen Platzkategorien sind ab einer Woche vor der gewünschten Vorstellung erhältlich.

### Schüler – Lehrlinge – Studenten bis zum 30. Lebensjahr

Rund 50% Ermässigung bei allen Vorstellungen  
(*ausgenommen Gastspiele, Silvester- und Sondervorstellungen*)

### Last-minute-Angebot

Ermässigte Karten 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse.  
Gegen Vorlage des Ausweises.

... Fr. 20.– (Preisstufe 1-4) ... Fr. 27.– (Preisstufe 5-8)

### Colour-Key-Card

Für Inhaber bei ausgewählten Vorstellungen zusätzlich 20% Ermässigung.  
(*Bei Silvester-/ Neujahrsvorstellungen, Gastspielen und Sondervorstellungen gelten besondere Bestimmungen.*)

Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Ermässigungen nicht kumuliert werden können.

## ABONNEMENTS

Möchten Sie regelmässig, bequem und zum Vorzugspreis (*rund 20% Rabatt*) ins Theater gehen? Und bei allen Vorstellungen Ihres Abonnements garantiert einen Sitzplatz haben?

Als Abonnentin und Abonnent erhalten Sie Ihren persönlichen Ausweis, der Sie zum Eintritt in die Vorstellungen des gewählten Abonnements berechtigt. Falls Sie einmal verhindert sein sollten, steht es Ihnen frei, das Abo an Freunde, Bekannte oder Verwandte weiterzugeben. Oder Sie machen von den nachfolgenden Umtauschmöglichkeiten Gebrauch:

### Umtauschmöglichkeiten für die gleiche Produktion

— **Umtauschgutscheine:** Im Verhinderungsfall können Sie diese gegen eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung (So und Mo jeweils zwei Tage vor der Vorstellung) telefonisch oder schriftlich beantragen. Die Gutscheine können an der Billettkasse gegen Karten derselben Produktion an einem anderen Datum umgetauscht werden. Sie sind für die laufende Spielzeit gültig.

— **Sonntagnachmittag-Abo:** Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

### Umtauschmöglichkeiten für eine andere Produktion

— **Umtauschgutscheine:** Falls Sie verhindert sein sollten, können Sie bei der Billettkasse gegen eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung (So und Mo jeweils zwei Tage vor der Vorstellung) Umtauschgutscheine beantragen. Die Billettkasse nimmt die Gutscheine gerne entgegen und tauscht sie gegen Karten für ein beliebiges Stück innerhalb der Sparte(n) Ihres Abonnements um. Ausgenommen sind Gastspiele und Silvestervorstellungen. Bei Vorstellungen in höheren Preisstufen muss ein Aufpreis bezahlt werden. Die Gutscheine sind für die laufende Spielzeit gültig.

— **Sonntagnachmittag-Abo:** Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

Abo-Vorstellungen, die in die Schulferien fallen, werden ohne Gebühr umgetauscht.



**making room for personality**  
made by you

**Montana**



[www.boutiquedanoise.ch](http://www.boutiquedanoise.ch)

---

#### IHRE ZUSÄTZLICHEN VORTEILE

---

##### Übertragbarkeit

Alle Abonnements sind frei übertragbar.

*(Gilt nicht für Sonntagsnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV)*

##### 20% Ermässigung auf ausgewählte Vorstellungen

Als Abonnentin oder Abonnent können Sie Eintritte zu bestimmten Produktionen, die sich nicht in Ihrer Abonnement-Reihe befinden, zu einem ermässigten Preis beziehen. Die Billettkasse wird Sie zu gegebener Zeit schriftlich informieren.

##### Die Theaterzeitung zum Vorzugspreis

Sie erhalten als Abonnentin oder Abonnent die monatliche Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.– (anstatt Fr. 25.–).

Die Billettkasse nimmt Ihre Bestellung gerne entgegen.

*Im eigenen Metier zu den Besten zu gehören, ist*



*unsere Motivation*

*und Ihr Vorteil.*



**BAUMANN & CIE**  
BANQUIERS BASEL

St. Jakobs-Strasse 46, Postfach, CH-4002 Basel, Telefon 061 279 41 41, Telefax 061 279 41 14, [www.baumann-banquiers.ch](http://www.baumann-banquiers.ch)

---

#### ALLE ABONNEMENTS AUF EINEN BLICK

---

- 01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne
- 02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne, Kleine Bühne
- 11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kl. Bühne

Theaterverein-Abo\*

Theaterring-Abo\*

Theaterfreunde\*

Migros-Abo\*

Abo Français\*

English Abonnement\*

Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten (nur für Gruppen)\*

\*Weitere Informationen zu diesen Abonnements finden Sie auf den Seiten 172 und 173.

Für diese Abonnements gelten besondere Regelungen, die nicht mit den oben genannten übereinstimmen.

01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne (Eine Vorstellung mehr!)			
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	Mi 12.9.07 .....	Grosse Bühne	
... ITALIAN TOUCH ( <i>Ballett</i> ) ...	Sa 29.9.07 .....	Grosse Bühne	
... DER ALTE VOM BERGE ( <i>Oper</i> ) ...	Sa 13.10.07 .....	Grosse Bühne	
... PENTHESILEA ( <i>Oper</i> ) ...	Sa 3.11.07 .....	Grosse Bühne	
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Fr 23.11.07 .....	Grosse Bühne	
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	Sa 15.12.07 .....	Grosse Bühne	
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	Fr 11.1.08 .....	Grosse Bühne	
... L'ORFEO ( <i>Oper</i> ) ...	Fr 1.2.08 .....	Grosse Bühne	
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	Sa 8.3.08 .....	Grosse Bühne	
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	Fr 4.4.08 .....	Grosse Bühne	
... DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT ( <i>Oper</i> ) ...	So 4.5.08 ...	Grosse Bühne	

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 1315.- / B ... Fr. 1149.- / C ... Fr. 989.- / D ... Fr. 763.-

02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	17.9.07 .....	Grosse Bühne	
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Oktober/November 07* ...	Schauspielhaus	
... PENTHESILEA ( <i>Oper</i> ) ...	5.11.07 .....	Grosse Bühne	
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Januar/Februar 08* .....	Schauspielhaus	
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	18.2.08 .....	Grosse Bühne	
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	3.3.08 .....	Grosse Bühne	
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	31.3.08 .....	Grosse Bühne	
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	21.4.08 .....	Grosse Bühne	
... L'ORFEO ( <i>Oper</i> ) ...	5.5.08 .....	Grosse Bühne	
... DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT ( <i>Oper</i> ) ...	19.5.08 ...	Grosse Bühne	
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	9.6.08 .....	Grosse Bühne	

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 744.- / B ... Fr. 658.- / C ... Fr. 566.- / D ... Fr. 445.-

03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Oktober/November 07* ...	Schauspielhaus	
... DER ALTE VOM BERGE ( <i>Oper</i> ) ...	27.11.07 .....	Grosse Bühne	
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	18.12.07 .....	Grosse Bühne	
... PENTHESILEA ( <i>Oper</i> ) ...	5.2.08 .....	Grosse Bühne	
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	26.2.08 .....	Grosse Bühne	
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	März/April 08* .....	Schauspielhaus	
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	18.3.08 .....	Grosse Bühne	
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	15.4.08 .....	Grosse Bühne	
... DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT ( <i>Oper</i> ) ...	13.5.08 ...	Grosse Bühne	
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	27.5.08 .....	Grosse Bühne	
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	10.6.08 .....	Grosse Bühne	

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 736.- / B ... Fr. 660.- / C ... Fr. 578.- / D ... Fr. 471.-

04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	3.10.07 .....	Grosse Bühne	
... MEISTERKLASSE ( <i>Oper</i> ) ...	Oktober/November 07* .....	Kleine Bühne	
... ITALIAN TOUCH ( <i>Ballett</i> ) ...	28.11.07 .....	Grosse Bühne	
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	19.12.07 .....	Grosse Bühne	
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	16.1.08 .....	Grosse Bühne	
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	6.2.08 .....	Grosse Bühne	
... DOUBLEFACE OD. DIE WURZELN DES ZUFALLS ...	Feb./März 08* ...	Schauspielhaus	
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	19.3.08 .....	Grosse Bühne	
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	16.4.08 .....	Grosse Bühne	
... L'ORFEO ( <i>Oper</i> ) ...	21.5.08 .....	Grosse Bühne	
... DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT ( <i>Oper</i> ) ...	11.6.08 ...	Grosse Bühne	

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 736.- / B ... Fr. 651.- / C ... Fr. 559.- / D ... Fr. 438.-

05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
... BAMBILAND ( <i>Schauspiel</i> ) ...	September/Oktober 07* .....	Kleine Bühne	
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	15.11.07 .....	Grosse Bühne	
... PENTHESILEA ( <i>Oper</i> ) ...	20.12.07 .....	Grosse Bühne	
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	17.1.08 .....	Grosse Bühne	
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	31.1.08 .....	Grosse Bühne	
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	7.2.08 .....	Grosse Bühne	
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Februar/März 08* .....	Schauspielhaus	
... L'ORFEO ( <i>Oper</i> ) ...	13.3.08 .....	Grosse Bühne	
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	17.4.08 .....	Grosse Bühne	
... DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT ( <i>Oper</i> ) ...	15.5.08 ...	Grosse Bühne	
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	12.6.08 .....	Grosse Bühne	

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 736.- / B ... Fr. 651.- / C ... Fr. 559.- / D ... Fr. 438.-

06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
... ITALIAN TOUCH ( <i>Ballett</i> ) ...	19.10.07 .....	Grosse Bühne	
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Oktober/November 07* .....	Schauspielhaus	
... DER ALTE VOM BERGE ( <i>Oper</i> ) ...	2.11.07— Serie A ... 16.11.07— Serie B	Grosse Bühne	
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	7.12.07 .....	Grosse Bühne	
... PENTHESILEA ( <i>Oper</i> ) ...	28.12.07 .....	Grosse Bühne	
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	18.1.08 .....	Grosse Bühne	
... L'ORFEO ( <i>Oper</i> ) ...	8.2.08 .....	Grosse Bühne	
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	22.2.08 .....	Grosse Bühne	
... DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT ( <i>Oper</i> ) ...	9.5.08 ...	Grosse Bühne	
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	30.5.08 .....	Grosse Bühne	
... WER HAT'S ERFUNDEN? EINE SCHWEIZ-REVUE ...	Juni 08* ...	Schauspielhaus	

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 742.- / B ... Fr. 666.- / C ... Fr. 584.- / D ... Fr. 477.-

07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ...	September/Oktober 07* ...	Schauspielhaus
... DER ALTE VOM BERGE ( <i>Oper</i> ) ...	20.10.07 .....	Grosse Bühne
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	24.11.07 .....	Grosse Bühne
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	22.12.07.....	Grosse Bühne
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	9.2.08 .....	Grosse Bühne
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	29.3.08 .....	Grosse Bühne
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ...	April/Mai 08* .....	Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 473.- / B ... Fr. 433.-  
C ... Fr. 389.- / D ... Fr. 331.-

08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	23.9.07 .....	Grosse Bühne
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ...	September/Oktober 07* ...	Schauspielhaus
... DER ALTE VOM BERGE ( <i>Oper</i> ) ...	28.10.07 .....	Grosse Bühne
... PENTHESILEA ( <i>Oper</i> ) ...	18.11.07 .....	Grosse Bühne
... ITALIAN TOUCH ( <i>Ballett</i> ) ...	2.12.07 .....	Grosse Bühne
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	6.1.08 .....	Grosse Bühne
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	27.1.08 .....	Grosse Bühne
... L'ORFEO ( <i>Oper</i> ) ...	17.2.08 .....	Grosse Bühne
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ...	März/April 08* .....	Schauspielhaus
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	27.4.08 .....	Grosse Bühne
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	25.5.08 .....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 736.- / B ... Fr. 660.-  
C ... Fr. 578.- / D ... Fr. 471.-

09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	25.11.07 .....	Grosse Bühne
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	30.12.07 .....	Grosse Bühne
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Januar/Februar 08* .....	Schauspielhaus
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	3.2.08 .....	Grosse Bühne
... L'ORFEO ( <i>Oper</i> ) ...	16.3.08 .....	Grosse Bühne
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	13.4.08 .....	Grosse Bühne
... DARTING DANCING ( <i>Ballett</i> ) ...	18.5.08 .....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 538.- / B ... Fr. 469.-  
C ... Fr. 394.- / D ... Fr. 296.-  
AHV/Schüler: A ... Fr. 425.- / B ... Fr. 371.-  
C ... Fr. 313.- / D ... Fr. 236.-

10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne, Kleine Bühne		
... ITALIAN TOUCH ( <i>Ballett</i> ) ...	Sa 6.10.07 .....	Grosse Bühne
... DANCELAB 1 ( <i>Ballett</i> ) ...	Oktober/November 07* .....	Kleine Bühne
... SCHWANENSEE ( <i>Ballett</i> ) ...	So 20.1.08 .....	Grosse Bühne
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	So 6.4.08 .....	Grosse Bühne
... STEPS «TANZFESTIVAL» – IMPRESSING THE CZAR ( <i>Ballett</i> ) ...	Fr 11.4.08 ...	Gr. Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 386.- / B ... Fr. 339.- / C ... Fr. 261.- / D ... Fr. 225.-

11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ( <i>Oper</i> ) ...	Di 16.10.07 .....	Grosse Bühne
... DER ALTE VOM BERGE ( <i>Oper</i> ) ...	So 11.11.07 .....	Grosse Bühne
... ITALIAN TOUCH ( <i>Ballett</i> ) ...	Sa 8.12.07 .....	Grosse Bühne
... DAS LAND DES LÄCHELNS ( <i>Operette</i> ) ...	Sa 29.12.07 .....	Grosse Bühne
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Januar/Februar 08* .....	Schauspielhaus
... FAUST ( <i>Oper</i> ) ...	Sa 19.4.08 .....	Grosse Bühne
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ...	April/Mail 08* .....	Schauspielhaus
... DARTING DANCE ( <i>Ballett</i> ) ...	Di 3.6.08 .....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 528.- / B ... Fr. 479.- / C ... Fr. 408.- / D ... Fr. 357.-

12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne		
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Fr 14.9.07 .....	Schauspielhaus
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do 27.9.07 .....	Schauspielhaus
... NEXT LEVEL PARZIVAL ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do 18.10.07 .....	Schauspielhaus
... DEAD MAN WALKING ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do 1.11.07 .....	Kleine Bühne
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Fr 21.12.07 .....	Schauspielhaus
... DOUBLEFACE ODER DIE WURZELN DES ZUFALLS ...	Fr 25.1.08 ...	Schauspielhaus
... VERBRENNUNGEN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do 28.2.08 .....	Kleine Bühne
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do 6.3.08 .....	Schauspielhaus
... Inszenierung von Werner Düggelin ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Sa 26.4.08 ...	Schauspielhaus
... WER HAT'S ERFUNDEN? EINE SCHWEIZ-REVUE ...	Fr 23.5.08 ...	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 525.-

13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... NEXT LEVEL PARZIVAL ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... DEAD MAN WALKING ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... DOUBLEFACE OD. DIE WURZELN DES ZUFALLS ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... VERBRENNUNGEN ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... MUNDSCHUTZ ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... Inszenierung von Werner Düggelin ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... WER HAT'S ERFUNDEN? EINE SCHWEIZ-REVUE ... *	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 431.–

14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... BAMBILAND ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... NEXT LEVEL PARZIVAL ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... DEAD MAN WALKING ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... DOUBLEFACE OD. DIE WURZELN DES ZUFALLS ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... VERBRENNUNGEN ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... Inszenierung von Werner Düggelin ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... WER HAT'S ERFUNDEN? EINE SCHWEIZ-REVUE ... *	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 431.–

15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... BAMBILAND ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... NEXT LEVEL PARZIVAL ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... DOUBLEFACE OD. DIE WURZELN DES ZUFALLS ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... VERBRENNUNGEN ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... MUNDSCHUTZ ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... Inszenierung von Werner Düggelin ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... WER HAT'S ERFUNDEN? EINE SCHWEIZ-REVUE ... *	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 431.–

16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... BAMBILAND ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... EIN MORGEN GIBT ES NICHT ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... MINNA VON BARNHELM ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... DEAD MAN WALKING ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... ANTONIUS UND CLEOPATRA ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Grosse Bühne
... NEXT LEVEL PARZIVAL ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... KABALE UND LIEBE ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... DOUBLEFACE ODER DIE WURZELN DES ZUFALLS ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... VERBRENNUNGEN ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... BREAKING THE WAVES ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... MUNDSCHUTZ ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne
... Inszenierung von Werner Düggelin ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Schauspielhaus
... WER HAT'S ERFUNDEN? EINE SCHWEIZ-REVUE ... *	Schauspielhaus
... Neues Stück ( <i>Schauspiel</i> ) ... *	Kleine Bühne

Einheitspreis: Fr. 557.–

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt

#### SO KOMMEN SIE INS THEATER BASEL

— Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

... Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 bis «Bankverein» oder Tram Nr. 10 bis «Theater»

... Ab Badischem Bahnhof Tram Nr. 6 bis «Theater» oder Tram Nr. 2 bis «Bankverein»

— Zu Fuss: Vom Bahnhof SBB 5–10 Minuten Richtung Stadtzentrum

— Mit dem Auto: Via Autobahn Schweiz A2 und Deutschland A5 bis Ausfahrt Basel Süd, City, ca. 3 km

— Parking: Parkhaus Theater und Elisabethenparking

---

## WEITERE ABONNEMENTS

---

### Abonnement Français

- Nous poursuivons notre série de spectacles français.
- Notre abonnement comprend sept spectacles de styles et de genres très variés. Nous allons surtout coopérer avec des théâtres romands et évidemment parisiens.
- Un programme général avec une présentation détaillée de chaque spectacle paraît au mois de juin. Il est envoyé directement aux abonnés. Le délai d'annulation de l'abonnement est fixé au 15 juillet 2007.
- Les non-abonnés pourront obtenir ce programme général au Théâtre de Bâle.
- Theater Basel, Billettkasse, Case postale, CH-4010 Basel

### English Abonnement

The launch of the new «English Abo» in 2007/2008 will enlarge the Theater Basels' multinational program addressed to an international audience and complement the already established «Abonnement Français». We will offer three English plays in cooperation with the English Theatre Frankfurt together with two operas and one ballet produced by the Theater Basel. The «English Abo» will be an interesting and diverse part of the forthcoming season. — Mit dem neuen «English Abo» richtet sich das Theater Basel neben dem bestehenden «Abonnement Français» in der Spielzeit 2007/2008 verstärkt an ein internationales Publikum. In Kooperation mit dem English Theatre Frankfurt werden drei englischsprachige Schauspiele angeboten und das Abonnement mit zwei Opern und einem Ballett aus dem Programm des Theater Basel komplettiert. Mit dem «English Abo» wird nun ein regelmässiges, vielfältiges und attraktives Angebot für das englischsprachige Publikum am Theater Basel etabliert.

### Abonnement für Schüler, Lehrlinge und Studenten

Das vergünstigte Abo (7 Stücke) für Gruppen ab 10 Personen.

- **Sonderprospekt:** ab Ende Mai bei der Billettkasse und den Schulsekretariaten erhältlich.
- Weitere Informationen bei: Jutta Luder, Tel. +41/(0)61-295-14-90

### — Informationsveranstaltung:

Infos/Anmeldung bei Martin Frank, Tel. +41/(0)61-295-14-76  
oder Jutta Luder, Tel. +41/(0)61-295-14-90.

### — Kosten

Schüler, Lehrlinge, Studenten: Fr. 105.– / Kontaktlehrer: Fr. 154.–

### Abonnements befreundeter Organisationen

Für diese Abonnements gelten besondere Bestimmungen, über die Ihnen die angegebenen Personen gerne Auskunft geben.

#### Theaterverein-Abo

- Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.– erhalten Sie als Mitglied des Theatervereins Basel ein Gratis-Abonnement der monatlich erscheinenden Theaterzeitung (mit Spielplan-Leporello) sowie Gutscheine zum Bezug von Eintrittskarten mit ca. 15% Rabatt auf die Tagespreise.
- Mehrmals jährlich werden Sie zu Sonderanlässen, etwa Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern des Theater Basel eingeladen.
- Zudem bietet der Theaterverein ein spezielles Abonnement mit einer Auswahl von neun Stücken aus allen Sparten an:  
... Die Entführung aus dem Serail ... Ein Morgen gibt es nicht ... Italian Touch  
... Penthesilea ... Antonius und Cleopatra ... Das Land des Lächelns ... Faust  
... Schwanensee ... Wer hat's erfunden? Eine Schweiz-Revue

#### Theaterverein EXTRA

Auch in der kommenden Saison bieten wir den Mitgliedern des Theatervereins das zusätzliche Mini-Abo «Theaterverein EXTRA» an. Es richtet sich an all diejenigen, die sich besonders für neue, unbekannte Stücke interessieren, wie zum Beispiel:

... Bambiland ... Dead Man Walking ... Verbrennungen ... mundschutz

- Informationen zur Mitgliedschaft erhalten Sie beim:  
... Theaterverein Basel, Grenzacherweg 101, 4125 Riehen,  
... Tel./Fax +41/(0)61-601-28-38.
- Über das Abonnement informiert Sie gerne unsere Billettkasse:  
... Marianne Schnabel, Tel. +41/(0)61-295-14-07

**Theaterring-Abo:** Beinhaltet 8 bis 9 Vorstellungen aus allen drei Sparten

- Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel:  
... Marianne Schnabel, Tel. +41/(0)61-295-14-07.

---

### Theaterfreunde

Beinhaltet 9 bis 10 Vorstellungen aus allen drei Sparten.

— Informationen dazu erhalten Sie bei:

... **Angestellten-Vereinigung Region Basel**

Gerbergasse 26, Postfach, 4001 Basel; Tel. +41/(0)61-261-45-45, Fax +41/(0)61-261-46-14

... **Kaufmännischer Verein BS, Sandra Iannucci**

Aeschengraben 13, 4002 Basel; Tel. +41/(0)61-271-54-70, Fax +41/(0)61-272-24-41

... **Basler Gewerkschaftsbund, Thomas Duarte**

Rebgasse 1, Postfach, 4005 Basel; Tel. +41/(0)61-690-98-20, Fax +41/(0)61-690-98-25

... **Migros-Abo**

Für Freunde musikalischer Werke beinhaltet das Migros-Abo 5 bis 6 Vorstellungen in Oper und Ballett. Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel.

---

## SO ERHALTEN SIE IHR ABONNEMENT

---

### Informationen über die einzelnen Abonnements

Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch über die einzelnen Abonnements.

— Von Mo bis Fr von 10.00 – 13.00 Uhr und 15.30 – 18.45 Uhr sowie

Sa von 10.00 – 18.45 Uhr sind wir an der Billettkasse für Sie da.

— Sie können sich auch gerne telefonisch zwischen 10.00 und 18.45 Uhr unter

Tel. +41/(0)61-295-11-33 erkundigen, welches Abo für Sie das geeignete ist.

— In der Zeit vom 25.6. bis 14.8. ist die Kasse nicht durchgehend besetzt.

Bitte beachten Sie unsere speziellen Öffnungszeiten.

---

### Bestellung neuer Abonnements

Für Neuanmeldungen benutzen Sie bitte die beiliegende Anmeldekarte. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Sollten wir Ihre Wünsche bezüglich Sitzplatzkategorien nicht erfüllen können, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen andere Vorschläge zu unterbreiten.

---

### Erneuern bestehender Abonnements

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis zum 24. Juni 2007 (*Datum des Poststempels*) gekündigt werden. Dies gilt auch für das Programmheft-Abo.

Mit dieser Regelung soll vermieden werden, dass Ihre Abonnementsplätze anderweitig verkauft werden. Ihren neuen Ausweis erhalten Sie nach Überweisung des Rechnungsbetrages. Die Abonnement-Rechnung ist innert 30 Tagen zu begleichen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist behalten wir uns vor, anderweitig über die Plätze zu verfügen.

---

### Weitere Hinweise

— Die Abonnements der Grossen Bühne werden für die Vorstellungen im Schauspielhaus in zwei oder drei Serien (1, 2, 3) aufgeteilt. Die Serie ist auf Ihrem Abonnementsausweis vermerkt. Wir bitten Sie, bei den Vorstellungsdaten jeweils auf die richtige Serie zu achten.

— Bei Verlust des Abonnementsausweises erhalten Sie gegen eine Gebühr von Fr. 10.– an der Billettkasse umgehend ein Duplikat.

---

### Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV: 30% Ermässigung

— Gegen Vorlage des Schüler-, Studenten-, AHV- und IV-Ausweises (*bei schriftlichen Bestellungen bitte Kopie mitschicken*) rund 30% Ermässigung auf die Tagespreise.

— Ausweis bitte bei jedem Eintritt vorzeigen.

---

### PROGRAMMHEFT-ABO

— Möchten Sie die Programmhefte vor dem Theaterbesuch in Ruhe zu Hause lesen und dabei mehr über das Stück, die Mitwirkenden, den Autor und das Inszenierungskonzept erfahren?

— Sie erhalten die Programmhefte Ihres Abos jeweils ein paar Tage vor der Vorstellung per Post.

— Ausgenommen sind die Gastspiele im Theater Basel sowie Produktionen auf der Kleinen Bühne.

#### Programmheft-Abo: Preise inkl. Versandkosten

- ... Premiere Grosse Bühne\* ..... Fr. 66.–
- ... Premiere Schauspielhaus\*, Montag und Freitag Schauspielhaus ... Fr. 48.–
- ... Donnerstag Schauspielhaus ..... Fr. 42.–
- ... Montag, Dienstag und Donnerstag Grosse Bühne ..... Fr. 60.–
- ... Mittwoch, Freitag und Sonntag Grosse Bühne ..... Fr. 66.–
- ... Samstag und Sonntag Nachmittag ..... Fr. 42.–
- ... Gemischtes Wochentag-Abo ..... Fr. 48.–
- ... Ballett ..... Fr. 18.–
- ... Schauspielerefreunde ..... Fr. 54.–
- ... Alle Programmhefte der Spielzeit 2007/2008 ..... Fr. 114.–

\*Aus produktionstechnischen Gründen können wir die Programmheft-Abonnements Premiere Grosse Bühne und Schauspielhaus nur den in der Schweiz wohnhaften AbonnentInnen anbieten.

— **Bestellung:** Mittels beiliegender Anmeldekarte. Ein bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum 24. Juni 2007 gekündigt wird (Datum des Poststempels).

---

#### GASTRONOMIE IM THEATER BASEL

---

##### Grosse Bühne, Kleine Bühne und Foyer

— Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, während der Pausen, nach der Vorstellung und an Premierenfeiern serviert **Springbök** im Foyer verschiedene Kleinigkeiten und eine Auswahl an Getränken.

— Ab sofort können Sie Ihre Getränke und Snacks für jede Vorstellung auf der Grossen Bühne bereits vor Beginn der Veranstaltung bestellen. Einfach Bestellung vor der Vorstellung an der Foyerbar aufgeben, bezahlen und in der Pause stehen auf einem für Sie reservierten Tisch Ihre Getränke und Snacks bereit.

— Für kulinarische Anlässe im Foyer stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Im Nachtcafé bedienen wir Sie ab 23.00 Uhr.

— Für Reservationen und Fragen: Tel. +41/(0)61-271-88-87 oder [fire@chefsonfire.ch](mailto:fire@chefsonfire.ch)

##### Schauspielhaus/Restaurant Besenstiel

Das Restaurant Besenstiel, angrenzend an das Schauspielhaus, mit João Ferreira und Caroline Burger ist für Sie da:

— Im Foyer des Schauspielhauses eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und während den Pausen mit Snacks und Getränken, bei Premierenfeiern, Apéros und Bankettveranstaltungen.

— Im Restaurant Besenstiel (mit direktem Zugang zum Schauspielhaus)

— Für Reservationen wenden Sie sich an: Tel. +41/(0)61-273-97-00, Fax +41/(0)61-273-97-01

---

#### WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT!

---

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägerschaft des Theater Basel. Eine Genossenschaft ist jedoch nur so stark wie ihre Mitgliederzahl. Unser steiles Ziel ist es, eine möglichst grosse Theatergenossenschaft zu bilden. Nur so können wir unseren Sinn und Zweck nach aussen gewichtig vertreten.

— Die Mitgliedschaft beträgt pro Person und Spielzeit Fr. 150.–

(für juristische Personen mindestens Fr. 500.–).

— AHV-Bezüger sowie Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr haben die Möglichkeit, einen reduzierten Mitgliederbeitrag (AHV: Fr. 100.–, Jugendliche: Fr. 50.–) in Anspruch zu nehmen.

---

#### Ihre Vorteile als Genossenschafter

---

Mitglied der Theatergenossenschaft zu sein bedeutet, aktiver als andere am Theatergeschehen teilnehmen zu können. Jährlich wird Ihnen der Jahresbericht mit der Bilanz und der Erfolgsrechnung unterbreitet. Sie wählen alle vier Jahre sechs Mitglieder des Verwaltungsrates und bestimmen über allfällige Statutenänderungen der Genossenschaft.

---

#### Unterstützen Sie uns – werden Sie Genossenschafter!

---

Neben dem bereits erwähnten Stimm- und Wahlrecht sowie der Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Theatergeschehen haben Sie Anrecht auf zwei Freikarten im Wert von je Fr. 50.– sowie einem exklusiven Generalprobenbesuch pro Saison.

Auf Wunsch erhalten Sie die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.–/Jahr und stehen somit immer in engem Kontakt mit Ihrem Theater Basel.

## Mehr Theater dank dem Theaterverein

Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.–  
erhalten Sie verschiedene  
Vergünstigungen,  
die Sie in besonderem Masse am  
kulturellen Leben  
in Basel teilnehmen lassen.

### Interessiert?

Unterlagen zur Mitgliedschaft  
erhalten Sie bei:

**Theaterverein Basel**  
**Grenzacherweg 101**  
**4125 Riehen**

**Tel./Fax 061 601 28 38**  
**E-Mail: katharina@striebel.ch**

#### Ich werde Mitglied der Theatergenossenschaft

Name ...

Vorname ...

Strasse ...

PLZ/Ort ...

Ich nehme den reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch.  
(AHV-Bezüger und Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr) Geburtsdatum: .....

Ich bestelle die Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.– pro Jahr.

Einsenden an: Theatergenossenschaft Basel, Sekretariat, Postfach, CH-4010 Basel

#### SUCHEN SIE EINEN PLATZ ZUM ÜBERNACHTEN?

##### Unsere Partnerhotels:

##### Drei Könige (Les Trois Rois) \*\*\*\*\*

Blumenrain 8, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel  
Tel. +41/(0)61-260-50-50; Fax +41/(0)61-260-50-60

##### Euler Hotel \*\*\*\*\*

Restaurant und Bar, Centralbahnplatz 14, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel  
Tel. +41/(0)61-275-80-00; Fax +41/(0)61-275-80-50

##### Radisson SAS Hotel \*\*\*\*\*

SAS Hotels Switzerland AG, Steinentorstr. 25, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel  
Tel. +41/(0)61-227-27-27; Fax +41/(0)61-227-28-28

Swissôtel Le Plaza Basel \*\*\*\*\* / Messeplatz Zentrale 25, CH-4058 Basel  
Tel. +41/(0)61-555-33-33; Fax +41/(0)61-555-39-70

Metropol Hotel \*\*\*\* / Elisabethenanlage 5, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel  
Tel. +41/(0)61-206-76-76; Fax +41/(0)61-206-76-77

Drachen \*\*\* / Aeschenvorstadt 24, 4051 Basel, Postfach, CH-4010 Basel  
Tel. +41/(0)61-270-23-23; Fax +41/(0)61-272-90-02

Hotel Teufelhof \*\*\* / Leonhardsgraben 47-49, CH-4051 Basel  
Tel. +41/(0)61-261-10-10; Fax +41/(0)61-261-10-04

Krafft \*\*\* / Rheingasse 12, CH-4058 Basel  
Tel. +41/(0)61-690-91-30; Fax +41/(0)61-690-91-31

Au Violon / Im Lohnhof 4, CH-4051 Basel  
Tel. +41/(0)61-269-87-11; Fax +41/(0)61-269-87-12



**M. Reif AG**  
Spalenring 65, 4055 Basel

**Hauswartungen  
Glas-/Gebäude-  
Büro- und  
Unterhaltsreinigung**

**Tel. 061 206 93 13**  
**Fax 061 206 93 10**

Hauswartung  
Technischer Dienst  
Treppen-Unterhalt  
Gartenpflege  
Baureinigung  
Büro-Unterhaltsreinigung  
Bodenbehandlung  
Fenster- und Fassadenreinigung  
Umzugs- und Wohnungsreinigung  
Anlässe und Veranstaltungen  
Schliessdienst  
Pool- und Brunnenreinigung  
Entsorgung  
Graffitientfernung

**www.reifag.ch**

## **Der Vorhang geht schon im Restaurant Steinenpick für Sie auf.**

**Beginnen Sie einen wunderschönen Theaterabend  
mit einem unserer kulinarischen Meisterwerke.**

Wir offerieren Ihnen ein Cüpli beim Verzehr eines Hauptgerichts  
und dem Vorzeigen einer gültigen Theaterkarte am Tag der Vorstellung.



Sie finden uns im Radisson SAS Hotel  
in direkter Nachbarschaft zum Theater Basel.



**Restaurant Steinenpick** im Radisson SAS Hotel  
Steinentorstrasse 25, 4001 Basel

**Reservierungen unter: 061 227 2950**

# THEATERLITERATUR IN GROSSER VARIETÉ

Eine bühnenreife Auswahl an  
Theaterliteratur entdecken Sie bei  
uns an der Freien Strasse 32.

Herzlich willkommen!

 **Thalia.ch**  
ENTDECKE NEUE SEITEN



Art|Basel, Art|Basel|Miami Beach, BASELWORLD, Basler Weinmesse, Berufsmesse Zürich, BuchBasel, focus.technology forum, GiardinaZÜRICH, go, Herbstwarenmesse, Hilsa, Holz, Igeho, ILMAC, ineltec, Mefa, muba, PACK&MOVE, powertage, Swissbau, SWISS-MOTO, Swisstech, Umbau/Neubau, WORLDDIDAC Basel, Züspa  
[www.messe.ch](http://www.messe.ch)

---

## SPONSOREN UND FÖRDERER

---

Partner des Ballett Basel  
BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank

Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung

Novartis

UBS

Die Realisierung der Saisonbroschüre wurde durch die grosszügige Unterstützung der Druckerei Schwabe AG ermöglicht.

Das Theater Basel dankt ebenso den Gönnerinnen und Gönnern, die an dieser Stelle nicht namentlich genannt werden möchten.

---



---

## INFORMATIONEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

---

- Billettkasse: Telefon +41/(0)61-295-11-33 / [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch)
- Öffnungszeiten Billettkasse beim Theaterplatz:  
Mo-Fr: 10.00-13.00 Uhr und 15.30-18.45 Uhr; Sa: 10.00-18.45 Uhr
- Telefonischer Vorverkauf und Reservierungen: Telefon +41/(0)61-295-11-33  
Mo-Sa: 10.00-18.45 Uhr
- Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel

Impressum ... Saisonbroschüre 2007/2008  
Herausgeber ... Theater Basel, Postfach, 4010 Basel  
Direktor ... Georges Delnon / Verwaltungsdirektorin: Danièle Gross  
Redaktion ... *Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit / Verwaltungs- und Betriebsdirektion, Billettkasse:*  
Karl Baratta, Michael Bellgardt, Christine Böttcher, Miriam Ehlers, Inga-Annett Hansen,  
Brigitte Heusinger, Martin Frank, Peter-Jakob Keltling, Regina Ketterer Weber, Maya Künzler,  
Julie Paucker, Fabienne Schachler, Ute Vollmar  
Schlussredaktion ... Brigitte Heusinger  
Konzeption und Gestaltung ... Müller+Hess, Beat Müller, Wendelin Hess  
Fotografie Leuchtbuchstaben ... Hansjörg Walter, Zürich  
Fotografie Porträts ... Judith Schlosser, Zürich ... Ismael Lorenzo, Basel  
Set Design/Koordination Leuchtbuchstaben ... Kuno Nüssli, Basel  
Leuchtbuchstaben ... Neon Heuberg, Herbolzheim  
Inserate und Herstellung ... Schwabe AG, Druckerei Muttentz / Basel  
Papier ... Munken Print white 15  
Auflage ... 22'000 Ex.  
Stand ... 7. Mai 2007, Änderungen vorbehalten